

De Köffenbitter

Offizielles Mitteilungsblatt des Kulturkreises Finkenwerder e. V.



Internationales Inselfest 1998 – Folklore Europas!

Mit dem 5. Internationalen Inselfest vom 10.–13. 9. 1998, ist Finkenwerder wieder Treffpunkt der internationalen Folklore. Traditionelle Musik, Tanz, Gesang und Trachten aus fünf europäischen Ländern werden zu hören bzw. zu sehen sein. Die Gruppen kommen in diesem Jahr aus der Slowakei, England, Italien, Griechenland und Deutschland. ■ Das folkloristische Treiben an den 4 Festtagen wird unsere Elbinsel in eine freudige Stimmung versetzen, und es wird uns wieder zeigen, daß der Unterschied in Herkunft und Tradition, bei aller Verschiedenheit, nicht etwa trennt, sondern im Gegenteil, verbindet. Ohne Folklore würden sich so verschiedene Menschen niemals so nahe kommen. ■ Die hochzivilisierte Welt rückt durch die neuzeitlichen Medien, Kommunikation- und Verkehrsmittel immer enger zusammen. Die neue Architektur in allen diesen Ländern ähnelt sich leider auffallend; auch die Verhaltensweisen der Menschen dieser Nationen kommen sich immer näher und die ursprünglichen kulturellen Unterschiede gehen verloren. Wir nehmen es fast gedankenlos zu Kenntnis. Dabei sind es doch gerade die traditionellen Unterschiede in Lebensweise, Kleidung und Architektur, die uns reizen, in ferne, fremde Länder zu reisen. Das Unbekannte, das Rare, daß, was wir eben nicht jeden Tag verfügbar haben, zu erfahren, ist es doch, was den Charme und Reiz dieser Welt ausmacht. ■ Die Landschaft und die Architektur fremder Länder können und wollen wir nicht zum »Internationalen Inselfest« nach Finkenwerder holen, wohl aber die Menschen und einen Teil ihrer Kultur: nämlich Tracht, Musik, Tanz und Gesang. An der sich in der Folklore zum Ausdruck bringenden Lebensfreude wollen wir teilhaben. Jede Gruppe für sich steht in der guten Tradition der Region Europas, aus der wir sie als Gäste zu uns eingeladen haben. Freuen wir uns, das es immer noch Menschen gibt, die diese Traditionen pflegen, denn Sie erhalten damit einen Teil der alten europäischen Kultur, die soviel Farbe in unser Leben und die Kulturlandschaft bringt. ■ Informationen finden Sie auf den nächsten Seiten.



Grüßwort von Bürgermeister Ortwin Runde zum Internationalen Inselfest 1998

Hamburg ist zwar nicht »reif für die Insel«, aber für das »Internationale Inselfest«. Denn vier Jahre sind es her, seit der Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« zuletzt sein Folklorefest feierte. Nun ist es wieder soweit! Vier Tage lang werden bunte Trachten aus fünf europäischen Nationen das Bild auf den Straßen Finkenwerders bestimmen. Gäste aus England, Griechenland, aus Italien und der Slowakei, aber auch aus Deutschland sind dabei – und natürlich der Gastgeber Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet«. Brücken schlagen zu unseren Partnern und Freunden in Europa – wie könnte man das besser als mit Musik und Tanz, mit ausgelassenem Feiern und persönlicher Begegnung?

Ich danke dem Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« herzlich für seine Initiative zu diesem europäischen Fest der Folklore. Ein besonderer Dank gilt all denen, die in diesen Tagen Gäste aufnehmen und bewirten – ohne die sprichwörtliche Finkenwerder Gastfreundschaft wäre das Inselfest nicht möglich. Alle Gäste heiße ich in Hamburg willkommen. Ich wünsche den Akteuren wie den Zuschauern viel Freude beim 5. Internationalen Inselfest auf Finkenwerder!

Ortwin Runde
Erster Bürgermeister
der Freien und Hansestadt
Hamburg



England

England:

»Walker Family«, Durham.

Mit der »Walker Family« begrüßen wir alte Freunde auf Finkenwerder. Schon beim INSELFEST 1994 eroberten sie die Herzen der Zuschauer durch ihre überzeugenden Vorführungen und die sympathische Ausstrahlung. Begleitet werden die Tänzerinnen und ihr Solosänger diesmal von 3 Musikern, die das Akkordeon, die Geige und die Northumberland Pipe hervorragend beherrschen. Wie schon 1994 möchten wir darauf hinweisen, sich nicht von den einfachen Tanzkleidern, die die Gruppe trägt, täuschen zu lassen. Die gesangliche, musikalische und tänzerische Leistung macht die Schlichtheit der Kleidung allemal wett.

Trachten übrigens, wie sie auf dem europäischen Festland fast überall noch zu finden sind, sind in England so gut wie nicht erhalten. Deshalb findet man bei den meisten der englischen Gruppen auch nur eine einfache Tanzkleidung vor.

Auch ohne alte Trachten ist die »Walker Family«, wegen ihrer sonst absolut authentischen Folklore, überall auf dem europäischen Festland ebenso gern gesehen wie in Großbritannien. Zu Hause ist die Gruppe übrigens in der kleinen mittelalterlichen Universitätsstadt Durham, der Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft. Durham hat rund 21.000 Einwohner und liegt ca. 25 km südlich von Newcastle. Als besonders sehenswert gelten die Kathedrale (11-15. Jh.) und das Schloß aus dem 11. Jahrhundert.

Griechenland:

Association Culturell de Kavala, Kavala.

Kavala wird in den Prospekten als der groß Balkon zur Sonne und zum Meer beschrieben. Die Stadt ist halbmondförmig an den Ausläufern eines Berges erbaut und reicht bis zur schönen Küstenlinie mit dem Hafen, dem weißen Sandstrand und dem blauen Meer hin ab.

Sie ist das Herz Ostmazedoniens und wurde ungefähr im 8. Jahrhundert vor Christi, also zu Zeiten Homers, gegründet. In Kavala um Umgebung gibt es daher viele Sehenswürdigkeiten aus der vor- und nachchristlichen Zeit zu entdecken.

Kultur hat also Tradition in dieser Stadt, es verwundert daher nicht, wenn sie auch folkloristisch ein Zentrum darstellt. So haben sich unsere Gäste aus Griechenland denn auch nicht ausschließlich der Tradition um Kavala verschrieben, sondern sich des gesamten griechischen Volksgutes in Lied, Tanz und Tracht angenommen. Typisch für Griechenland sind die uralten Reigentänze mit den komplizierten Tanzschritten, deren Schritt-kombinationen und Rhythmen uns Mitteleuropäern arg zu schaffen machen, wenn wir versuchen sie mitzutanzten. Doch werden auch Solotänze, die ausschließlich von Männern getanzt werden, zu sehen sein.

Diese Fülle an Volksgut kann der Besucher der verschiedenen INT. INSELFEST-Vorstellungen bewundern, denn die Gruppe will uns Tänze und Trachten aus den unterschiedlichen Provinzen Griechenlands präsentieren.



Griechenland



Slowakei

 Italien:

»La Tarantella«, Reggio Emilia.

Die jüngste Formation des INT. INSELFEST 1998 ist die italienische Gruppe »La Tarantella«, die erst 1995 erstmals öffentlich auftrat. Diese Gruppe erinnert an die Anfänge des Finkwarder Tanzkring. Noch fehlt die originalgetreu nachgearbeitete Tracht, ganz zu schweigen von Originaltrachten. Doch das tut dem Enthusiasmus der Gruppe keinen Abbruch, im Gegenteil, mit viel Elan haben sich die 8 Tanzpaare und ihre 4 Musiker (ital. Dudelsack, Gitarre, Tamburin und Akkordeon) nachempfundene Trachten geschneidert und Tänze nicht nur aus der näheren Heimat, sondern aus ganz Italien einstudiert. So werden neben den typischen Tarantella auch Quadrillen ital. Polka, die rhythmischen Pizzica und die Saltarello zu bewundern sein. Zu Hause ist die Gruppe in der Emilia Romagna, dem Herzen Norditaliens. Diese Region, zwischen den Bergen der Appenin und der Adria gelegen, ist die Heimat Verdis und Toscaninis. Aus der heutigen Zeit sind Namen wie Fellini, Armani und Ferrari jedem ein Begriff, doch kaum jemand weiß, daß auch sie in der Romagna zu Hause sind. Eines sollte nicht unerwähnt bleiben: Die Romagna wird neben ihren Naturschönheiten gerühmt als die Region der besten Küche Italiens. »Ars vivendi«, die »Kunst des Lebens«, wird hier gepflegt. *Gruppenabbildung auf Seite 1.*

 Slowakei:

»ZASKOVAN«,
Slowak Folk Ensemble Orava, Zaskov.

Erstmals auf Finkenwerder zu Gast, eine Gruppe aus der Slowakei. Diese Gruppe ist noch sehr ursprünglich und stark der Tradition des nur 1780 Einwohner zählenden Dorfes Zaskov verhaftet. Zaskov liegt in einem Talkessel und wird durch die Berge der Kleinen Tatra sowie dem Fluß Orava, der auch Namensgeber der Provinz ist, begrenzt. Die ersten schriftlichen Erwähnungen erfuh das Dorf in den Jahren 1380-1382. In der Überlieferung aus vergangene Zeiten wird noch heute die Reise eines Königs durch das Dorf als ein ganz besonderes Ereignis gewürdigt. Zaskov verfügt kaum über Ackerboden, ist dafür jedoch sehr walddreich. Aus dem Holz des Waldes erzeugten die Einwohner vielerlei Artikel wie Arbeitsgeräte für die Küche, das Handwerk, die Leinenverarbeitung, sowie Spinnräder und Webstühle. Obwohl das Dorf in der Vergangenheit arm war, hatten die Bewohner nicht nur Talent für die Holzbearbeitung, sondern auch für Musik, Tanz und Gesang. Diese Tradition wurde von Generation zu Generation weitergegeben und wird heute durch die Gruppe »Zaskovan«, die 1958 gegründet wurde, gepflegt. Etwas ganz Besonderes in ihrem Programm ist die »Zaskovener Hochzeit«, die von einem Mitbürger wirklichkeitsnah für die Bühne bearbeitet wurde.

 Deutschland:

Heimat- und Trachtenbund
Bräunlingen e.V., Bräunlingen.

In diesem Jahr kommen die deutschen Gäste des INT. INSELFEST's aus dem baden-württembergischen Bräunlingen, vom Rande des südlichen Schwarzwaldes. Bräunlingen mit seinen rund 6100 Einwohnern liegt nur etwa 4 Kilometer von Donaueschingen entfernt in der Baar, einer Hochebene zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb. Der Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen, 1998 vor 75 Jahren gegründet, zählt heute rund 100 aktive Trachtenträger im Alter von 3 bis 85 Jahren und ist eine der kulturtragenden Säulen seiner Heimatstadt. Die Gruppe pflegt gleichberechtigt neben Liedern, Tänzern, Musik und Glockenspiel die Festtracht der Baar, die sich insbesondere durch die kunstvollen Handstickereien in Gold- und Silberfäden auf den Frauenmiedern zeigt. Als sehr bemerkenswerte Besonderheit gilt das »Schnäpel«, die Brautkrone. Einem kunstvollen Gebilde aus Glaskugeln, Perlen, Ketten und Spiegeln, das die Größe, den Wohlstand und die Mitgift des Schwarzwaldhofes dokumentiert, von dem die Braut stammte. Als Ausrichter der »Bräunlinger Kilbig« konnten die Bräunlinger Volkstänzer schon Gruppen aus Südamerika, Afrika, Asien und verschiedenen europäischen Ländern begrüßen und reisten auch selbst zu Folklore-Festen im europäischen Ausland.



Griechenland



Deutschland

Hochzeitschmuck · Tischdekoration
Blumenhaus Schöndube
Inh. H. Schöndube
Eschrieslandstraße 24
21129 Hamburg 95
Telefon 742 94 45

Trauerschmuck
Lieferung im Raum Süderelbe



SWAROVSKI
 SCHMUCK



Unverwechselbar – Swarovski

Das vielseitige Fachgeschäft in Finkenwerder

EISEN-ACHNER

Eisenwaren · Haushaltswaren · Elektro · Spielwaren
 WMF · Glas: Leonardo, Nachtmann, Spiegelau, Swarovski
 Porzellan: Villeroy + Boch, Eschenbach,
 Goebel- u. Hummel Figuren

Steendiek 33 · 21129 Hamburg · Tel. 7 42 81 66

»INTERNATIONALES INSELFEST 1998« vom 10. bis 13. Sept. 1998

Schirmherr: Ortwin Runde, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

Teilnehmende Nationen:

ENGLAND - GRIECHENLAND - ITALIEN - SLOWAKEI - DEUTSCHLAND!

PROGRAMM

Donnerstag, 10. 9. 1998

19.30 Uhr INT. INSELFEST – Eröffnungsabend im Festzelt

Kurzprogramm mit allen Folklore-Gruppen und anschließend dem Tanz bzw. gemütlichem Beisammensein mit allen Gruppen und Zuschauern.
 Eintritt: DM 5,00

Freitag, 11. 9. 1998

19.30 Uhr INT. INSELFEST – Folklore Europas
 Folkloreveranstaltung in der Friedrich-Ebert-Halle in Harburg in Zusammenarbeit mit der HAN.
 Eintritt: DM 15,00 bzw. DM 10,00

20.00 Uhr Tanzmusik mit »Piggy & Elvis«, Travestieshow mit der Gruppe »ULLA TRULLA« sowie großem Feuerwerk.
 Veranstaltung des Festzeltwirtes »STAHMERS Gasthof«, Neuenfelde.
 Eintritt: DM 15,00

Samstag, 12. 9. 1998

14.00 Uhr Festumzug

15.30 Uhr INT. INSELFEST – Folklore Europas
 Folkloreveranstaltung mit allen Gruppen in der Aula am Norderschulweg.
 Eintritt: DM 10,00

19.30 Uhr »Internationaler Dorfball« mit den »Crescendo's«
 (Geschlossene Veranstaltung für die teilnehmenden Gruppen, Gasteltern und Freunde des Finkwarder Danzkrings »Lünborger Siet«)

Sonntag, 13. 9. 1998

10.00 Uhr Ökumenischer Festgottesdienst
 in der St. Petrus Kirche der Evangelischen und Katholischen Gemeinde Finkenwerders.

11.00 Uhr Swing-Frühschoppen
 im Festzelt mit »Swinging Haspa«, Veranstaltung des »Kulturkreises Finkenwerder«.
 Eintritt: DM 10,00

13.15 Uhr »Schullenpedder-Rallye«
 ein lustiges Geschicklichkeits- und Unterhaltungsspiel auf dem Festplatz, organisiert durch die »Deichwacht Finkenwerder«!

15.30 Uhr INT. INSELFEST – Folklore Europas
 Folkloreveranstaltung mit allen Gruppen in der Aula am Norderschulweg.
 Eintritt: DM 10,00

Stahmers Gasthof

»Das Haus der Gastlichkeit«

Hasselwerder Straße 94, Telefon 745 95 67
 Inhaber: Marco Nerrlich und Stephan Hildebrandt

>>

Ihr Zeltwirt beim »Internationalen Inselfest 1998«

Intern. Inselfest 1998

Veranstalter:



Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e.V., Finkenwerder.

Der Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e.V., gegründet am 1.10.1975, versteht es seit Jahren, die alte Finkenwerder Lebensweise und Tradition einprägsam und unterhaltend in seinen Folklore-Musicals darzubieten. Er gehört mit der Ausdrucksstärke dieser Vortragsart zum Besten, was deutsche Folklore-Gruppen zu bieten haben.

Verpackt zwischen Tänzen und Liedern, zum Teil aus dem gesamten norddeutschen Raum, stehen immer die Finkenwerder Folklore, sein Platt, die Finkenwerder Mentalität und die Themen aus der Finkenwerder Vergangenheit im Mittelpunkt des Wirkens. Natürlich dürfen auch die schmucken Finkenwerder Trachten nicht vergessen werden, von denen jedes Mitglied der Gruppe 3-4 unterschiedliche besitzt: Festtrachten, Alltagstrachten, Arbeitstrachten und solche für besondere Anlässe.



Trotz vieler Erfolge ist die Gruppe ihrer Richtung treu geblieben und hat sich immer wieder zu neuen Ideen aufgeschwungen. Da mußte schon manchmal hart gearbeitet werden, aber »van nix kummt nix«.

So können die Finkenwerder Folkloristen seit dem Jahr 1986 nun schon auf das Herausbringen von 4 selbstkonzipierten Folklore-Musicals verweisen; nämlich: »Bi uns up Finkwarder I und II« sowie »Sünn in de Seils« und »Lüüd van de Woterkant«. Daneben wurden noch zahllose Auftritte zwischen 15 und 120 Minuten, sowie die fast alljährlichen Weihnachtsprogramme, auf die Bühne gebracht. Außerdem gab es Reisen nach Schweden, Dänemark, Holland, Belgien, Frankreich, Tschechien, Ungarn und Kanada. Das sind die Bonbons, um die manchmal recht arbeits-

intensiven Bemühungen für die Folklore zu belohnen.

Ganz »nebenbei« hat der Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e.V. auch noch das Buch »Finkenwerder Trachten« und die authentische CD »Lüüd van de Woterkant« herausgebracht.

Damit ist aber das Engagement der Gruppe für das Volksgut Finkenwerders nicht erschöpft. Ein weiterer »Ableger« des Finkwarder Danzkrings ist, neben dem Finkwarder Danzkring »Lütte Geuten«, dem ein gesonderter Bericht gewidmet ist, der Finkwarder Museumskring. In einer kleinen Ausstellung präsentiert er Kulturgüter der Elbinsel, die in den letzten Jahren gesammelt wurden und die, dank der Unterstützung Finkenwerder Bürger, laufend ergänzt wird.



Finkwarder Danzkring »Lütte Geuten«, Finkenwerder.

Seit nunmehr 17 Jahren sind die »Lütten Geuten« ein fester Bestandteil der Finkenwerder »Folklore-Szene«.

Rund 30 Kinder im Alter zwischen 5 und 14 Jahren beherrschen eine große Anzahl norddeutscher Volkstänze und -lieder, die sie in eigenständigen, knapp einstündigen Programmen ihren Zuschauern vorführen. Bei ihren Auftritten tragen sie die farbenfrohen Finkenwerder Festtracht der Kinder und werden von einem Akkordeonspieler der Erwachsenengruppe begleitet.

Natürlich sind die Darbietungen dem Alter der Kinder entsprechend. Perfektion darf niemand erwarten, denn dazu müßten die Kinder gedrillt werden, und das bekommt weder den Kindern, noch dem Ziel, sie für die Folklore zu begeistern.

Vielleicht ist genau das der Grund, warum die »Lütten Geuten« über ein enormes Potential für die Zukunft verfügen. Beim Weihnachtsprogramm 1997 verblüfften sie selbst die Erwachsenengruppe. Die Kindern hatten ganz selbständig, ohne Anleitung Erwachsener, zwei Instrumentalstücke (Besetzung: Akkordeon, Geige, Flöte und Gitarre) einstudiert und mit Bravour vorgetragen.

Man sieht, der Finkwarder Danzkring »Lütte Geuten« hat schon sein ganz eigenes Gesicht, das für die Sicherung der Zukunft der Finkenwerder Folklore hoffen läßt.



Kulturkreis Finkenwerder e. V. in eigener Sache:

Neuwahl im Kulturkreis
Finkenwerder e.V.

»Der Vorstand des Kulturkreises hat sich im Jahre 1997 wahrlich nicht ausgeruht, seine Arbeit war vorbildlich und kann sich sehen lassen!« So lautete jedenfalls die einhellige Meinung auf der wieder sehr gut besuchten **Mitgliederversammlung am 17. April 1998** in Schwartau's Gasthof. Der Rechenschaftsbericht über die zahlreichen und vielfältigen Aktivitäten des Jahres 1997 sowie die solide und geordnete Finanzlage des Vereins wurde mit viel Beifall aufgenommen und führte zur einstimmigen Entlastung des Vorstandes. Der Vorsitzende **Kurt Wagner** betonte, die Zielsetzung des Vereins, altes Kulturgut der »Elbinsel« zu erhalten, zu pflegen und mit Neuem sinnvoll zu verbinden, Denkanstöße zu geben und Aktivitäten anderer Finkenwerder Vereine zu unterstützen, habe eine große Resonanz in der Bevölkerung gefunden. Dies bewiesen sowohl die hohen Besucherzahlen bei den verschiedensten Veranstaltungen als auch die nach wie vor äußerst positive Mitgliederentwicklung. Nahezu 350 Mitglieder gehörten nunmehr dem Kulturkreis an, der im kommenden Jahr bereits sein 10jähriges Bestehen feiern könne.

Wichtigster Tagesordnungspunkt war neben dem Rechenschaftsbericht die **Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren**. Für die nächsten 3 Jahre wurden gewählt: Vorsitzender **Kurt Wagner**, Sekretär+Pressesprecher **Peter Reichel**, Schatzmeisterin **Else Behrens**, Beisitzer **Kai Külper**, Protokollführerin **Dr. Anke Boisch**, Revisoren **Günter Bauermeister** und **Werner Marquart**.

Der alte und neue Vorsitzende **Kurt Wagner** würdigte die verdienstvolle Tätigkeit der vor der Wahl auf eigenen Wunsch zurückgetretenen, langjährigen Vorstandsmitglieder Bernd Brauer und Kerstin Steinbock und dankte ihnen, wie auch den bisherigen Revisoren Uwe Bruhn und Hans Fock, für die geleistete Arbeit.

PETER REICHEL



Swing am Morgen vertreibt alle Sorgen!

So oder so ähnlich könnte das Motto der Big Band »Swinging Haspa« lauten, unter dem sie zum ersten Mal live auf Finkenwerder zu hören sein wird. Die sich vorwiegend aus jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hamburger Sparkasse zusammensetzende über 20-köpfige Formation besteht seit dem Jahre 1993 und hat sich mit ihrem vielfältigen Repertoire der Big-Band-Musik unter der musikalischen Leitung von Heino Schildt zu einem beachtlichen Klangkörper und einer festen Größe der Musikszene in Hamburg entwickelt. Diese erfolgreiche Big-Band kann dank der Vermittlung durch die örtliche Filiale der Hamburger Sparkasse nun auch am Sonntag, dem 13. September 1998, ab 11.00 Uhr, im Festzelt am Norderschulweg bei einem vom Kulturkreis Finkenwerder im Rahmen des Internationalen Inselfestes 1998 veranstalteten »Musikalischen Frühstüpps« präsentiert werden. Der Eintrittspreis für diese Veranstaltung beträgt 10,00 DM; dafür erwartet die Besucher wieder einmal ein besonderes musikalisches Ereignis auf unserer »Elbinsel«.

PETER REICHEL

Travestie-Show mit den »Funny Girls«

Nach dem großen Erfolg der Travestie-Show beim vergangenen Internationalen Inselfest, das Festzelt geriet fast außer »Rand und Band«, wird es in diesem Jahr eine Neuauflage mit der Spitzen-Formation »Funny Girls« geben. Zu ihr gehören die national wie international bekannten Travestie-Künstler Ulla Trulla, Olivia Jones und Jenny Düwa, die nicht nur als Gruppe auftreten, sondern auch mit einer Solokarriere aufwarten können. Olivia Jones, 2,02 Meter groß, besticht durch gekonnte Parodien, hintergründigen Humor und sehenswerte, aufwendig gearbeitete Kostüme. Bei Jenny Düwas frech-frivoler und schlagfertiger Conference bleibt so manchem vor Staunen sprachlos der Mund offen. Ein weiterer Höhepunkt ihres Könnens sind die Parodien u.a. zu »Hello Dolly«, »Chaka Chaka« oder »Der Hamster«. Deutschlands dickste Travestie (177 kg), so stellt Ulla Trulla sich selbst vor. Die Presse



Jenny Düwa

bezeichnet sie als illegitimes Kind von »Divine« und »Hella von Sinnen«. Doch richtig super wird es erst, wenn der gelernte Schauspieler, der seit 1983 als Travestie-Künstler auftritt, z.B. im Kuhkostüm, als Huhn, Braut oder dem absoluten Lacherfolg, als Erdbeere erscheint.

Am **Freitag, dem 11. 9. 1998, um 20.00 Uhr**, heißt es also »auf in's Festzelt am Norderschulweg«.

Die Redaktion

Internationales
Inselfest 1998

Schullenpedder- Rallye,

ein »sportlich-witziges«
Unterhaltungsspiel

Etwas Mut der Akteure zu ungewollter Komik gehört zur Schullenpedder-Rallye schon dazu. Den brauchen die Zuschauer allerdings nicht, dafür werden sie aber um so mehr Spaß beim Beobachten der anderen bei der Aufgabenlösung haben. Die Deichwacht Finkenwerder, die den Spielablauf überwacht und betreut, hat sich da so einige »Gemeinheiten« für die Mitspieler einfallen lassen. Daß Wasser und dreugt Fisch dazugehören, ist bei dem Titel des Spiels und dem Veranstaltungsort Finkenwerder wohl klar. Mehr wird aber nicht verraten.

Also, selbst schauen, und am **Sonntagnachmittag, dem 13. September 1998**, auf zum Festplatz am Norderschulweg! Die Redaktion

»Wir fliegen auf Airbus« lautete das Motto, unter dem die Daimler-Benz Aerospace Airbus GmbH ihre Mitarbeiter und deren Angehörige sowie die unmittelbaren Nachbarn des Werkes Finkenwerder am 25. April 1998 zu einem Familientag einludt. Und über 100.000 Besucher nutzten diese seltene Gelegenheit, um sich ein beeindruckend großes, modernes Werk mit seinen riesigen Hallen, Büros und Betriebsstätten einmal aus nächster Nähe zu betrachten. Ja, es war schon recht imponierend, was man nach der offiziellen Eröffnung des Familientages durch den Leiter des Standortes Finkenwerder, Gerhard Puttfarcken, bei einem Rundgang durch die Hallen und über das Werksgelände an betrieblichen Veränderungen und Neuerungen seit 1993, dem Jahr des letzten Familientages, sehen und erleben konnte. Die Flugzeugbauer gewährten ihren Gästen aber nicht nur einen höchst informativen Einblick in ihre Arbeitswelt und ließen bei der Besichtigung ihrer in aller Welt erfolgreichen Produkte, wie z.B. der komplett ausgestellten Airbus-Familie, so manches technisch interessierte Herz höher schlagen, sondern sie sorgten auch dafür, daß die Besucher auf einer gastronomisch vielfältigen »bunten Meile« verweilen und ihren Hunger und Durst stillen konnten. Ein besonderer Anziehungspunkt mit viel »Action« war die in der Halle 7 aufgebaute NDR-Bühne. Hier moderierte Uli Blöing – von der Hamburg-Welle 90,3 – gekonnt durch ein buntes, anspruchsvolles Programm, in dem u.a. auch Vertreter der Airbus-Partnerländer England, Spanien, Frankreich und

Über 100.000 Besucher beim Familientag der DASA!



NDR-Moderator Uli Blöing hier mit Dr. Gustav Humbert, Mitglied des Vorstandes der DASA.

Deutschland ihre musikalischen Visitenkarten abgaben. Aber auch musikalische Darbietungen anderer europäischer Nachbarn, wie z.B. aus Österreich und aus der Schweiz, trugen zur großartigen Stimmung des Familientages bei. Das taten in besonderem Maße jedoch auch die unter der Regie des Kulturkreises auftretenden Finkenwerder Vereine: die Lütt Speeldeel mit Rolf Zukowski, der Finkwarder Dankring -Lünborger Siet-, das Finkenwerder Akkordeon-Orchester sowie die Liedertafel »Harmonie« von 1865, die im Reigen der Airbus-Partnerländer ihr Können bewies. Nicht unerwähnt bleiben sollte, daß auch die Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder mit der Wahrnehmung von Sicherheits- und Ordnungsaufgaben einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Familientages leistete. Selbstverständlich ließen es sich auch prominente Gäste, an ihrer Spitze der Bundestagsvizepräsident Hans-Ulrich Klose und Hamburgs Erster Bürgermeister Ortwin Runde, an so einem Tag nicht nehmen, sich ein Bild vom Airbus-Standort Finkenwerder zu machen. Letzterem wurde vom Mitglied des Vorstandes der DASA und Vorsitzenden der Geschäftsführung Dr. Gustav Humbert ein Modell des geplanten Super-Airbus A3XX überreicht, für dessen Bau es allerdings noch der Erweiterung des jetzigen Werksgeländes bedarf. Hoffen wir mit dem Werk Finkenwerder, daß sich die diesbezüglichen Pläne erfüllen. Wir würden gern beim nächsten Familientag anstelle eines Modells das Original des Super-Airbus A3XX »Made in Finkenwerder« besichtigen. P. REICHEL



Aktuelle Informationen zum Thema EURO

Der Euro kommt – und betrifft jeden! Heiko Jonas, Wertpapier-Spezialist der Haspa Finkenwerder, informiert Sie über die wichtigsten Fakten und nennt Tips und Ratschläge, wie Sie sich am besten auf die neue Währung einstellen können.

Der Euro im Alltag – Was ändert sich mit der neuen Währung für die Verbraucher?



Egal, ob Girokonto, Sparbuch oder Bausparvertrag: Viele Bürgerinnen und Bürger sind verunsichert, was bei der Umstellung von der D-Mark auf die neue Währung ab Januar 1999 zu beachten ist. Müssen jetzt bestehende Verträge geändert werden? Was passiert mit Krediten und Lebensversicherungen? Eines gleich vorweg: Zu übertriebenem Aktionismus besteht kein Anlaß.

Zunächst wird der Euro nur als Buchgeld im bargeldlosen Zahlungsverkehr Einzug in Europa halten. Das betrifft zum Beispiel berweisungen, Gutschriften und Scheckeinreichungen. Erst drei Jahre später, Anfang 2002, werden die Deutschen, Franzosen und die anderen Euro-Bürger die neuen Banknoten und Münzen in den Händen halten.

In der Übergangszeit bis Ende 2001 haben Kunden bei vielen Bankgeschäften die Wahl. Hier die wichtigsten Fragen:

Girokonten werden bis 2002 grundsätzlich in D-Mark geführt, es sei denn, der Kunde wünscht schon vorher eine Umstellung auf Euro (kostenlos). Unabhängig davon, in welcher Währung das Konto geführt wird, kann der gesamte Euro- und D-Mark-Zahlungsver-

kehr über ein einziges Konto abgewickelt werden. Die Banken rechnen automatisch um. Ab 2002 werden alle Konten auf Euro umgestellt. Die Girokontonummer ändert sich (zumindest bei der Haspa) dadurch nicht.

Überweisungen, Gutschriften und Scheckeinreichungen sind wahlweise in D-Mark oder Euro möglich. Tip: Überweisen Sie Beträge immer in der Rechnungswährung. So vermeiden Sie Rundungsfehler und können sicher sein, daß beim Empfänger auch der genaue Betrag ankommt.

Alle Buchungen erscheinen auf ihrem Kontoauszug in der von Ihnen gewählten Kontowährung.

ec-Karte/S-CARD/EUROCARD können uneingeschränkt eingesetzt werden, und das auch nach Einführung des Euro-Bargeldes ab 2002. Dann werden übrigens auch Geldautomaten umgestellt.

Hypotheken und Kredite können ab 1999 wahlweise in D-Mark oder Euro abgeschlossen werden. Eine Umstellung der Altverträge ist prinzipiell möglich, vielfach aber nicht

erforderlich, da sich am Vertragsinhalt durch den Euro nichts ändert. Zins und Tilgung können Sie wahlweise in D-Mark oder Euro überweisen. Ab 2002 erfolgt die automatische Umstellung auf die neue Währung.

Versicherungen und Bausparverträge bleiben ebenfalls im wesentlichen vom Euro unberührt. Bestehende Verträge werden zu den geltenden Bedingungen fortgeführt oder auf Wunsch des Kunden umgestellt. Neuverträge können entweder in D-Mark oder Euro abgeschlossen werden. Die Zahlung der Versicherungsprämien ist zunächst in beiden Währungen möglich, ab dem Jahr 2002 jedoch nur noch in Euro. Gleiches gilt auch für Versicherungsleistungen.

Sparverträge lohnen sich auch in Zeiten des Euro. Alle vereinbarten Zinssätze und Vertragslaufzeiten bleiben gültig. Egal, welche Sparform Sie gewählt haben: Die Kontowährung können Sie praktisch überall kostenlos auf Euro umstellen lassen. An der Attraktivität der Produkte ändert sich damit nichts.

Festverzinsliche Wertpapiere werden weiter in Prozent notiert. Emittenten können zu dem dann feststehenden Kurs auf Euro umstellen. Bei Bundesanleihen, Obligationen und internationalen Rentenwerten ist mit einer frühzeitigen Notation in Euro zu rechnen. Die Ertrags- und Kapitalrückzahlung erfolgt dann in neuer Währung. Nicht umgestellte Anleihen, z. B. Haspa-Inhaber-Schuldverschreibungen und Sparkassenbriefe, lauten wie bisher auf D-Mark.

Die Rückzahlung festverzinslicher Wertpapiere erfolgt bei Endfälligkeit weiterhin zum Nennwert (100%). Das heißt: Gibt der Anleger die Papiere erst bei Fälligkeit zurück, dann besteht für ihn kein Risiko im Rückzahlungskurs.

Aktien werden relativ frühzeitig der neuen Währung angepaßt. Die Preisfestsetzung an den deutschen Börsen erfolgt bereits ab 1999 ausschließlich in Euro. Die Umstellung der Nennwerte setzt einen entsprechenden Beschluß der jeweiligen Aktiengesellschaft voraus, die Umstellungsvariante und -zeitpunkt selbst bestimmt. Bei einer Ordererteilung müssen Kunden wie bisher die benötigte Stückzahl angeben. Die Limiteingabe erfolgt in Euro.

Kössi Külper

ZEICHNUNG: BETTINA BRAUER · TEXT: BERND BRAUER



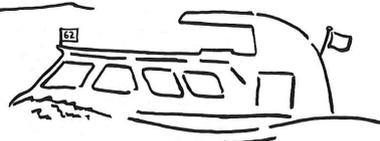
Ohnten



Hobel



Hultklutschen



un' Plättisen



De Finkwarder Dampfer



Der Kulturkreis Finkenwerder, der sich dem Werk Finkenwerder der DASA nicht nur gern für die Planung und Durchführung des kulturellen Programms des Familientages zur Verfügung stellte, sondern sich auch der Betreuung insbesondere der französischen und der österreichischen Gäste, der Folkloregruppe »Les Bethmalais« aus Toulouse sowie der Bundesmusikkapelle aus Stumm im Zillertal widmete, packte die günstige Gelegenheit beim Schopfe und organisierte gemeinsam mit dem Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« am 24. 4. 1998, in der Aula der Gesamtschule, quasi als Auftakt für den Familientag der DASA, einen folkloristischen **Drei-Länder-Abend**. Und wohl kaum einer im vollbesetzten Saal dürfte sein Kommen bereut haben. Die aus dem am Fuße der Pyrenäen gelegenen Tal Bethmale stammende französische Folkloregruppe wirbelte in ihren zauberhaften Trachten in begeisterter Weise über

»Drei-Länder-Abend« ein gelungener Auftakt für den Familientag



die Bühne, die Zillertaler Musikanten beeindruckten mit ihrem frischen, schwungvollen Spiel und der Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« verteilte mit seinen gelungenen Darbietungen erste Kostproben für das Internationale Inselfest im September d. J. Deutlich war zu verspüren, daß diese Veranstaltung mit Musik und Tanz aus drei europäischen Ländern nicht nur dem Publikum, sondern auch den Akteuren selbst viel Spaß bereitete. Und wenn es denn auch, wenn zwischen den Gruppen freundschaftliche Kontakte geknüpft und Gegeneinladungen ausgesprochen wurden. Finkenwerder und seine Gasteltern zeigten sich wieder einmal von ihrer besten gastlichen Seite. Es sollte dabei aber auch nicht unerwähnt bleiben, daß sich besonders die jüngeren Mitglieder des Finkwarder Danzkrings »Lünborger Siet« in geradezu vorbildlicher Weise der Betreuung der Gäste nach deren Auftritten annahmen.

PETER REICHEL

Ein vergnüglicher Abend mit »Jasper Vogt«

Wieder einmal hatte der Kulturkreis Finkenwerder alle Vereinsvorsitzenden zu einer der Kontaktpflege dienenden Zusammenkunft eingeladen, und auch diesmal ließ er sich für das Gelingen des Abends etwas ganz Besonderes einfallen. Kein Sitzplatz war denn auch am 11. Mai d. J. in der »Kulturscheune« am Norderdeich noch frei, als Jasper Vogt, der bekannte Schauspieler des Ohnsorg-Theaters noch ein wenig strapaziert vom Stau im BAB-Elbtunnel, aber dennoch voller guter Laune, dann endlich eintraf und sich einem erwartungsfrohen Publikum mit seinen herrlichen plattdeutschen Geschichten und Liedern präsentieren konnte. Die besondere intime Atmosphäre der »Kulturscheune«, die für Vorträge



dieser Art wie geschaffen erscheint, ließ den Funken der Verbundenheit und des gemeinsamen Erlebens zwischen dem Künstler und seinen dankbaren Zuhörern schon nach wenigen Augenblicken überspringen, so daß die Begeisterung wahre Wellen schlug. Nachdenkliches Schmunzeln und fröhliches Lachen lösten einander ab, manche Träne war aus dem Auge zu wischen. Es war ein vergnüglicher Abend, den uns Jasper Vogt gekonnt in seiner unnachahmlichen Weise, mal deftiger – mal besinnlicher, bescherte. Er soll doch bald einmal wieder auf unsere Elbinsel kommen, so war die einhellige Meinung. Zur guten Stimmung trug aber auch der süffige »Finkenwerder Schüttelfrost« bei, den Julius Ebeling den vom Lachen trockenen Kehlen kredenzte. Freuen wir uns also auf das nächste Mal, wenn der Kulturkreis wieder zum »zwanglosen Gespräch« einlädt.

PETER REICHEL

FOTOS ©: Peter Reichel



Unsere Ausfahrt nach Ostfriesland

Dieses Jahr, vom 12. bis 14. Juni, fahren wir mit 2 Doppeldecker-Bussen und 105 Personen nach Leer. Die Bremer Autobahn verlassen wir bei Osnabrück wegen Stau und fahren Landstraße Richtung Bremen, was ja auch viel schöner ist, weil es mehr zu sehen gibt. Leider regnet es bis jetzt, und es ist kühl.

Um 14.00 Uhr machen wir Pause, es gibt Wurst- und Käsebröte, Kaffee und andere Getränke. 1/2 Stunde verbringen wir auf dem Rastplatz Haßbruch. Es klart auf!

Mit Verspätung durch den Stau kommen wir um 16.00 Uhr in Leer, im Hotel Ostfriesenhof an. Ein schönes Hotel, direkt am Deich, wo die Schafe grasen. Wir haben nicht viel Zeit, unsere schönen Zimmer einzunehmen, denn gleich marschieren wir zum Hafen, wo unser Traumschiff »Warsteiner Admiral« in der Seeschleuse auf uns wartet. »Die Finkenwerder haben die Sonne mitgebracht«, sagt die Besatzung. Es gibt gleich ein Glas Sekt zur Begrüßung. Wir sind ganz unter uns, keine anderen Passagiere an Bord.

Jetzt macht die Schleuse auf, wir sind zuerst auf der Leda, dann auf der Ems. Es gibt Kaffee und Berge von leckeren Torten. Wir fahren unter einer Klappbrücke hindurch. Auf beiden Seiten der Ems stehen viele Felder und Weiden unter Wasser, vom vielen Regen. Es ist eine herrliche Fahrt auf der Ems bei Sonnenschein, bis wir um 20.30 Uhr in Papenburg bei der Meyer-Werft anlegen. Zwei junge Frauen führen uns, wir werden in zwei Gruppen eingeteilt.

Zuerst staunen wir über die überdimensionale, feste Halle. Nachdem unsere Führerin etwas über die Entstehung der Meyer-Werft erzählt hat, sehen wir drei Filme, einen davon über den Bau des Riesen-Kreuzfahrtschiffes »Oriana«. Die malaysische Reederei »Star Cruises« hat wieder zwei Kreuzfahrtschiffe für das kommende Jahrtausend bestellt. Im Jahre 2000 ist auch der Übergabetermin eines Kreuzfahrers für die britische Reederei P + O. Wenn so ein Riese den Weg in die Nordsee antritt, ist das gesamte Ufer der Ems voller Menschen. Die Meyer-Werft gibt extra den Termin bekannt! Die Werft in Papenburg an der Ems ist für

Kreuzfahrtschiffe die erfolgreichste Werft der Welt. Lange schauen wir in der Riesenhalle auf den Bau des nächsten Schiffes. Es bekommt, wie die anderen Kreuzfahrter, eine Wasseraufbereitungsanlage, ein Krankenhaus, Müllverbrennungsanlage, Kläranlage, sogar eine kleine Pathologie, falls ein Mensch an Bord stirbt. Die Schiffe für Malaysia bekommen alle eine Moschee, die sich dreht, so daß sie während des Gebetes immer nach Osten zeigt. Unsere junge Frau hat anschaulich und humorvoll erzählt.

Bei herrlichem Sonnenuntergang treffen wir wieder auf unserem Schiff ein. Dort ist schon ein opulentes Abendbuffet aufgebaut, an welchem wir uns kräftig laben. Als alle satt sind, tritt ein junger Akkordeonspieler in unsere Mitte, spielt Seemannslieder und fordert uns zum Mitsingen auf, was wir dann auch kräftig tun, sogar unser netter Fahrer Marco begleitet ihn auf einem kleinen Akkordeon. Dann wird getanzt und zum Schluß noch eine lustige Polonaise gemacht. Nun sind wir wieder an der Seeschleuse Leer angekommen, die stimmungsvolle Fahrt ging viel zu schnell zu Ende. Unsere beiden Busse fahren uns wieder in unser Hotel, es ist Mitternacht. Am nächsten Morgen nach einem sehr guten Frühstück (Buffet) besteigen wir wieder unsere Busse. Es ist herrliches Wetter. Uns fällt die wunderbare Wolkenbildung hier in Ostfriesland auf. Man hat das Gefühl, hier ist noch heile Welt. Es geht durch den Ems-Tunnel, durch weites, flaches Land, vorbei an vielen Windrädern, also ähnliche Landschaft wie Schleswig-Holstein und Dithmarschen.

An dieser Stelle möchte ich mal etwas bemerken: Wer noch über Ostfriesenwitze lacht, der kennt die Ostfriesen nicht. Es sind alles liebe, nette, aufgeschlossene und keineswegs dumme Menschen. Auch herrscht hier kaum Kriminalität. Unser Ziel ist Groningen. Den Grenzübergang nach Holland merkt man kaum, keine Zollschranken, die Landschaft wie zuvor. Aber da – die erste »Van GOGH Brücke«. Viele Kanäle durchziehen das Land, man sieht überall große Gewächshäuser, keine Gardinen vor den Fenstern. Da – die erste Windmühle!

Um 11.00 Uhr kommen wir in Groningen an. Überall Fahrräder, sogar Fahrrad-Parkplätze, teilweise nicht abgeschlossen. Die Holländer radeln zwischen den Fußgängern hin und her. Wir marschieren zum »Groote Markt«. Die meisten von uns freuen sich schon auf zarte Matjes. Viel schöner als die vielen Fischstände ist der Blumenmarkt, eine wahre Pracht. Die vielen Indonesier fallen auf. Auf den Grachten liegen rechts und links Hausboote. Das Wasser ist dreckig und stinkt. Es gibt nämlich keine Kanalisation. Abwässer und Fäkalien fließen ungeklärt in das Wasser.

15.30 Uhr finden wir uns alle wieder bei den Bussen zur Rückfahrt ein. Auf deutschem Boden müssen wir ca. 1/2 Std. warten, Polizeikontrolle der beiden Busse. Es ist alles in Ordnung. Wir freuen uns auf unser kalt-warmes Abendbuffet in unserem Hotel. Danach sitzt man in kleinen Gruppen gemütlich zusammen. Einige Männer sehen auch Fußball.

Nach dem Frühstücksbuffet am Sonntag fahren unsere Busse im Pendelverkehr zum Marktplatz in Leer, wo jeder nach Belieben die Stadt, den Hafen oder die Promenade erkunden kann. Auch Schwimmen im Hotel ist möglich oder ein Deichspaziergang. Um 11.00 Uhr müssen unsere Zimmer geräumt und die Koffer in den Eßsaal gestellt sein.

12.30 Uhr gibt es noch ein handfestes Mittagessen, danach geht es Richtung Bad Zwischenahn.

Die meisten von uns gehen an das Zwischenahner Meer. Viele bleiben im Cafe sitzen oder kaufen frischgeräucherte Aale. Bad Zwischenahn ist ein hübscher, gepflegter Kurort. Wir haben gutes Wetter.

Nach gemeinsamer Kaffeetafel brechen wir um 17.00 Uhr nun endgültig zur Heimfahrt auf. Wir sehen großflächige Baumschulen gleich hinter Bad Zwischenahn.

Es geht über Oldenburg, Osnabrück, Delmenhorst, Nienburg, Bremer Kreuz, Oytten, Stuckenborstel, Sittensen. Bei der Raststätte Ostetal machen wir noch mal eine kurze Pause.

Wir hatten keinen Stau auf der Rückfahrt. 19.30 Uhr hat uns Finkenwerder wieder.

MIA BOLDT



Paul Müller-Mewes

Zwei ungewöhnliche Finkenwerder wurden 90

Im Juli konnten zwei Männer aus Finkenwerder einen runden Geburtstag feiern, denen kaum jemand, der sie nicht näher kennt, ihr Alter glauben will! Wenn auch die Lebenswege von Paulus Müller-Mewes und Paul Külper genannt »Seilmooker«, der eine am 15. der andere am 17. Juli 1908 auf Finkenwerder geboren, völlig unterschiedlich verliefen, so haben sie als Persönlichkeiten doch viel gemeinsam.



Paul Külper

Beiden war Finkenwerder ihr Leben hindurch nicht nur Geburtsort sondern auch immer Heimatinsel im besten Sinne des Wortes. Beiden ist aber auch immer eine gewisse kritische Distanz zu vielem, was um sie herum geschah, zu Menschen, die ihre direkte und immer lebensbejahende Art nicht verstanden, zu eigen. Beide handelten im Beruf immer eigenwillig und selbständig. Schließlich verbindet sie auch die Art, mit der sie ihre Verbundenheit zu Finkenwerder zum Ausdruck gebracht haben.

Paulus und Paul wurden ihre Schicksale ebensowenig in die Wiege gelegt, wie allen anderen auf Finkenwerder geborenen Kindern des Jahres 1908. Sie selbst bezeichnen es als Glück und Fügung, unsere Zeit noch erleben zu dürfen und nehmen an ihr Anteil, ohne das Vergangene und früh Gelerntes gering zu achten.

Paulus, der Sohn des Finkenwerder Kapitäns, Reeders und (letzten) Strandvogtes, ging nach ersten gemeinsamen Volksschuljahren auf seiner Insel »na Hamborg op School«. Paul blieb auf Finkenwerder, lernte in der Volksschule, was damals für Fischer und Handwerker wichtig war: Hochdeutsch, Lesen und Rechnen, ging dann an Bord, um Fischer zu werden, wie der Vater. Ein Unfall machte diesem Plan schon nach einem Jahr vorläufig ein Ende. Deswegen erlernte er den Beruf des Segelmachers, dem er den heutigen, schon fast als Ehrentitel zu bezeichnenden Zusatznamen »Seilmooker« verdankt.

In dieser Zeit erwarb Paulus auf der Hamburger Schule das erste Rüstzeug und wichtige Freundschaften für den späteren Erfolg als Hamburger Kaufmann.

Den Anbruch der Nazizeit erlebten beide als 25jährige junge Erwachsene. Ihre Obrigkeiten gegenüber immer skeptische Haltung und die erwähnte Eigenwilligkeit bewahrten wohl beide davor, sich mit den Vertretern dieser Politik näher als beruflich notwendig, einzulassen. Erst der

Krieg brachte, wie bei so vielen ihrer Generation, einschneidende Veränderungen. Müller-Mewes, der als Kaufmann im privaten Öl- und Petroleumgeschäft in einer Firma erfolgreich tätig gewesen war, mußte sein Organisationstalent nun fürs Militär und die Kriegsindustrie einsetzen, bekam so auch höchste Verbindungen, die ihm aber nichts nutzten, als er gegen Kriegsende wegen zu humaner Behandlung von Zwangsarbeitern denunziert wurde. Der drohenden Verhaftung konnte er sich entziehen, indem er sich in den letzten Kriegswochen versteckte.

Paul »Seilmooker« konnte sich, dank Finkenwerder Verbindungen, rechtzeitig, bevor man ihn einzog, zunächst als Fischer mustern lassen, um dann einen alten, fast schon rostenden Ewer aufzurüsten, in Fahrt zu setzen und zu fischen. Dem Schicksal, mit dem Boot in Frankreich Vorpostendienst machen zu müssen und es dabei zu verlieren, entging er nicht. Das Ende des Krieges erlebte er in einer Marinenaachwuchsschule am Rhein, als Lehrmeister für seemännische Handarbeiten.

Die Nachkriegszeit erlebten beide im Fischereigewerbe. Paulus Müller-Mewes erhielt die Lizenz zum Bau des ersten deutschen Fischdampfers, den er bewußt auf der Deutschen Werft auf Finkenwerder bauen ließ; damals ein Hoffnungsschimmer und Brot für viele Finkenwerder Familien. In der Folge baute er eine ganze Fischdampferflotte auf, mußte diese aber mit Verlust aufgeben. Gegen die konkurrierende neu erstarkte Ernährungsindustrie (heute Nordsee/Unilever) war er nicht kapitalstark genug. Ein neuer Beginn brachte ihn zurück in die Ölbranche. Diesmal war er erfolgreich als freier Organisator des Öltransportes über Land und dirigierte eine Flotte von zeitweise über 600 Tankfahrzeugen. In diese Zeit fiel auch ein Engagement für den Bau eines Kongreßzentrums in Hamburg. Für eigene Rechnung, ohne Auftrag und ohne eigenes finanzielles Interesse ließ er Architekten das planen, was später weitgehend realisiert wurde, weil ihm die Diskussionen um das Für und Wider in der Stadt zu lange dauerten. Gedankt hat die Stadt es ihm bis heute nicht, was vielleicht auch wieder

mit seiner zuweilen etwas undiplomatischen Ungeduld gegenüber Bürokratie zusammenhängt.

Paul »Seilmooker« fischte, nachdem er nebenbei mit Bravour und guten Noten nach Selbststudium noch die Prüfung fürs Patent abgelegt hatte, noch bis zu seinem 60. Lebensjahr. Dann wandte er sich wieder der Segelmacherei zu, die er als bewunderter Altmeister seiner Zunft im Keller am Finksweg noch heute betreibt. Besonders die Eigner von Traditionsschiffen kennen und bewundern seine Kunstfertigkeit.

Eine besondere emotionale Verbindung hat Paul zum Kulturdenkmal für die Finkenwerder Fischerei: Hochseekutter H.F. 231. »Landrath Küster«, für den er zum dritten Mal in seinem Leben die Segel nähte. Der »Landrath« mit seinem damaligen Eigner Reimers retteten ihn, seine Besatzung und sein Schiff »Seilmooker« kurz nach dem Krieg vor dem Untergang, eine Geschichte die er immer wieder gern erzählt. Er dankte es diesem Schiff und damit Finkenwerder dadurch, daß er die neuen Segel für einen günstigen Festpreis herstellte und obendrein noch ein Segel zusätzlich stiftete. Für den Freundeskreis des »Landrath« war es selbstverständlich, Paul Külper, der heute auch der älteste lebende Finkenwerder Fischer ist, zum einzigen Ehrenmitglied zu wählen. Paul »Seilmooker« erwähnte das in seiner Geburtstagsrede mit Stolz. Auch Paulus Müller-Mewes, der heute in Hamburg in Alsternähe und im Sommer in St. Peter Ording lebt, beschenkte sein Finkenwerder. Er spendete vor zwei Jahren der St. Nikolai-Kirche, in der die beiden ungewöhnlichen Finkwarder Jungs des Jahrgangs 08 gemeinsam konfirmiert wurden, den antiken Kirchenschrank. (Der Kösenbitter berichtet darüber.)

Ich bin sicher, viele verbanden mit der Gratulation den Wunsch und die Hoffnung, daß diesen beiden ungewöhnlichen Finkenwerder Männern noch etwas Zeit vergönnt ist.

UWE HANSEN



Die Aue – »Finkenwärder« um 1914

Hallo Männer

Jetzt ist die neue
Mode eingetroffen

Sweatshirt, Pullover
Jeans + Freizeithosen
Jacken + Hemden

Mode für jede
Altersgruppe

**männermode
brettschneider**

HH-Finkenwerder
Steendiek 31



Glaserei Rolf

Inh. Karsten Rolf

Garnstück 9 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

- Ganzglasanlagen
- Fenster und Türen
- Kunstverglasung
- Versiegelungstechnik
- Reparaturen aller Art
- Schleiferei
- Spiegel



742 70 00

Fax

743 36 71

Mobiltel. 0171/642 92 25

7. August

Sommerausfahrt mit der Arbeiterwohlfahrt Finkenwerder

15. August

Tidenhub`98, 5. Finkwarder Open Air auf der Freilichtbühne

29. August, um 19.00 Uhr,

»The Entertainer On Piano« Veranstaltungen des Kulturkreises Finkenwerder in der Aula der Gesamtschule

30. August, um 17.00 Uhr,

»Konzert für Orgel und Trompete« in der röm.-kath. St. Petrus-Kirche

5. September

Gemeindeausflug St. Nikolai

10. bis 13. September

»Internationales Inselfest 1998« des Finkwarder Danzkrings »Lünborger Siet« am Norderschulweg

13. September

Chortag der Liedertafel »Harmonia« Ochsenwerder von 1873 unter Mitwirkung des Frauenchors »Frohsinn« von 1950 und des Gesangvereins »Germania Finkenwärder« von 1884

13. September

Kinder-Bibeltag der St. Nikolai Gemeinde

26. bis 27. September

Yachthafenfest am Rüschkanal mit Aussegelung des »Finkenwerder Herbst-Preises«

2. Oktober, um 19.30 Uhr,

Laternenumzug des TUS Finkenwerder ab Elternschule am Norderschulweg

4. Oktober

Erntedank-Gottesdienst in der St. Nikolai-Kirche

11. Oktober, um 16.00 Uhr,

Chorkonzert der Liedertafel »Harmonie« von 1865 in der römisch-katholischen Kirche St. Petrus

17. Oktober

Gesangverein »Germania Finkenwärder« nimmt teil beim Männerchor-Festival des Hamburger-Männer-Chores »Adolphina« von 1882 in der Großen Musikhalle

8. November, 15.00 Uhr,

Singen der Finkenwerder Chöre anlässlich des Erntedankfestes in der St. Nikolai-Kirche

18. November

Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Betttag in der St. Nikolai-Kirche

29. November, 10.30 Uhr,

Kantatengottesdienst zum 1. Advent in der St. Nikolai-Kirche mit anschließender Gemeindeversammlung

3. Dezember, 14.00 bis 18.00 Uhr,

Heimatvereinigung Finkenwerder »Adventskaffee im Gorch-Fock-Haus«

5. und 6. Dezember, jeweils um 16.00 Uhr,

Adventskonzerte des Finkenwerder Akkordeon-Orchesters von 1950

6. Dezember

Karpfenessen mit der Arbeiterwohlfahrt Finkenwerder

9. Dezember

Weihnachtsfeier des Frauenchors »Frohsinn« von 1950

10. Dezember um 19.30 Uhr,

Weihnachtsfeier der Heimatvereinigung Finkenwerder

12. und 13. Dezember

Traditioneller Weihnachtsmarkt an der Alten Süderelbe

12. und 13. Dezember, jeweils 17.00 Uhr

Weihnachtskonzerte der Finkwarder Speeldeel im großen Saal des CCH

TERMINE VERANSTALTUNGEN TERMINE

13. Dezember, 16.00 Uhr

»Offenes Adventslieder-Singen« in der St. Nikolai-Kirche

13. Dezember

»Vöriehnacht up Finkwarder« mit dem Finkwarder Danzkring
»Lünborger Siet« in der Aula der Gesamtschule

17. Dezember

Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt Finkenwerder im Ortsamt

20. Dezember, um 14.00 Uhr und 17.00 Uhr,

der TUS Finkenwerder lädt ein zum »Weihnachtsmärchen« in der Aula der Gesamtschule am Norderschulweg

+ + + Ständige Termine + + +

Arbeiterwohlfahrt Finkenwerder

Kaffee-Nachmittage jeden 2., 3., 4. Donnerstag des Monats,
von 15 bis 18 Uhr (Sprechstunden jeweils von 16 bis 17 Uhr), im Ortsamt

Sozialverband Reichsbund e.V.

Treffs jeden letzten Dienstag des Monats, von 16 bis 18 Uhr, im Ortsamt

Deichwacht Finkenwerder

Dienstabend jeden letzten Donnerstag des Monats,
von 19 bis 21 Uhr, Emdor Str. 19

Neuapostolische Kirche Finkenwerder

Gottesdienste: sonntags 9.30 Uhr (auch Sonntagsschule für Kinder) und
mittwochs 19.30 Uhr, Norderkirchenweg 57

Stand: 1. Juni 1998 · Änderungen vorbehalten!

Seit
75 Jahren
ist die

Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG

Gründung 11. 12. 1921

als Wohnungsbaugesellschaft

Partner
für Bürger und Staat

Focksweg 5, 21129 Hamburg
Telefon: 742 70 31

**Wollen Sie mehr wissen,
rufen Sie uns an!**

Ich kenne das ganz besondere Gefühl.



Peter M. Boje
Generalvertretung
der Allianz
Finksweg 2
21129 Hamburg
Tel. (0 40) 7 42 85 63
7 42 96 96
Fax (0 40) 7 42 98 56

Wenn man zum Beispiel nach reiflicher Überlegung eine wichtige Entscheidung getroffen hat. Eine Lebensversicherung gehört zu diesen Entscheidungen. Zur Lebensversicherung gibt es keine Alternative. Reden wir doch über Ihre Vorsorge.

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz 

Nagelneu macht blitzblank:

Autowäsche mit modernster Technik.



ESSO Station Thomas Schittkäger · Kfz-Meisterbetrieb
Ostfrieslandstraße 97 · 21129 Hamburg-Finkenwerder
Fachleute für den Auto-Alltag. Telefon 742 68 30



HOLST MINERALÖLHANDEL GMBH

- Heizöl
- Diesel
- Marken-Schmierstoffe
- Chemische Produkte

Cuxhavener Str. 386 · 21149 Hamburg

Telefon (0 40) 7 01 60 81

Telefax (0 40) 7 01 32 42

Helfen ist
unser
Handwerk.

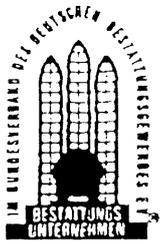


SANITÄTSHAUS

Fabianke

- Orthesen
- Maßeinlagen
- Kompressionsstrümpfe
- Spezialmieder
- Krankenpflegeartikel
- Reha-Technik
- Rollstuhl-Service
- Lieferant aller Kostenträger

Annahmestelle Finkenwerder, Steendiek 8 · ☎ (040) 742 64 36



BESTATTUNGEN

H. J. Lüdders

vorm. Erika Reese

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten

Finksweg 6

21129 Hamburg ☎ 743 46 46

Tag und Nacht



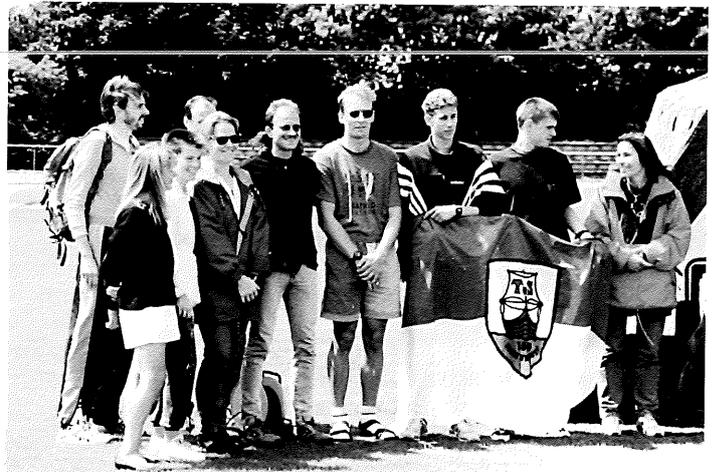
Gartendesign

K. Feindt

Pflaster-, Pflanz-, Pflegearbeiten
Teich-, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder
Landscheideweg 165
21129 Hamburg

Tel. / Fax:
040 - 742 96 69



Die Sieger: Erstplatzierte beim 11. Volkslauf »Rundüm un dör Finkwarder«. Dieter Marten, Jutta Spielvogel, Anette Rücker, Volker Gliewe (verdeckt), Silke Kruhl, Michael Steinhagen, Michael Singer, Danny Mettke, Thomas Schwenck, Antje Pieconka, v. links nach rechts.

Rundüm un dör Finkwarder

Talente des TuS wieder mal erfolgreich

Beim 11. Volkslauf »Rundüm un dör Finkwarder« setzten sich die jungen Leichtathleten des TuS Finkenwerder gegen norddeutsche und Hamburger Spitzenathleten durch.

Der 14. Juni war auch diesmal wieder die erste Adresse der laufbegeisterten Norddeutschen.

Die DASA-Sportgemeinschaft und der TuS Finkenwerder hatten zum 11. Volkslauf geladen.

Rund 250 Athleten machten sich am sommerlichen Sonntagmorgen auf, um im sportlichen Wettstreit ihre Sieger zu ermitteln.

Unter ihnen der Hamburger Betriebssportmeister auf der Marathon- und Halbmarathon-Distanz, Michael Steinhagen von Blohm & Voss sowie der frischgebackene deutsche Jugendrekordhalter über 10 km, Danny Mettke, vom TuS Finkenwerder.

Selbstverständlich waren wie in jedem Jahr viele Finkenwerderaner mit mehr oder minderen Ambitionen im Starterfeld zu finden. Kurt Wagner, der Mann, der für Kultur auf Finkenwerder zuständig ist, schickte mit dem Kommando »Auf die Plätze – fertig – los« die Athleten pünktlich um 10.00 Uhr auf die Strecke.

Der Lindwurm der Läufer zog sich vom Uhlenhof durch die »Altstadt« hinein auf die »Lüneburger Seite« und je nach Laufstrecke um die Kirche, über den Süderdeich oder durch die Westerweiden und Neuenfelde wieder zurück zum Uhlenhofsportplatz.

Der TuS-Spielmanszug hatte gerade das zweite Musikstück dargeboten, da lief auch schon der erste Läufer unter dem Applaus der zahlreich erschienenen Zuschauer über die Ziellinie.

Thomas Schwenck vom TuS Fin-

kenwerder siegte auf der 4,7 km Distanz vor Volker Gliewe und Michael Khayat, ebenfalls TuS Finkenwerder.

Den Triumph der TuS-Riege machte dann Danny Mettke auf der 10 km Strecke komplett, mit 35:10 Min. und einem Vorsprung von über 200 Metern siegte er vor Michael Steinhagen.

Hier zählt sich die gute Jugendarbeit der Leichtathletikabteilung des TuS aus. Die sogenannten »Randsportarten« prägen mehr und mehr die Leistungsbilanz des Vereins, zumal weitere Altersgruppen-Sieger unter den TuS-Läufern zu vermelden sind.

Bei den Frauen siegten Jutta Spielvogel, 4,7 km, Annette Rücker, 10 km, beide Tchibo SG und Antje Pieconka 20 km, TuS Holstein Quickborn.

Als Sieger der 20 km Distanz bei den Männern trug sich Dieter Marten vom NDR in die Siegerliste des 11. Volkslaufes ein.

Für das Gelingen der Gemeinschaftsveranstaltung waren Michael König, TuS, und Manfred Grimbo, DASA Sportgemeinschaft, verantwortlich, die natürlich immer wieder auf die vielen ehrenamtlichen Helfer verwiesen, ohne die eine derartige Veranstaltung nunmal nicht möglich ist. Die Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder, die Deichwacht, der Deutsche Amateur- und Radioclub, der Danzkring Lünborger Siet sowie das Deutsche Rote Kreuz unterstützten in gewohnt bewährter Weise die Veranstaltung.

Als Fazit ist festzustellen, daß einmal mehr die gute nachbarschaftliche Beziehung der DASA mit der Bevölkerung und den Vereinen auf Finkenwerder unter Beweis gestellt wurde.

DIRK MEIER



Peter Gerdaud

Radio- u. Fernsehtechniker Meister

Müggenburg 2 · 21129 Hamburg
Tel.: 040/742 72 02 · Fax: 040/742 45 99

TVVideoService

Beratung

Reparaturen

Verkauf

Sat-Anlagen

GÄRTNEREI

Blumen-Pavillon Jonas

Inh. Peter u. Hans-Paul Jonas



Neßdeich 100 n
Finkenwerder Landscheideweg 119
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: 742 63 21 / 742 54 07

Bei uns können Sie Blumen + Koniferen
für Haus und Garten kaufen!

Rechtsanwälte

Norderkirchenweg 80
21129 Hamburg – Finkenwerder
Tel. 74 21 80-0 / Fax 74 21 80-19

Külper + Röhlig

25 Jahre Tennis auf Finkenwerder!

Die Tennisabteilung des TuS Finkenwerder feiert dieses Jahr ihr 25jähriges Bestehen. Es ist kaum zu glauben, wenn man als Mitglied der ersten Stunde zurückschaut und sich fragt, wo die Zeit geblieben ist, was alles in dieser Zeit geschehen ist.

Am 19. 5. 1971 erschien in der »Süderelbe« ein Artikel über die Planungen des TuS, eine Tennisabteilung zu errichten. Die Resonanz hierauf war so ermutigend, daß der TuS-Vorstand zu einem Diskussionsabend am 24. 9. 1971 einlud. Von diesem Zeitpunkt an war kein Halten mehr. Der TuS-Vorstand, insbesondere der damalige Geschäftsverwalter Ernst Wagner, sah die Tennisabteilung als sein ureigenstes Kind an und war bereit, alle seine Verbindungen einzusetzen. Bei den Tennisinteressierten war Ernst-August Plötz derjenige, der das Ruder als bald in die Hände nahm. Am 12. 4. 1973 war es dann soweit. 83 Anwesende gründeten im »Landungsbrücken-Restaurant« die Tennisabteilung. Am 28. Juni 1973 wurde mit dem Bau von 4 Aschenplätzen begonnen und bereits am 24. 9. 1973 wurde auf dem Neß die Einweihung gefeiert. Vom »Schottenhügel« sprach damals noch niemand. Wir waren weit und breit die einzigen Nutzer dieser Fläche. Erst später wurden wir nach und nach von den »Neufinkenwerdern« umzingelt. Wir

müssen aber deutlich sagen, daß wir mit unseren neuen Nachbarn nie Probleme gehabt haben, sondern daß das Zusammenleben sich völlig unproblematisch gestaltete. Eine alte, ausgebrannte Baracke wurde vom Stahlwerk besorgt, in vielen Stunden der Eigenarbeit wieder hergerichtet und als Clubhaus eingesetzt. Niemand hätte gedacht, daß dieses als Provisorium gedachte Bauwerk bis zur Verlagerung der Tennisanlage, also über 21 Jahre halten würde! Könnten die Wände reden, würden sie von vielen Turnieren, Punktspielen und immer wieder Feiern der verschiedensten Art erzählen.

Am 26. 4. 1980 wurden 2 weitere Sandplätze und ein Allwetter-Hartplatz errichtet. Leider war die Errichtung des Hartplatzes eine glatte Fehlinvestition. Kaum ein Mitglied wollte ihn nutzen, man wartete lieber eine Stunde auf einen freien Sandplatz, als auf den Hartplatz zu gehen.

In all den Jahren war die Zahl der Mitglieder beständig angestiegen, 1992 auf 499. Damit war die Tennisabteilung die zweitgrößte Abteilung im TuS. Da unsere Baracke langsam zerfiel, kamen bald Pläne auf, ein neues Clubhaus mit einer Tennishalle zu bauen. Leider wurden entsprechende Pläne durch die Bauprüfungsabteilung abgelehnt, so daß sich der Verlagerungsgedanke stellte. 1994 war es

dann soweit. Im Juli konnte die neue Tennisanlage auf dem alten Werftgelände eingeweiht werden. Ein neues Clubhaus, 9 Außenplätze und eine Dreifeld-Tennishalle, ein phantastischer Blick auf die Elbe und das gegenüberliegende Elbufer, Tennisspielerherz, was willst Du mehr? Natürlich war die Verlagerung mit viel Planungsarbeit verbunden, die von einem ehrenamtlichen Vorstand eigentlich gar nicht leistbar war. Hier können die Verdienste von Ernst-August Plötz – unser damaliger Obmann –, gar nicht hoch genug gelobt werden. Ernst-August wurde daher bei der Eröffnungsfeier der neuen Plätze vom TuS-Vorstand zu Recht die Ehrenmitgliedschaft des TuS verliehen.

Mittlerweile haben wir uns auf der neuen Anlage eingelebt. Die Fehler, die bei einem solchen Projekt natürlich auch passieren, sind (fast) vergessen, der Alltag hat uns wieder. Zum Alltag gehört jetzt aber auch z.B. die Vermietung der Tennishalle, eine Aufgabe, die sich viel schwieriger darstellt, als zuvor gedacht. Zum einen müssen wir schmerzlich feststellen, daß der Tennisboom ganz offensichtlich vorbei ist. Unsere 499 Mitglieder waren Anfang 1998 auf 355 geschrumpft, eine Talfahrt, die nicht nur unserem Kassenwart Kopfschmerzen bereitet. Zum anderen ist Finkenwerder für unsere Nachbarn of-

fensichtlich immer noch eine Insel, da wir kaum Besucher von anderen Vereinen haben (ausgenommen Este).

Ernst-August Plötz hat in 1995 das Ruder in andere Hände gelegt. Die Abteilungsleitung besteht nunmehr aus Klaus Lindberg (Obmann), Christian Otto (Vertreter des Obmannes), Peter Boje (Kassenwart), Silke Heitmann (Schriftwartin), Horst Henningsen (Sportwart) und Uwe Jäkel (Jugendwart seit 1996).

Wir haben 1997 mit einem Tag der Offenen Tür mit viel Spiel und Spaß und sogar Freibier versucht, dem Mitgliederschwind Einhalt zu bieten, ohne daß dies besonders erfolgreich war. Deshalb haben wir im Jubiläumsjahr zum letzten Mittel gegriffen: Bei Eintritt bis zum 31. Mai haben wir keine Aufnahmegebühr erhoben. Das Wunder ist geschehen, wir können 93 (dreihundneunzig)!!! neue Mitglieder bei uns begrüßen. Dies ist natürlich Ansporn, ein richtig tolles Jubiläumsfest zu feiern! Und so soll es aussehen:

22./23. 8.: Großes Klingelturnier, ein Juxturnier auch für Anfänger.
23. 8.: ab 12 Uhr Jazz mit Abi Hübner! Gäste sind herzlich willkommen bei 10 DM Eintritt (leider spielt Abi nicht umsonst).
24. 8.–8. 8.: Einladungsturniere unserer Mannschaften; Jugendmeisterschaften.
29. 8.: ab 14.30 Offizielle Jubiläumsfeier; Musik Holger Hardenberg, Gags, Tennisispiele, abends Disco, open end.

Und wieder dabei: Autos vom Autohaus Finkenwerder (22./23. 8.) und von Renault-Menk (29. 8.).
30. 8.: Einladungsturniere.

Wir wünschen uns natürlich, daß uns viele Gäste besuchen und mit uns feiern; nur am **29. 8.** haben wir eine geschlossene Veranstaltung. Diese Einladung gilt übrigens für jeden Tag. Es hat sich offenbar in Finkenwerder noch immer nicht herumgesprochen (und das ist für Finkenwerder eigentlich ein Wunder), daß bei uns **jeder** die Anlage und insbesondere die Gastronomie besuchen kann. Sie brauchen nicht Mitglied im TuS oder der Tennisabteilung zu sein. Unsere Wirtin Dagmar Kühn freut sich über jeden Gast. Also, vielleicht sehen wir uns in diesem Sommer auf der Tennisanlage!

KLAUS LINDBERG

BELLA
TOURIST-REISEN

Finkenwerder Norderdeich 93, 21129 Hamburg
Tel.: (0 40) 7 42 17 00, Fax : (0 40) 7 42 50 26
- direkt gegenüber dem Marktplatz -

Sie suchen **Ihr REISEZIEL ?**

Wir werden es **Ihnen** schon **ZEIGEN !**

- ⇒ **DB-Fahrkarten** zu Originalpreisen inkl. Reservierung - **SOFORT ZUM MITNEHMEN** -
- ⇒ **Flugscheine** rund um die Welt - **SOFORT ZUM MITNEHMEN** -
- ⇒ Ihre **Urlaubsreise** von namhaften Veranstaltern, Bestätigung - **SOFORT ZUM MITNEHMEN** -
- ⇒ Vorverkauf von **Theaterkarten** - **SOFORT ZUM MITNEHMEN** -
- ⇒ Unser elektronisches Reservierungssystem **START** - **BIETET ALLE MÖGLICHKEITEN**
- ⇒ Eigenes **Busreiseprogramm** quer durch Europa, individuelle **Gruppenreisen** weltweit

Wir sind für Sie da ! Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr
Sa. 9.00-12.00 Uhr



Rückblick auf die Entwicklung der Geflügelhaltung in Finkenwerder

Mein Vater Hinrich Henning verlor 1922 seinen Arbeitsplatz als Schiffbauingenieur. Da unser Obsthof ziemlich klein war, suchte er nach einem zweiten Standbein zum wirtschaftlichen Überleben. Er versuchte es mit Wirtschaftsgeflügelhaltung und hielt Hühner, Enten und Gänse. Den Schwerpunkt bildete aber bald die Aufzucht von Junghennen, die sehr begehrt waren. Da zur damaligen Zeit fast alle Finkenwerder Haushalte über Grundstücke bzw. Hinterhöfe verfügten, hielten sie fast alle eine kleine Selbstversorgungs-Hühnerhaltung, die alljährlich mit jungem Nachwuchs ergänzt werden mußte. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß etwa zur gleichen Zeit ein weiterer Obstbauer, genannt »Kakenbenitt« (der Besitzer des Benitthofes bei der Kirche), sich mit Geflügelhaltung befaßte, was zur damaligen Zeit noch weitgehend Neuland war.

Hinrich Benitt war ein passionierter und befähigter Tierzüchter und konnte meinem Vater wertvolle Erfahrungen vermitteln. Man arbeitete mit einfachsten Mitteln, baute kleine stationäre und auch transportable Geflügelställe aus billigem Abbruchmaterial, denn viel Geld hatte damals kaum einer.

Man kam früh zu der Erkenntnis, daß eine größere Anzahl von Küken oder Junghennen auf gleicher Fläche schnell zu Konzentrationen von Parasiten und Krankheitserregern führte. Daher mußte man seinen Tieren wechselnde Ausläufe anbieten können.

Ich habe somit schon zwischen Hühnern das Laufen gelernt und wurde schon als kleiner Junge von größeren Kindern mit dem Namen Eierkönig bedacht. Ich mußte schon früh mitarbeiten und wuchs somit in diesen Beruf hinein.

Gegen Ende des Krieges kam dann unsere Geflügelhaltung zum Erliegen. Wir halfen uns mit allerlei Experimenten, die in dieser Zeit noch möglich waren, über die Runden.

Nach der Währungsreform 1948 war man zunächst recht unsicher und zurückhaltend. Wir fingen wieder klein an, mit wenig Geld. Wir aktivierten unseren alten Brutapparat und beschäftigten uns u. a. wieder mit der Aufzucht von Junggeflügel. Anfang der fünfziger Jahre zeichnete sich eine Expansion der Legehennenhaltung ab.

Die Bevölkerung hatte Kaufkraft und zeigte sich konsumfreudig.

Ganzjährig frische Eier waren gefragt wie nie zuvor, und der Bedarf konnte bei weitem nicht gedeckt werden. Es mußten Haltungsformen entwickelt werden für Größenordnungen, wie sie uns vorher nicht bekannt waren. Zu dieser Zeit wurde unser Betrieb schon unter meiner Regie geführt. Ich mußte in kurzer Zeit meine Stallkapazitäten erweitern, die optimalen Stalleinrichtungen austüfeln und nach ständig neuen Erkenntnissen ändern und verbessern.

Ich fuhr fast jedes Jahr nach holländischen Geflügelausstellungen, um auf dem neuesten Kenntnisstand zu sein. Die Holländer waren uns um einige Längen voraus.

Freilandhaltungen sind bei unserem Klima problematisch; ich entschied mich für sog. Offenfrontställe, d. h. Ställe, deren Südseite

nur mit Maschendraht bespannt war und bei größerer Kälte mit Glasfenstern versehen wurden. Auch belegte ich meine Ställe mit nicht mehr als 4 1/2 Tieren pro m³ Bodenfläche. Somit konnte ich eine gesundes Stallklima und stets trockene Einstreu erhalten. Sorgen machten mir jedoch die wachsenden Tierverluste. Hühnervögel leben in der Natur in kleinen Stämmen auf großer Fläche und grenzen ihre Lebensräume durch erbitterte Kämpfe selbst ab. In größeren Haltungen kommt es deshalb zu Rangkämpfen, wo sensiblere Tiere gegenüber aggressiveren immer die Verlierer sind, d. h. sie entwickeln sich zu Kümmerern und müssen ständig ausselektiert werden. Es kam noch hinzu, daß größere Tierhaltungen einem wachsenden Druck von Parasitenbefall und Krankheitserregern ausgesetzt waren.

Bei der Sturmflut 1962 waren wir besonders hart betroffen. Ich verlor über 2000 Hühner, und mein Betrieb glich einem Schlachtfeld. Wir mußten wieder neu anfangen. Hierzu muß ich erwähnen, daß sich die Freie und Hansestadt Hamburg sehr großzügig zeigte mit finanziellen Hilfen, so daß ich meinen Betrieb relativ schnell wieder aufbauen konnte.

Gegen Mitte der sechziger Jahre verbreiteten sich dann die Legebatterien und führten zur industriellen Eierproduktion. Besonders in den Landkreisen Stade und Süd-Oldenburg entstanden in kurzer Zeit, vom Staat großzügig subventioniert, wahre Eierfabriken in zum Teil gigantischen Größenordnungen. Sie überschwemmen den Markt und diktierten die Preise.

Im Jahre 1970 kam ich zu der Erkenntnis, daß mein kleiner Betrieb auf Dauer nicht mehr existenzfähig war, und ich entschloß mich kurzfristig zur Umschulung, um dann anschließend in einem festen Arbeitsverhältnis meinen Unterhalt zu verdienen. Wir reduzierten unsere Hühnerhaltung und führten den Betrieb als Nebenerwerb. Ab dieser Zeit ruhte die meiste Arbeit auf den Schultern meiner Frau Magda, die neben unseren beiden Kindern auch zwei alte Leute zu versorgen hatte. Ich möchte an dieser Stelle die außergewöhnliche Belastbarkeit meiner Frau Magda hervorheben, die mir auch in schwierigsten Situationen unermüdet zur Seite stand und auch kaum einen Wochenmarkt veräumte.

Wir waren stets bestrebt, in all den Jahren ein wohlschmeckendes und preiswertes Ei zu vermarkten, und unsere Kundschaft dankte es uns durch jahrzehntelange Treue. Unser abruptes Ausscheiden nach Ostern 1998 vom Finkenwerder Wochenmarkt hat bei vielen Leuten Bestürzung hervorgerufen, aber wir haben es bewußt geheimgehalten; wir wollten unnötigem Gerede und Gerüchten entgegenwirken und auch keine Abschiedszeremonie.

Es ist uns bestimmt nicht leicht gefallen, als Hamburgs älteste und letzte Legehennenhaltung aufzugeben, aber die Erkenntnis, daß Geflügelbetriebe unserer Größenordnung keine Zukunft haben und meine Frau und ich das Alter erreicht haben, wo es sinnvoll ist, sich vom beruflichen Leben zu verabschieden, hat uns diese Entscheidung treffen lassen.

Wir bitten daher nachträglich um Verständnis.

HANS HENNING





Der Moderator Rainer Külper im Gespräch mit dem Vorsitzenden des Freundeskreises Per Rickert (links), Gerda Rickert und Heimleiter H.-G. Winkler (rechts)

Benefizkonzert

des »Freundeskreises des Bodemannheim e.V.« zu Gunsten des Bodemannheimes-Finkenwerder in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder am 3. April 1998

Zum zweiten Male fand am 3. April 1998 ein Benefiz-Konzert zu Gunsten des Bodemannheimes in Finkenwerder statt. Dieses Konzert wurde von dem erst ein Jahr alten Freundeskreis des Bodemannheimes e.V. (gegründet am 5. Februar 1997) gestaltet und mit Hilfe der zahlreichen freiwilligen Helfer des Freundeskreises erfolgreich durchgeführt. Es fand in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder statt.

Schon am frühen Nachmittag versammelten sich freiwillige Helfer im Foyer der Schule, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen, damit dort in der Pause belegte Brote und Getränke gereicht werden und im Sitzen verzehrt werden können. Dazu waren Tische und Stühle aufzustellen und erstere zu beziehen, die Abendkasse aufzubauen, die Getränke-sche und den Bierausschank vorzubereiten und die Garderobe einsatzfähig zu gestalten und mit einem großen Sparschwein für freiwillige Spenden zu versehen. Ein Info-Tisch wurde bestückt.

Im Saal war die Bestuhlung mit Sitzkissen und Bezügen zu versehen; bei der Installation und dem Aufbau von Mikrofon und der Beschallungsanlage wurde ebenfalls mitgeholfen.

Derweil versammelten sich in der Wohnung von Gerda Rickert die freiwilligen weiblichen Helferinnen um Brote mit Lachs, Käse und Schmalz zu belegen bzw. zu schmieren und dadurch ebenfalls sowohl für das leibliche Wohl als auch damit zum Gelingen des Konzerts beizutragen. Bier, Getränke und Brote sollten von den freiwilligen Helfern den Festgästen verkauft und den Heimbewohnern in der Pause angeboten werden, wobei ein erhoffter Gewinn dem Bodemannheim zufließen sollte.

Pünktlich um 18.15 Uhr war Einlaß, die Rollstuhlfahrer aus dem Heim wurden mit einem Kleinbus transportiert und mit Hilfe der freiwilligen Feuerwehr in die Aula hochgetragen, und das Konzert konnte pünktlich um 19.00 Uhr beginnen. An dieser Stelle sei dem Spender des Kleinbusses, der Familie Eylmann (Gaststätte »Tante Anna«) und der freiwilligen Feuerwehr vom Freundeskreis des Bodemannheimes unser aufrichtiger Dank ausgesprochen. Der Moderator Rainer Külper eröffnete in Finkenwerder Fischertracht und auf Finkwarder

Platt humorvoll dieses Konzert und stellte als erstes den Männerchor »Germania« unter der mehrjährigen Leitung von Kasuo Kanemaki vor. Begeisterter Applaus begleitete diese wundervollen Chorlieder, teils mit Klavierbegleitung ihres Leiters, teils nur eindrucksvoll von ihm dirigiert. Der allseits bekannte Chor brachte sein breit gefächertes Repertoire, von starkem Beifall begleitet, zu Gehör.



Das »Nikolai-Quartett« (von links) Peter Gronemann, Angelika Meyer, Gösta Maruan und Eva Gronemann

Im Gespräch mit dem Moderator erfuhren wir, daß der Chorleiter etwas Platt versteht, aber mit dem Sprechen Schwierigkeiten hat, des weiteren entlockte der Moderator Rainer Külper dem Vorsitzenden Herrn Walter Pieper, daß in ihrem Chor immer Nachwuchs mit »Stimme« erwünscht sei, daß ihre Chortreffen aber auch Platz für Geselligkeit bieten.

Anschließend stellte der Moderator das »Nikolai-Quartett« vor, das unter der Leitung von der Kantarin Eva Gronemann (Alt) mit Ihren drei musikalischen Mitstreitern, ihrem Ehemann, dem Musikerzieher Herrn Peter Gronemann (Baß), der Pastorin Frau Angelika Meyer (Sopran) und Herrn Dipl.-Pädagoge Gösta Marnau (Tenor), herrliche gesangliche Darbietungen »a cappella« (ohne Begleitinstrumente) brachte, die immer wieder zu stürmischer Begeisterung hinrissen.

Anschließend gönnte uns der humorvolle Moderator Rainer Külper eine kurze Pause, die zum Genuß der vom Freundeskreis dargebrachten Erfrischungen reichlich genutzt wurde.

Der zweite Teil des Konzerts wurde vom Moderator mit einem kurzen Gespräch mit dem Vorsitzenden des Freundeskreises, Herrn Per Rickert begonnen, um auf die kurze Geschichte des Vereins und seinen bisherigen erfolgreichen Aufstieg hinzuweisen. In der einjährigen Vereinsgeschichte hat der Verein bereits 100 Mitglieder. Bei der Vielzahl und Einzigartigkeit der Vereinsvielfalt in einem relativ kleinen Ortsteil; – bezogen auf ganz Hamburg hat Finkenwerder das dichteste Vereinsleben –; ist dies besonders beachtenswert. In dieser kurzen Zeit konnte der Verein bereits eine beträchtliche Summe an Spenden sammeln, davon 2 Treppenliften dem Bodemannheim stiften und als Höhepunkt dieses Abends sollte ein Klavier gespendet werden, das allerdings nur als eine, von dem allseits hilfsbereiten, einsatzwilligen und künstlerisch begabten Rolf Kummerfeld gemeinsam mit Per Rickert gefertigte Attrappe, zu bewundern war. Der Heimleiter H.-G. Winkler dankte im Namen des Bodemannheimes und wies auf die schönen künftigen Aufgaben mit diesem Klavier hin. Frau Gerda Rickert wurde als vierte im Bunde nach ihrer kurzen, vielseitigen Tätigkeitsbeschreibung im Heim, sie leitet u.a. zweimal wöchentlich einen gut besuchten Gymnastikkurs mit Spielen und Singen, mit Applaus bedacht und mit Blumen geehrt.

Nach dieser kurzen, aber für den Freundeskreis und für das Bodemannheim so wichtigen Einlage, kam der humorige Moderator Rainer Külper auf den Hauptteil des Konzerts zu sprechen, nämlich auf das Auftreten der berühmten »Finkwarder Speeldeel«, nach einer Pause von 5 Jahren erstmals wieder in Finkenwerder selbst. Diese professionelle Gruppe präsentierte sich in unnachahmlicher Form mit herrlichen Tänzen unter dem Motto »Frische Bries vun de Elv«.

Die Leiterin, Frau Christa Albershardt, sprach mit dem Moderator Rainer Külper die Schwierigkeiten an, die sie bewogen haben als erste Frau nach zwei so erfolgreichen Vorbildern in der 3. Speelboogeneration weiterzumachen und auf der Erfolgsleiter weiterzuschreiten.

Daß die »Finkwarder Speeldeel« ohne Nachwuchssorgen ist, verdankt sie der »Lütt-Speeldeel« bei der sich über 60 Jungs und Mädchen tummeln, die sich problemlos in der Tanzgruppe integrieren lassen. Sogar der Pflicht richtige »Finkwarder Platt« zu lernen und zu sprechen stellen sich die Speeldeel-Mitglieder gerne und eifrig.

Der musikalische Leiter Herr Michael Prost brachte die professionelle Schau mit Tanz, Gesang und Gedichten sehr gut, aber leider zu schnell für uns Genießer über die Bühne. Laute Zugaberufe des begeisterten Auditoriums konnten aus Zeitgründen leider nicht erfüllt werden, denn pünktlich um 22.00 Uhr mußte aus organisatorischen Gründen Schluß sein.

Doch zum Abschluß kamen noch einmal alle Mitwirkenden für eine gemeinsame Zugabe auf die Bühne.

Das gelungene Fest endete in schönster Harmonie und war mehr als ein gelungenes Benefiz-Konzert zu Gunsten des Bodemannheimes. Die Besucher aus dem Bodemannheim waren alle begeistert und dadurch war es auch im Sinne des Freundeskreises eine durch und durch gelungene Veranstaltung, die auch nicht die letzte ihrer Art gewesen sein wird. Der »Freundeskreis des Bodemannheimes e.V.« wird hoffentlich einen Überschuß als Ergebnis dieses Benefiz-Konzertes zu Gunsten des Bodemannheimes erzielen und diesen bei Gelegenheit dem Heim für einen weiteren guten Zweck zu spenden.

DR. HELMUT BÜHRINGER (Pressesprecher)

Uns Kark in Finkwarder



ViSDP: Kirchenvorstand · St. Nikolai · Finkenwerder

Kirchenbüro:

Norderschulweg 11 - 21129 Hamburg
Tel.: 742 68 33 - Fax: 742 50 64

Öffnungszeiten:

Mo - Mi - Do 8.30 Uhr - 12.00 Uhr
Donnerstag 14.30 Uhr - 18.00 Uhr

Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde zu Finkenwerder · St. Nikolai



Der Sommer spannt die Segel...

Diejenigen, die den Sommer in Finkenwerder verbracht haben, sind vielleicht auch im Rüschenpark oder auf dem Westerdeich spazieren gegangen und haben die Luft und die Aussicht genossen. Ob das in den nächsten Jahren auch noch geht? Oder werden dort stattdessen Flugzeuge rollen? Das ist wohl schon so gut wie sicher, die Frage ist nur noch: Wo? Die neue Promenade an der Elbe, die Vögel am Mühlenberger Loch, die Tiere auf den Westerweiden, die eine oder die anderen werden weichen müssen. Ein Stück Natur und Lebensqualität im Austausch gegen Steuereinnahmen und Arbeitsplätze. Es ist ungeheuer schwer, das gegeneinander aufzurechnen und abzuwägen, und jede Lösung wird auch eine schlechte sein.

»Wir wollen gut verwalten, was Gott uns anvertraut, verantwortlich gestalten, was unsere Zukunft baut« heißt es in einem kirchlichen Sommerlied. Was baut unsere Zukunft auf verantwortliche Weise? Mehr Flugzeuge oder weniger Arbeit? Gesicherter Naturraum oder soziale Unsicherheit? Oder womöglich eine ganz andere Art des Wirtschaftens, über die wir nur nicht recht nachdenken mögen, weil sie mit Verzicht auf allen Seiten verbunden ist? Es wird viel Weisheit brauchen, um wirklich einen Zukunftsweg zu finden, der weder uns Menschen noch das Geld zum Maßstab aller Dinge macht, der die Natur und soziale Gerechtigkeit fördert. Weisheit und Weitsicht – bitten wir Gott darum! Ihre Pastorin A. Meyer

Seniorenfreizeit

Schön ist die Welt, drum Schwestern/Brüder laßt uns reisen ...

und zwar vom **31. August bis zum 9. September 1998 nach Bad Sooden-Allendorf** ins »Haus Sonnenheim«.

Bei diesem Reiseangebot denken wir an Menschen, die ihren Ruhestand genießen und gerne mal mit anderen etwas unternehmen möchten. Auch in diesem Jahr fahren wir Finkenwerder wieder gemeinsam mit der Gnadenkirche.

Bad Sooden-Allendorf liegt südlich von Göttingen und ist ein anerkannter Kurort, so daß es sicher möglich ist, im Kurpark zu wandeln oder/und Konzerte anzuhören.

Kostenlos ist die Reise nicht, sie kostet im Einzelzimmer DM 800,- und pro Person im Doppelzimmer DM 720,-

Dafür bieten wir aber auch: Vollpension und Nachmittagskaffee, 2 Ausflüge in die Umge-

bung, 2 Freikarten für das Solebewegungsbad, das in direkter Nachbarschaft des Hauses »Sonnenheim« liegt, und selbstverständlich ein buntes Programm mit gemütlichen Abenden, Spielen, Gesprächsrunden, Spaziergängen und viel Zeit zum Kennenlernen und Klönen. Falls Sie mitfahren möchten, melden Sie sich möglichst bald im Kirchenbüro an. Wir freuen uns auf Sie!

Gemeindeausflug

Zu einem Tag gemeinsamen Erlebens im Raum der **Bispinger Heide am 5. September 1998** lädt die Evang. Kirchengemeinde St. Nikolai herzlich ein. Besuch in einem Greifvogelpark, Mittagessen in Behringen; Spazierengehen, spielen oder Treibboot fahren am Brunaussee; Angebote für Interessengruppen: Schnuppertour im Centre-Park (Ferienpark) oder Spaziergang

durch den Heideort Bispingen. Kaffeetrinken in Cafe »Seeterasse« am Brunaussee. Interessenten melden sich bitte im Kirchenbüro Tel. 742 68 33.

19.9.: Kinderbibeltag

»Du träumst ja schon wieder« die Geschichte vom Träumer Josef steht im Mittelpunkt unseres Ki Bi Tages am **Samstag, den 19. September 1998**. Von 10.00 bis 16.00 Uhr sind Kinder zwischen 5 und 12 Jahren eingeladen zum Feiern und Basteln, Essen und Spielen.

Am Sonntag können dann auch die Familien mitkommen zum Familiengottesdienst um 10.30 Uhr in St. Nikolai.

Die Einladungen werden diese Tage verteilt, wer keine bekommen hat kann sich bis zum 14.9. im Kirchenbüro anmelden. Wir freuen uns, wenn viele kommen.

Euer Kinderkirchenteam.



Konfirmation

Konfirmiert wurden am

19. April 1998

Julia Burgau, Annika Christen, Melanie Degener, Jasmin Gebers, Jessica Krabbe, Sharen Kruschinsky, Mary Muhsal, Inga Martens, Jytte Nibbe, Christin Nothdurft, Christiane Quast, Nadine Johannsen, Simona Wulf, Johann Bartels, Benjamin Brauer, Hauke Ebeling, Nils Knüppel, Benjamin Margot, Marco Osthoff, Nino Scherwat, Daniel Schröder, Sven Schöler, Jan Stroh, Vincent Vonrath, Daniel Wilhelm.

26. April 1998

Janine Dangeleit, Stefanie Dubber, Birte Elkemann-Reusch, Kathrin Fick, Berit Heuer, Christina Hoenig, Linda Hudemann, Janina Kanning, Julia Noll, Stefan Bökler, Sven Osnabrügge, Dirk Sadewasser, Marco Schröder, Sven Thomsen, Alexander Voss.

03. Mai 1998

Miriam Ahlers, Mara Carlsdotter, Anika Düring, Dorothea Finke, Sonja Gericke, Kathrin Gierth, Anja Karnehl, Nicole Krabiell, Benita Matthies, Katrin Mewes, Carina Methner, Kirsten Rübke, Natascha Süß, Janina Süß, Tanja Storm, Michaela Weigert, Laura Wuth, Thorben Knochenhauer, Sascha Loop, Sebastian Lüdders, Sven-Henrick Müller, Jens Verseemann, Lennart Wiesehegel.

Regelmäßige Termine

Sonntag	9.00 Gottesdienst am Uhlenhoff 10.30 Gottesdienst in der Kirche
Montag	9.45 Eltern-Kind-Gruppe (2-3 Jahre) 15.00 Eltern-Kind-Gruppe (1jährige) 15.00 Kindergruppe ab 1. Klasse 18.30 Flötenkreis 20.00 Kantorei
Dienstag	15.00 Kinderchor 15.00 Seniorenkreis Uhlenhoff 15.45 Jugendchor 16.30 Jungbläser 18.00 Mädchengruppe ab 13 Jahre
Mittwoch	15.30 Kindergruppe ab 8 Jahre 19.00 Mädchengruppe ab 15 Jahre 19.30 erwachsene Bläseranfänger 19.30 Hausbibelkreis (einmal monatlich, wechselnde Orte) 20.00 Posaunenchor
Donnerstag	9.30 Eltern-Kind-Gruppe (1,5 bis 2 Jahre) 10.30 Eltern-Kind-Gruppe (Kleinstkinder) 15.00 Mädchengruppe ab 10 Jahre 17.00 Jugendgruppe ab 12 Jahre 19.30 Gitarrenkreis (14tägl.) 20.00 Mittelalterkreis (14tägl.)
Freitag	15.00 Seniorenkreis im Gemeindehaus am Landscheideweg 20.00 Gesprächskreis für Menschen ab 25 (einmal monatl.)
Samstag	10.00 KinderKirche (einmal monatlich)

Wenn nicht anders vermerkt, finden die Veranstaltungen im Gemeindezentrum statt. Neue Leute sind immer herzlich willkommen!

Freud und Leid

Getauft wurden

29. 03. 1998	Virginia Schaar, Nele Barghusen, Larissa Pohl
13. 04. 1998	Melina Becker
31. 05. 1998	Felix Ribitzki, Ann-Julie Zajicek
07. 06. 1998	Wilma Luth

Getraut wurden

18. 04. 1998	André Büttner und Sandra Büttner, geb. Schuldt
25. 04. 1998	Arne Rüter und Silke Rüter, geb. Froberg
02. 05. 1998	Mathias Lindow und Nicole Lindow, geb. Johannsen
08. 05. 1998	Mario Kriwanek und Yvonne Kriwanek, geb. Faber
16. 05. 1998	John Quast und Petra Quast, geb. Klenk
22. 05. 1998	Stephan Sawannia und Angela Sawannia, geb. Haack
30. 05. 1998	Hans-Joachim Fohsack und Silke Fohsack, geb. Wühn
06. 06. 1998	Kay Wehrenberg und Petra Wehrenberg, geb. Reinhardt
20. 06. 1998	Bernd Tormählen und Anke Tormählen, geb. Wegener

Kirchlich bestattet wurden

Gretchen Bretz, geb. Hoth, 82 J.; Else Plate, geb. Peters, 88 J.; Waldemar Schlagowski, 74 J.; Meta Winter, geb. Stehr, 75 J.; Ilse Zapp, geb. Zimmermann, 74 J.; Luise Müller, geb. Soll, 85 J.; Margareta Holm, geb. Müller 83 J.; Wilhelm Hemmerling, 71 J.; Elfriede Behnke, geb. Nölter, 85 J.; Grete Kuchenbecker, geb. Mewes, 85 J.; Henry Henke, 59 J.; Herbert Samlow, 68 J.; Werner Vogel, 71 J.; Wolfgang Bohnhoff, 47 J.; Gretchen Stahl, geb. Harms, 97 J.; Emmi Walther, geb. Kröger, 81 J.; Ilse Fick, geb. Lehmkuhl, 45 J.; Karl Schwarz, 84 J.; Anna Kreft, geb. Horstmann, 75 J.; Käthe Backhaus, geb. Lancker, 88 J.; Käthe Rahmstorf, geb. Hahnke, 75 J.; Martha Springer, geb. Woiwode, 95 J.; Anneliese Fahje, geb. Zirkel, 83 J.; Grete Holst, geb. Martens, 75 J.; Arnold de Boer, 88 J.; Mathilde Hintelmann, geb. Mewes, 81 J.; Herbert Rickert, 94 J.; Kurt Friedrichs, 72 J.; Willi Hustedt, 87 J.; Wilhelm Wähling, 69 J.; Emma Röpke, geb. Dubro, 90 J.; Meta Herz, geb. Hauschildt, 88 J.; Anni Marquardt, geb. Sass, 87 J.

Musikalisches

Wir möchten Sie herzlich zu folgenden Veranstaltungen einladen:

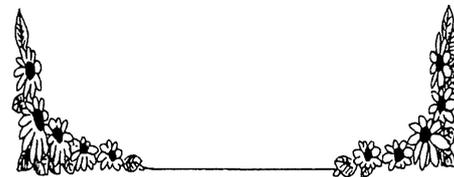
Am Sonntag, dem 30. August um 17.00 Uhr findet in der kath. St Petruskirche ein **Konzert für Trompete und Orgel** statt. Ausführende sind Sabine Braun (Trompete) und Eva Gronemann (Orgel). Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei.

Lobpsalmen zum Erntedank gibt es in einem **Chorkonzert** am 04. Oktober in der St. Nikolaikirche zu hören. Es beginnt um 17.00 Uhr, der Eintritt beträgt 10 DM (erm. 8 DM). Die Kantorei St. Nikolai, verstärkt durch Solisten und ein Kammerorchester, wird Werke von G.F. Händel und F. Mendelssohn Bartholdy zu Gehör bringen. Die Leitung hat Eva Gronemann.

Das große **Chorsingen mit allen Finkenwerder Chören** findet in diesem Jahr nicht am Erntedanktag, sondern am Sonntag dem 08. November um 15.00 Uhr in der St. Nikolaikirche statt. Das Programm wird sicher genauso bunt wie in den Jahren zuvor. Der Eintritt beträgt 10 DM.

Der Advent soll in diesem Jahr musikalisch eingeleitet werden mit einer **Bachkantate**. Am 29. November um 10.30 Uhr werden die Kantorei St. Nikolai, Solisten und ein Kammerorchester die Kantate »Nun komm, der Heiden Heiland« im Gottesdienst aufzuführen. Im Anschluß an diesen Gottesdienst findet die diesjährige Gemeindeversammlung statt, zu der Sie natürlich auch herzlich eingeladen sind.

Ab Sommer/Herbst soll es in unserer Gemeinde wieder eine neue Gruppe für **Musikalische Früherziehung** geben. Angesprochen sind Kinder ab 5 Jahren. Wenn Sie glauben, daß Ihr Kind Lust dazu hätte, mit anderen zu singen, auf Xylophonen und Rhythmusinstrumenten zu spielen und sich zur Musik bewegen, dann melden Sie sich doch bitte möglichst bald bei Kantorin Eva Gronemann, Tel. 742 83 89.



Dankeschön für bisher gespendete Tannenbäume

Seit Jahren haben wir für unsere Kirche zu Weihnachten aus Finkenwerder den großen Tannenbaum erhalten.

Dankbar haben wir die Erfahrung gemacht, daß uns Finkenwerder Bürger rechtzeitig auf eine Tanne aufmerksam gemacht haben, die wegen ihrer Größe auf dem Grundstück gefällt werden sollte.

Wir bräuchten auch in diesem Jahr wieder eine entsprechende Information. Ob Sie eine Nachricht für uns haben?

Tel. 742 77 28

Der Küster

William Brost

Gelernt hat William Brost bei Paul Maaß, der seine Werkstatt (Schlosserei und Schmiede) auf dem Gelände an der Benittstraße hatte, auf dem heute die Feuerwache steht.

Als Geselle blieb William Brost noch ein halbes Jahr bei seinem Lehrmeister, bevor er zur Firma Heinrich Reumann und Sohn wechselte. Hier arbeitete er 5 Jahre als Geselle. Er machte während dieser Zeit nach Feierabend seine Meisterschule, die er am 03. 07. 57 erfolgreich abschloß.

Er hatte immer das Ziel im Auge, sich einmal selbständig zu machen. Er war zwar ein sehr sparsamer Mensch, aber die erforderlichen finanziellen Mittel für diesen Schritt waren in jener Zeit sehr hoch. Grundstück, Werkstatt, Maschinen, Werkzeug und Material waren noch nicht vorhanden.

Er hat dann noch 2 Jahre in einem qualifizierten Fachschweißbetrieb

der Firma Drechsler seine Kenntnisse in der Technologie der Schweißtechnik erweitern können. Am 05. 12. 1961 wagte er seinen lange geplanten Schritt und machte sich selbstständig.

Er konnte bei dem Schmied Max Müller die Werkstatt mit benutzen. Als 1962 die große Flut kam, wurden seine ersten Investitionen Opfer dieser Flut. Von der Hansestadt Hamburg gab es dann eine Entschädigung, aber William mußte dafür 5 Jahre seine Bücher zur Prüfung vorlegen. Die Handwerkskammer unterstützte den jungen Unternehmer mit DM 200,-.

Im Jahre 1962 hatte er die Möglichkeit, am Kirchengaußendeichsweg ein Grundstück zu pachten. Er konnte sich dort eine Werkstatt von 100 m² einrichten. Die in unmittelbarer Nähe lebenden Nachbarn hatten keine Probleme mit dem Lärmpegel dieser kleinen Werkstatt.

Die Flut brachte William aber auch Aufträge. Er fertigte für die Hansestadt Verkehrsgitter und hatte damit eine längere Auslastung. Durch pünktliche und qualitativ einwandfreie Auftragsabwicklung machte das junge Unternehmen auf sich aufmerksam. Die Fertigungsfläche war inzwischen zu klein und William Brost mußte sich um ein größeres Grundstück bemühen.

Im Jahr 1977 hatte er nach mehreren Vorgesprächen mit den Behörden das große Glück, dem damaligen Wirtschaftsminister Kern sein Anliegen vorzutragen. Daraufhin wurde ihm am Rüschnweg ein Grundstück von 2500 m² als Pachtland angeboten. Hier errichtete er sein Betriebsgebäude mit Montagehalle, die er 1978 einweihen konnte. Eine seiner wichtigsten Investitionen war ein Portalcrane für eine Last von 5 t. Durch Aufträge der um den Standort

Finkenwerder liegenden Unternehmen konnte der Betrieb langsam wachsen. William Brost hatte immer eine große Unterstützung durch seine Ehefrau Helga, im Bereich der Büroarbeiten und der Auftragsabwicklung. Er beschäftigt heute 5 gewerbliche Mitarbeiter und einen Lehrling. Inzwischen ist sein Schwiegersohn Peter Haase als Schweißfachingenieur in dieses Unternehmen eingestiegen. Peter Haase, Ehefrau Helga und Tochter Andrea als Betriebswirtin helfen, dieses kleine aber dynamische Unternehmen zu führen.

William Brost ist seit vielen Jahren aktives Mitglied in der Handwerkskammer. Auch hier wird er wegen seiner Fachkompetenz von seinen Berufskollegen sehr geschätzt. William ist einer der Handwerksmeister, der sich mit eigenen Händen ein kleines gesundes Unternehmen aufgebaut hat.

KURT WAGNER



William Brost in seinem Element; oben rechts: Peter Haase mit Andrea, die mit in die Führung des Unternehmens eingestiegen sind; rechts: William Brost mit den Finkenwerder Handwerkern beim Umzug der 750-Jahr-Feier.



Bomben auf die Deutsche Werft

Im letzten »Kössenbitter« haben wir den Lesern Fragen gestellt und viele Hinweise erhalten. Wir konnten noch nicht alle auswerten, wir bitten um etwas Geduld, aber offenbar sind die KZ-Häftlinge des Außenlagers Deutsche Werft nicht bei den Plattenbauten eingesetzt worden.

Der Arbeitskreis hat auch wieder Berichte erhalten, die sich auf die KZ-Häftlinge des Außenlagers Deutsche Werft direkt beziehen.

Viele Finkenwerder Bürger sind spätestens ab 1943 bei Luftangriffen zu Fuß oder auf dem Fahrrad zum Werfteingang am Rüschesweg gekommen und warteten darauf eingelassen zu werden, um in den U-Boots- oder Flackbunkern auf dem Werftgelände Schutz vor den Bomben zu finden.

Das Lager der KZ-Häftlinge war unmittelbar am damaligen Eingang, eingezäunt mit Stacheldraht. An diese Zeit, besonders an einen dieser Bombenangriffe, der schreckliche Auswirkungen hatte, für die man kaum passende Worte findet erinnert sich ein Zeitzeuge, damals Kind:

Ich bin mit meinem Bruder und meiner Mutter bei Luftangriffen immer mit dem Fahrrad zur Werft gefahren.

Erst war es uns verboten, die Fahrräder an diesen Zaun zu lehnen. Das Wachpersonal wollte verhindern, daß den Häftlingen etwas Eßbares zugesteckt wurde. Als der Andrang der Schutzsuchenden zu groß war, wurde es erlaubt. Dabei fiel manch trockenes Brot zufällig durch den Zaun.

Das Werftgelände wurde künstlich vernebelt. Der Säuredampf hatte ätzende Wirkung auf die Atemwege und die Sicht betrug kaum 10 Meter.

Die KZ-Häftlinge standen in Fünferreihen angetreten, durften aber erst bei der 10-Minuten Warnung auf Holzpanzern in Kolonnen losrennen, immer angetrieben vom Wachpersonal.

Die letzten kamen teilweise erst beim Bunker an, wenn die großen Tore schon zugefallen waren. Schutz in den nähergelegenen Flackbunkern war den Häftlingen verboten. Bei einem Angriff hatte diese Anweisung schreckliche Folgen.

Nach meiner Erinnerung geschah das Ende 1944. Diesmal war die Zeit zwischen Voralarmlarm und Angriff sehr kurz. Als wir am Werkort ankamen setzte schon 5-Minuten Alarm ein. Wir rannten zum Flackbunker K, der sich an der vorderen Ecke der Schiffbauhalle befand und sahen noch wie die Häftlinge, angetrieben von den Bewachern, im Galopp zum U-Boot Bunker hetzten. Da wurde schon die Bunkertür vom Luftdruck der fallenden Bomben zugeschlagen.

Während des Angriffs hatte ich das Gefühl, auf einem Schiff in schwerem Seegang zu sein. Nachdem das Krachen der Bomben und das Schießen der Flak aufhörte, gelang es nicht, die Bunkertür öffnen.

Wir warteten sitzend auf dem Fußboden unweit der Tür auf das Öffnen von außen. Nach sehr langer Zeit wurde dann gegen die Tür geschlagen und gerufen, das die Tür erst freigemacht werden müsse.

Wie die Tür dann aufgemacht wurde, bot sich ein grauenhafter Anblick.

Die Häftlinge waren unmittelbar vor der Bunkertür durch Bombenangriffe getötet und diese Leichen hatten die Tür vollständig blockiert. Das sind Erinnerungen, die sich bei mir sehr eingebrannt haben.

Wann genau dieser Bombenangriff erfolgte, ist nicht bekannt. Nach unseren Informationen fielen am 06. 10. 44 Sprengbomben auf das Werftgelände. Andere Quellen sprechen davon, daß es später im Jahr noch heftige Luftangriffe gab. Vielleicht wissen die Leser des Kössenbitters mehr.

KURT WAGNER



TIDENHUB 15. AUGUST '98 5. FINKWARDER OPEN AIR

Am 15. August ist es wieder soweit!!! Um 12.00 Uhr fällt dann der Startschuß zum diesjährigen 5. Tidenhub-Festival an den Landungsbrücken Finkenwerder. Zum fünften Mal bereits soll dann auf der Freilichtbühne kräftig »gerockt« werden. Auf die Besucher warten Live-Konzerte von Bands aus dem gesamten Umland.

Zur Zeit läuft die Organisation bereits auf vollen Touren und dennoch ist einiges zu tun. Über ehrenamtliche Helfer am Veranstaltungstag würden sich die drei Veranstalter sehr freuen, da Hände zur Durchführung sehr knapp sind. Einzelheiten unter Tel.: 742 48 79.

Der Vorverkauf für dieses kulturelle Highlight läuft bereits seit Ende Juni in der Bücherinsel Finkenwerder und bei OMS Theaterkasse (Karstadt Harburg). Die Karten kosten im Vorverkauf 13 Mark und an der Tageskasse 17 Mark. Kinder bis zum 12. Lebensjahr haben freien Eintritt. Auf jeden Fall lohnt es sich, eine Karte im Vorverkauf zu kaufen, da man auf Grund der Erfolge in den letzten Jahren mit 1500 Zuschauern rechnet.

Das Programm am Tag bestreiten 9 Bands verschiedenster Musikrichtungen. Während die meisten Bands Rock im weitesten Sinne bieten, überrascht die eine oder andere Band auch mit fetten Hip Hop Beats oder dreckigem Punk. Es gibt Live-Konzerte von Blocksberg, The Essential, Witte XP, Mad Rooster, Abi Wallenstein und Jand Fedder & Big Balls. Das Festival wird allerdings von zwei Bands der Elbinsel eröffnet, in Anlehnung an den Tidenhub-Ursprungsgedanken. On Purpose sind zum ersten Mal dabei, während Child Of Grace den Zuschauern bereits aus den letzten Jahren bekannt sein dürften. Letztere haben sich in den letzten Jahren stets entwickelt, so daß sie auch außerhalb Finkenwerders bereits für viel Furore gesorgt haben und in der Hamburger Musikszene längst kein unbeschriebenes Blatt mehr sind.

Besonders die Zusagen von Jan Fedder & Big Balls und Abi Wallenstein erfreuen die Veranstalter, da nun zum ersten Mal nicht nur Amateurbands auf der Freilichtbühne am Fähranleger zu sehen sind. Während Abi Wallenstein die Zuschauer mit seinem Blues begeistern wird, darf man sich bei Jan Fedder auf Shanties und Volkslieder, wiedergeboren durch den Rock 'n' Roll freuen. Da den meisten Besuchern des Festivals Jan Fedder eher als der Polizist aus dem Großstadtrevier bekannt ist, kann man gespannt sein, was er dem Publikum als Musiker bietet: feinsten Rock 'n' Roll mit Hamburger Schnauze.

Nun kann man nur noch hoffen, daß das Wetter mitspielt und daß somit auch das 5. Finkenwerder Open Air ein Erfolg wird und uns auch noch weitere Jahre erhalten bleibt.

THORBEN GUST

Einladung zur Spurensuche 9. November 1998

An diesem Tag, vor 60 Jahren, zeigte die Gewaltherrschaft der Nazis mit Programmen gegen die jüdische Bevölkerung deutlicher als bisher, was die Menschen in den nächsten Jahren erwartete. In der Folge wurden -zig Millionen durch die menschenverachtende Ideologie erniedrigt, versklavt und vernichtet. Einige davon auch hier auf Finkenwerder. Der Arbeitskreis KZ-Außenlager Deutsche Werft erinnert daran mit einem Stadtteilrundgang. Die Spurensuche beginnt um 18.00 Uhr. Treffpunkt ist der Marktplatz. Von hier aus werden Orte

jüdischen Lebens im Stadtteil aufgesucht und weitere Stätten der Gewaltherrschaft.

Der Rundgang endet gegen 19.30 Uhr am Mahnmahl des KZ-Außenlagers Deutsche Werft. Hier wird im Beisein des überlebenden Häftlings, Herrn Ernst Nielsen, ein Kranz niedergelegt. Anschließend folgt ab 20.00 Uhr eine Aussprache im Sitzungssaal des Ortsamtes Finkenwerder.

Weitere Informationen erhalten Sie von Frau Pastorin Annegret Riepkes, Tel: 040/742 81 23, und Frau Ingeborg Luth, Tel: 040/742 63 28

Erinnerungen an den Schiffbau an der Süderelbe

Vor 135 Jahren, am 3. August 1863, gründete Joachim Behrens am Süderdeich eine Bootswerft, nämlich die Behrens-Werft. Die Firma trägt zwar heute einen anderen Namen und wird auch nicht mehr von der Familie Behrens weitergeführt, aber der Verlauf der Firmengeschichte unter der Führung mehrerer Behrens-Generationen ist es wert, noch einmal aufgezeigt zu werden.

Bereits das Jahr 1863 war eine politisch unruhige Zeit für eine Firmengründung. 1866 siegt dann Preußen gegen Österreich, 1870 findet der deutsch-französische Krieg statt, 1871 kam die Reichsgründung durch Otto von Bismarck zustande, und im gleichen Jahr wurde im Schloß von Versailles Wilhelm I. zum Deutschen Kaiser ausgerufen, zum Kaiser des neuen Deutschen Reiches.

Die ersten Schiffe waren kleine Fischerboote, aber nach kurzer Zeit erhielt Joachim Behrens auch Aufträge für Hochseekutter. Im Jahre 1906 übergab Joachim Behrens seinen Betrieb an seinen Sohn Hinrich, der ihn ebenso erfolgreich weiterführte.

Der erste Weltkrieg von 1914 – 1918 hinterließ natürlich überall seine Spuren, aber die Behrens-Werft konnte sich mit Mühe und Not über Wasser halten. – Im Jahre 1926 begann der Sohn von Hinrich Behrens, Joachim, seine Lehre als Bootsbauer im väterlichen Betrieb und erlebte die Weltwirtschaftskrise von 1929, die der Weimarer Republik den Todesstoß versetzte. Nach dem zweiten Weltkrieg, im Jahre 1946, wurde Joachim Behrens Teilhaber der Firma. Nach dem Tod seines Vaters führte er die Schiffswerft allein weiter mit dem gewohnten Geschäftserfolg seiner Vorgänger. Joachim Behrens lebt heute am Osterfeldeich mit seiner Lebensgefährtin Anni Meier.

Auch der Sohn von Joachim Behrens begann als Lehrling im väterlichen Betrieb und bestand 1971 seine Meisterprüfung. Jan-Hinnik mußte aber aus gesundheitlichen Gründen seinen Beruf aufgeben und lebt heute mit seiner Familie in Husum.

Alle geschichtlichen Veränderungen und die größten Krisen hatte die Werft am Süderdeich schadlos überstanden. Erst als im Jahre 1962 die große Flutkatastrophe hereinbrach, konnte die Bootswerft nicht mehr länger an der Süderelbe existieren. Die Süderelbe wurde nach der großen Flut von der Norderelbe abgetrennt, und damit war der notwendige Wasserweg für die Behrens-Werft versperrt, d. h. die Schiffe mußten von nun an auf dem Landweg zum Rüschanal

transportiert werden. Dieser unhaltbare Zustand wurde beendet, als der Behrens-Werft am Rüschanal ein neues Gelände zugewiesen wurde. Mit dem neuen Standort bekam die Behrens-Werft einen neuen Kundenkreis.

Mit der Entwicklung der Behrens-Werft wurde gleichzeitig ein Stück Finkenwerder Geschichte geschrieben. In diesem Betrieb erhielten zahlreiche Boots- und Schiffbauer ihre Berufsausbildung. Ihren Bekanntheitsgrad steigerte die Behrens-Werft noch besonders durch die folgenden Schiffsneubauten:

Im Jahr 1876 wurde hier der Ewer HF 125 »Cecilia« gebaut für den Eigner Heinrich Kinau. Er war der Vater von Johann Kinau »Gorch Fock«, Rudolf Kinau und Jakob Kinau.

In den Jahren 1904 und 1905 liefen auf der Behrens-Werft zwei

fast gleiche Schiffstypen vom Stapel: HF 257 »Senator Holthusen« und HF 258 »Senator von Melle«. Mit diesen Schiffstypen hat der Betrieb noch einmal seine erstaunliche Leistungsfähigkeit bewiesen. Die »Senator von Melle« hat unvorstellbare Naturgewalten schadlos überstanden.

Die »Senator Holthusen« hatte Pech. Sie wurde als Schiff deutscher Schmuggler in Skandinavien beschlagnahmt.

Die Jubiläen der Behrens-Werft wurden immer ausgiebig gefeiert. An das 100jährige und 125jährige Jubiläum erinnert sich die ehemalige Finkenwerderin Frau Karla Wittorf in einem Schreiben, das sie an die Redaktion des »Kössenbiters« richtete:

Wi würn to de 100-Joahrfeier bi Jochen Bierns an de Süderilv inlod. Sien Fro Hilde sä: »Tweete Garnitur anteen! Wi fiert op de Plotz

ünner't Dack. Bloos Familje, Nachborn un Frünn sünd inlod.« In'n Schuppen harr se Dischen un Banken upstellt. Jochen un sien Lüüd harrn een grode vorrußte Isenplatt hinlegt. Dor schulln wü up tanzen. Dags vörher regen dat fix. De Weg von'n Diek no de Plotz wür slickig. Ober ünner't Dack wür dat jo dreuch.

För Paul und mi wür dat bannig wat, all de olen Bekannten mol wedder to sehn.

Nachts hebbt wi bi Hilde un Jochen slopen. Morgens hebbt wü uns sportlich antrocken, dormit wü nee so voswieret utsehn dän, falls uns de Polizei anholn de. Wi müssen jo mit't Auto dör de Olwarder Weiden, ober de Ilvbrück, dörch Halstenbek un Pinnbarg no Huus. Ünnerwegs hebb ick dacht: Du schrifts jüm gliek een Breef, wo scheun de Fier wür.

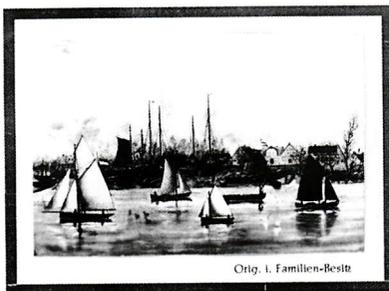
Hier is mien Breef:

Tornesch, d. 11. 08. 1963

Leebe Hilde, leebe Jochen!
Wat wür de 100-Joahr-Fier
up de Plotz doch scheun . . .
Soveel kussfreidige Mannslüüd
hebb ick lang nee sehn . . .
Doch ick gläuw: Den grötsten Spoß
harr uns Fründ – de Jochen-Boos!
Greep de Froons in luv un lee
und snack denn noch stulz
von »Ehrenküssere«. –
Rust kloppen up Warften, dat is
een Monier.
Doch Rust pedden bi't Danzen?
Dat geef dat blots up de
100-Joahrfeier!!!
Wat würn wü vogneugt,
wat förn Hallo!!
De Stoff seet an de Bost
un de Slick an de Schoh.
Beyör dat güng in de Puuch –
wörn Feut wuschen mit veel
Gejuuch. –
Is nu in 25 Joahr de »Jungboos« dran –
Denn dink mol an uns all,
mien leebe Jan –
Hoffentlich köönt wü
Jo noch mol groliern
un in Gedanken 125 Joahr
mitfieren . . .
Dat wünscht Jo von Harten
Karla und Paul.

Wü hebbt an'n 27. 08. 1988 de
125-Joahr-Fier an'n Rüschanal ok
noch mitfiert. Margret und Jan-
Hinnik harrn sick veel Meucht ge-
ben. Poor ole Bekannte würn noch
doar. De meisten hebbt wi nee
kinnt.

De Fier wür ok scheun, ober nee to
voglieken mit dat lütte, gemüliche
Fest an de Süderilv! KARLA WITTOFF



Einladung

für

Herrn P. Wittorf u. Frau

zur freundlichen Teilnahme an unserer

100 Jahr-Feier

am

10. August

20 Uhr

auf der



BEHRENSWERFT
FINKENWERDER

Joachim u. Hilde Behrens



Daimler-Benz Aerospace
Airbus

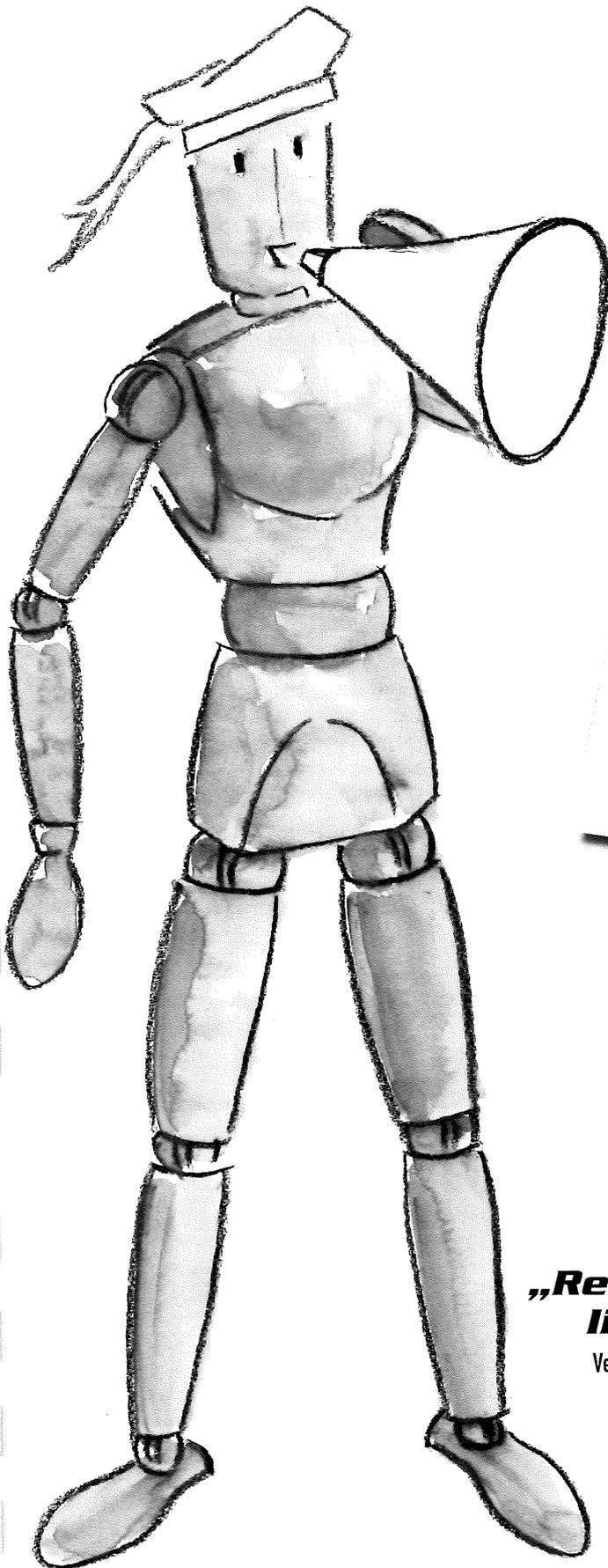
VHS-KURSE IN FINKENWERDER

HAMBURGER
VOLKS
HOCHSCHULE



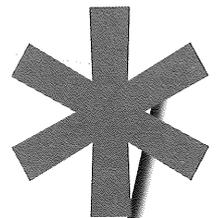
Stadtbereich
Harburg
Finkenwerder

Geschäftsstelle:
Harburg Carrée
Eddelbüttelstr. 47a
21073 Hamburg
Telefon 76 73 47-0
Fax 76 73 47-30



Haben Sie Lust auf Weiterbildung in Finkenwerder?

Wie auch in den letzten Jahren bietet Ihnen die Kooperation zwischen der Volkshochschule Hamburg/Finkenwerder und der Daimler-Benz Aerospace Airbus GmbH wieder die Möglichkeit zur Weiterbildung. Die Seminare, die Sie gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Daimler-Benz Aerospace Airbus GmbH besuchen können, finden im Technologiezentrum (THF) Hamburg-Finkenwerder statt und werden von Referentinnen und Referenten der VHS geleitet.



Semesterauftakt

„Reise nach St. Petersburg“ – ein literarischer Stadtspaziergang

Vera Rosenbusch und Lutz Flörke „reisen“ – ausgestattet mit einem Koffer voller Bücher und einem Kinderschlitten – durch einen grotesken St. Petersburger Stadtplan als Bühnenbild, lesen allein, jeder für sich oder gemeinsam und schlüpfen auch mal in die literarischen Figuren der Texte.

Leitung: Vera Rosenbusch und Dr. Lutz Flörke, Eintritt frei,

Donnerstag, 17. 9. 1998, 19 Uhr, *THF

HERBSTSEMESTER '98

Fremdsprachen

Achtung bei Fremdsprachen: Einstufungsberatung nutzen!
Damit Sie einen Kurs finden, der Ihrem Sprachvermögen angemessen ist, nutzen Sie bitte die Einstufungsberatungen im August 1998 bzw. Januar 1999, Information unter 76 73 47-20

Englisch

Englisch mittlere Kenntnisse 2

Voraussetzungen: Herbst 98: BRIDGES 2, Lektionen 0-3 oder TAKE OFF 2, Lektionen 0-5, Frühjahr 99: TAKE OFF, Lektionen 0-3 oder vgl. Kenntnisse.

Lehrwerk: BRIDGES 2, Lektionen 4-11 und Arbeitsbuch. Die Lektionsangaben gelten für zwei Semester.

Kurs: H 36387, Leitung: Mila Exter-Marquardt, Kosten: DM 134,-
Zeiten: mi., 19.30-21 Uhr, Beginn im Herbst: 16. 9. 1998
Fortsetzung im Frühjahrssemester: 10. 2. 1999, *THF
Dieser Kurs findet nicht in Kooperation mit der DASA statt.

Italienisch

Italienisch AnfängerInnen

Voraussetzungen: Herbst 98: keine, Frühjahr 99: Lektionen 1-3 oder vgl. Kenntnisse. Lehrwerk: BUONGIORNO Neu, Lektionen 1-6. Die Lektionsangaben gelten für zwei Semester

Kurs: H 39313, Leitung: Rosaria Sorce, Kosten: DM 134,-
Zeiten: do., 17.30-19 Uhr, Beginn im Herbst: 17. 9. 1998
Fortsetzung im Frühjahrssemester: 11. 2. 1999, *THF

Spanisch

Spanisch AnfängerInnen

Voraussetzungen: Herbst 98: keine, Frühjahr 99: Lektionen 1-7
Lehrwerk: EL CURSO 1, Lektionen 1-14. Die Lektionsangaben gelten für zwei Semester

Kurs: H 45304, Leitung: Mercedes Pantoja, Kosten: DM 152,-
Zeiten: Beginn im Herbst: Sa., 19. 9. 98, 10-14.30 Uhr, dann: di., 17-18.30 Uhr, und ein weiterer Sa., 28. 11. 1998, 10-14.30 Uhr,
Fortsetzung im Frühjahrssemester: Sa., 13. 2. 1999, *THF

Spanisch Vorkenntnisse

Voraussetzungen: Herbst 98: EL CURSO 1, Lektionen 1-7,
Frühjahr 99: EL CURSO 1, Lektionen 1-9, Lehrwerk: EL CURSO 1, Lektionen 7-14. Die Lektionsangaben gelten für zwei Semester

Kurs: H 45341, Leitung: Mercedes Pantoja, Kosten: DM 134,-
Zeiten: di., 18.30-21 Uhr, Beginn im Herbst: 15. 9. 1998
Fortsetzung im Frühjahrssemester: 9. 2. 1999, *THF

Spanisch Vorkenntnisse

Voraussetzungen: Herbst 98: EL CURSO 1, Lektionen 1-10
Frühjahr 99: EL CURSO 1, Lektionen 1-13, Lehrwerk: EL CURSO 1, Lektionen 10-17. Die Lektionsangaben gelten für zwei Semester

Kurs: H 45346, Leitung: Mercedes Pantoja, Kosten: DM 134,-
Zeiten: mi., 17.30-19 Uhr, Beginn im Herbst: 16. 9. 1998
Fortsetzung im Frühjahrssemester: 10. 2. 1999, *THF

Professionalität und Persönlichkeit

Einführung in NLP

Ziel: Überblick über Techniken und Anwendungsmöglichkeiten des NLP bekommen und sich die Vorzüge dieser Methode nutzbar machen.

Inhalte: Was kann NLP leisten? • Grundlagen des NPacen, Kalibrieren, Rapport • spezielle Wahrnehmungs-Sensibilisierung des NLP • Meta-Modell der Sprache: erfahren, was wirklich gemeint ist • lerntheoretischer Ansatz des NLP.

Kurs: H 21001, Leitung: Dr. Maren Franz, Kosten: DM 180,-
Zeiten: Termine im Frühjahr: 10., 11., 12., und 13. 2. 1999
Mi.-Fr., 18-21.30 Uhr, Sa., 10-17 Uhr, *THF

Aufbaukurs NLP

Dieser Kurs baut auf der Einführung in NLP auf. Es werden behandelt: fortgeschrittene Techniken, Selbstmanagement, Ziele formulieren, Hindernisse erkennen und vorbereitet sein, Ziele erreichen, Kreativitätstechniken.

Kurs: H 21003, Leitung: Dr. Maren Franz, Kosten: DM 180,-
Zeiten: Termine im Frühjahr: 24., 25., 26. und 27. 3. 1999
Mi.-Fr., 18-21.30 Uhr, Sa., 10-17 Uhr, *THF

Rhetorik

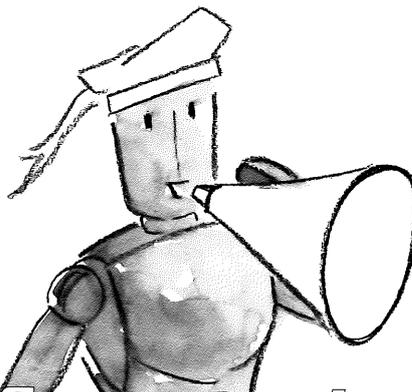
In diesem Kurs stehen die Vortrags- und Redesituationen im Mittelpunkt. Es geht u. a. darum, daß Sie Hemmungen und Ängste, vor Gruppen frei zu sprechen, überwinden, sich klarer und verständlicher ausdrücken können, in Ihrem Auftreten lebendiger werden und mehr Selbstvertrauen gewinnen, um dadurch das Publikum besser von Ihrem Anliegen zu überzeugen.

Kurs: H 21006, Leitung: Dr. Almut Neumann, Kosten: DM 147,-
Zeiten: di., 17-19.15 Uhr, Beginn: 22. 9. 1998, *THF

Vergessen Sie das Vergessen – Gedächtnis- und Konzentrationstraining

Manche Menschen klagen über „ein Gedächtnis wie ein Sieb“, während andere sich z. B. ellenlange Telefonnummern oder Geburtstage scheinbar mühelos merken können. Ein „gutes Gedächtnis“ wird jedenfalls bei der Fülle der uns täglich erreichenden Informationen in Beruf und Privatleben immer wichtiger. In diesem Kurs wird anhand vieler praktischer Beispiele erlernt, wie wir uns konzentrieren können, und das Erlernte behalten werden kann. Die Merkfähigkeit wird trainiert, und es werden Methoden zur Steigerung der Konzentration eingeübt.

Kurs: H 21201, Leitung: Lutz Fischer, Kosten: DM 54,-
Zeiten: do., 17-19.30 Uhr, Beginn: 19. 11. 1998, *THF



Bei der VHS fängt das Semester immer an!

Privates Wirtschaften und Recht

Das Börsen 1 x 1

Vorstellung aller bekannten Kapitalanlageformen sowie Abschätzung der damit verbundenen Gewinnchancen und Risiken unter Berücksichtigung der persönlichen Ausgangssituation. Entwicklung und Funktion der Börse und der an ihr gehandelten Wertpapiere. Kapitalanlage im Hinblick auf den Euro. Es erfolgen praktische Übungen anhand aktueller Wirtschaftsdaten sowie Hinweise auf den Gebrauch des Personal-Computers für die Wertpapier-Analyse und -Verwaltung. Im Kurs wird eine Umlage für Teilnehmerunterlagen erhoben.

Kurs: H 23008, Leitung: Rolf Kirwald, Kosten: DM 160,-
Zeiten: do., 19-21.15 Uhr, Beginn: 1. 10. 1998, *THF
Keine Ermäßigung möglich

Künstlerisches Gestalten

Zeichnen für AnfängerInnen

Praktische Zeichenlehre von Anfang an, schwarz-weiß und Farbe. Gründlicher Aufbau von Kenntnissen und Fähigkeiten: Sach- und Naturstudien, Stilleben, Schraffur, Struktur, Licht und Schatten, Skizzieren, Perspektive. Keine Vorkenntnisse erforderlich. Bitte am 1. Abend mitbringen: Bleistift HB, Radiergummi, Zeichenblock DIN A2.

Kurs: H 53910, Leitung: Christian Meier, Kosten: DM 92,-
Zeiten: do., 17.30-19 Uhr, Beginn im Herbst: 17. 9. 1998
Neu im Frühjahr: 11. 2. 1999, *THF

Gymnastik und Fitness

Fit für den Alltag

Ein Querschnitt durch das Gesundheitsprogramm in Sachen Bewegung: Sanfte gezielte Gymnastik, Muskeldehnungen und Entspannungsübungen in Anlehnung an die Rückenschule und Tips für den Alltag. Ziel ist es, Fehlhaltungen und Verspannungen zu erkennen und die ersten Schritte zur Bewältigung der Schwächen einzuschlagen.

Kurs: H 62505, Leitung: Dr. Bettina Marks, Kosten: DM 88,-
Zeiten: mi., 19.45-21.15, Beginn im Herbst: 16. 9. 1998
Neubeginn im Frühjahr: 10. 2. 1999
FINKENWERDER, Gesamtschule, Norderschulweg 14 (Aula)

Aufbaugymnastik für WiedereinsteigerInnen

Im Mittelpunkt stehen schonende Gymnastikübungen, auch für bisher „sportunerfahrenere“ TeilnehmerInnen, mit Schwerpunkten der Osteoporoseprophylaxe, Wirbelsäulen- und Beckenbodengymnastik. Auch werden Lockerungs- und Dehnübungen angeboten, um bestehende Muskelverspannungen zu beheben.

Kurs: H 62506, Leitung: Dr. Bettina Marks, Kosten: DM 88,-
Zeiten: mi., 18-19.30 Uhr, Beginn im Herbst: 16. 9. 1998
Fortsetzung im Frühjahrssemester: 10. 2. 1999
FINKENWERDER, Gesamtschule, Norderschulweg 14 (Aula)

Sie halten einen Auszug aus dem Programm der Hamburger Volkshochschule, Harburg/Finkenwerder, in der Hand. Das vollständige Programmheft gibt es für DM 3,50 in Buchhallen, allen Buchhandlungen, bei der Haspa, am Kiosk und natürlich bei uns. Anmelden können Sie sich schriftlich mit der Anmeldekarte, per Fax oder in der Geschäftsstelle: Stadtbereich Harburg/Finkenwerder, Eddelbüttelstraße 47a, 21073 Hamburg, Telefon 76 73 47-0, Fax -30

Erklärung für Entgeltermäßigung

Ich bzw. mein/e Ehepartner/in ohne eigenes Einkommen möchte, aufgrund der Zugehörigkeit zu einer der folgenden Gruppen, eine Ermäßigung des Teilnahmeentgelts in Anspruch nehmen (VHS-Teilnahmebedingungen)

1. Schüler/in, Student/in, Auszubildende/r, Wehr- oder Ersatzdienstleistender
2. Rentner/in, Pensionär/in, bzw. über 65 Jahre alt
3. Arbeitslosengeldempfänger/in
4. Arbeitslosenhilfeempfänger/in, Sozialhilfeempfänger/in

Datum _____ Unterschrift _____

Die entsprechenden Nachweise bzw. Kopien zu 1-4 sind diesem Antrag beifügt.

- Partner-Ticket Senioren-Ticket
 für Kurs 1 für Kurs 2 für Kurs 3

Vor- und Zuname des Partners/der Partnerin
(Bitte bestätigen Sie Ihre Anmeldung durch Unterschrift auf der Rückseite)

Bitte
ausreichend
frankieren

**Hamburger Volkshochschule
Stadtbereich
Harburg/Finkenwerder
im Harburg Carrée
Eddelbüttelstraße 47a**

21073 Hamburg

ERMÄSSIGUNGEN:

Für SchülerInnen, StudentInnen, Auszubildende, Arbeitslose, SozialhilfeempfängerInnen und RentnerInnen gibt es Ermäßigungen. Entsprechende Bescheinigungen bitte der Anmeldung beifügen. Über die genauen Ermäßigungs-möglichkeiten informieren Sie sich bitte in der Geschäftsstelle. (Nutzungspauschalen können nicht erlassen werden.)

BITTE BEACHTEN!

Wenn Sie bis zum Kursbeginn noch keine Mitteilung erhalten haben, besuchen Sie in jedem Fall die erste Veranstaltung des Kurses Ihrer Wahl. Über eine eventuelle Alternativ-Buchung oder einen Kursausfall informieren wir Sie rechtzeitig.

Dütt un Datt

Die HADAG-Hafenfähren: preiswert und schnell

Für Ihre Passagiere hat die HADAG als »Sonderdruck« einen Fahrplan für alle Hafenfähren aufgelegt. Er ist kostenlos erhältlich. Es ist ein Auszug aus dem aktuellen Fahrplanbuch des Hamburger Verkehrsverbundes. Erhältlich sind die Fahrpläne beim HADAG Pavillon an den St. Pauli Landungsbrücken (Promenade), bei der HADAG, St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 4, bei der Tourist

Information am Hafen sowie im Ortsamt Finkenwerder und auf allen HADAG-Schiffen. »Die HADAG-Dampfer sichern seit mehr als 100 Jahren die traditionelle Verbindung zwischen Finkenwerder und Hamburg. Und auch heute ist es der schnellste, zuverlässigste, komfortabelste und preiswerteste Weg, von Finkenwerder in die Stadt«, so Uwe Hansen, Ortsamtsleiter in Finkenwerder.

Alex

»The Entertainer On Piano«

Getreu seiner Zielsetzung, das kulturelle Leben auf Finkenwerder zu fördern und ihm neue Impulse zu verleihen, bereitet der Vorstand des Kulturkreises Finkenwerder z.Z. eine Veranstaltung ganz besonderer Art vor, die sicherlich breites Interesse und große Nachfrage finden wird. Ihm ist es gelungen, für einen Auftritt auf unserer »Elbinsel« einen Künstler der internationalen Spitzenklasse zu gewinnen. Unter dem Titel »The Entertainer On Piano« wird **Alex Kozulin**, vom amerikanischen Magazin »Newsweek« als »wahrscheinlich bester Pianist Westeuropas« bezeichnet, **am Sonnabend, den 29. August d. J., um 19.00 Uhr**, mit »beswingtem« Piano-Entertain-

ment einen Hauch von Glamour und Las Vegas in die **Aula der Gesamtschule Finkenwerder**, am Norderschulweg, zaubern. Man sagt ihm nach, er sei nicht nur ein sensationeller Virtuose und begnadeter Unterhalter, sondern auch ein Mann wie ein ganzes Show-Orchester. Am digitalen Acryl-Flügel, über den er diverse Keyboards und Rhythmus-Computer ansteuert, inszeniert **Alex** unter Einbringung seiner eigenen wandlungsfähigen Stimme eine Musik-Show ohnegleichen, die ihn zum begehrten Entertainer auf vielen großen Festen und exklusiven Parties werden ließ und ihm internationale Anerkennung einbrachte.

Der Eintrittspreis für dieses besondere musikalische Ereignis beträgt 40,- DM, Kulturkreismitglieder zahlen 30,- DM pro Person. Der Beginn des Kartenverkaufs bzw. die Kartenvorverkaufsstellen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

PETER REICHEL

Das Lager auf dem »Vorland«

Das Lager, über das im Kössenbitter schon mehrmals berichtet wurde, ist natürlich Geschichte. Heute befindet sich an dieser Stelle ein Sportplatz und unser Frei- und Hallenbad. So ist der Platz viel besser genutzt, als dort in einem Barackenlager ehemalige deutsche Soldaten als Kriegsgefangene festzuhalten. Wie man weiß, ist eine stattliche Anzahl dieser Männer nach ihrer Entlassung als P.O.W. (prisoner of war) auf der Elbinsel Finkenwerder und der näheren Umgebung sesshaft geworden. Da es sich dabei inzwischen um Männer im sehr fortgeschrittenen Alter handelt, wird das Häuflein immer kleiner. Die Erinnerung an diese Zeit im Lager, die ja auch sehr von Kameradschaft und Hoffnung getragen wurde, ist aber bei vielen »Ehemaligen« noch wach geblie-

ben. So konnte am 2. April 1998 ein **fünftes Lagertreffen** stattfinden, das wieder gut besucht war und bei dem auch alte Freunde aus Berlin und Thüringen begrüßt werden konnten. Auch diesmal war wieder ausreichend Stoff für interessante Unterhaltungen und Erinnerungen an vergangene mitunter abenteuerliche – Zeiten vorhanden, wozu die anwesenden Damen einen guten Beitrag leisten konnten. Daraus ergab sich der Wunsch nach einem weiteren Treffen im nächsten Jahr. Es sollte dann aber versucht werden, den Beginn auf den späten Vormittag vorzuverlegen, damit hauptsächlich die »Nichtinsulaner« noch bei gutem Licht den Heimweg antreten können. Lothar Zemke wird zu gegebener Zeit alle, die es angeht, informieren.

G. HÜLLER

Jeder in Finkenwerder kennt den
»Finkenwerder-Dampfer«,
doch wir haben noch viel mehr zu bieten:

Große Hafenrundfahrt,
Sonderfahrten

- elbabwärts zu den schönsten Ausflugszielen,
 - nach Glückstadt oder Uetersen,
- durch den Elbe-Seitenkanal nach Lüneburg,
- nach Lauenburg und weiter nach Boizenburg,
 - durch den Nord-Ostsee-Kanal.

Ein Schiff für Ihre private Feier
richten wir Ihnen gerne aus.

Wollen Sie mehr wissen,
rufen Sie uns doch einfach an



040/311 70 70



HADAG Seetouristik und Fährdienst AG

St. Pauli Fischmarkt 28 · 20359 Hamburg
Tel. 040/31 17 07-0 · Fax 040/31 17 07-10

Wir machen den Weg frei

Kontaktdirekt
BEFREIEN SIE SICH
VON RAUM
UND ZEIT

Erledigen Sie Ihre
Bankgeschäfte auch
von zu Hause aus.
Rund um die Uhr.
7 Tage die Woche.



Volksbank Hamburg
Ost-West

Andreas Kuchta - Elektrotechnik

Planung • Installation • Wartung • Reparatur
Anlagen für Haushalt und Industrie



Lieber gleich den Fachmann holen...

742 64 50
Neßdeich 130a 21129 Hamburg



Gegründet 1907

GLASREINIGUNG

TIMMANN & CO.

Inh. Joachim Feske

Lager:
Kreuzerstraße 12 Hof
20095 Hamburg
Telefon 33 68 14

Firma:
Schotstek 10 A
21129 Hamburg
Telefon 742 93 53

Peter Borchers

■■■■■ SANITÄRTECHNIK GMBH

Moderne Gasheizungsanlagen
und Wasserinstallationen

Brack 38a • 21129 Hamburg-Finkenwerder • Telefon: 040/742 81 56

Blumenhaus

WACKS

Inh. H. Heinrich u. A. Holst

Bei uns, Blumenhaus Wacks, finden Sie
nicht nur Blumen und Pflanzen florist arrangiert,
sondern auch Geschenkartikel.

Puppen und Plüschtiere arrangieren wir Ihnen
mit Blumen Ihrer Wahl.

Wir helfen Ihnen gerne, Ihr ganz
persönliches Geschenk zu finden.

Finkenwerder Norderdeich 106 • Ruf 742 81 50

Fernseh-Scheffler

MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz

Reparatur und Verkauf von:

- TV
- Camcorder
- CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte
- z. B. Bügeleisen

Bau von SAT- und Kabelanlagen

Finkenwerder Norderdeich 30 • Tel. 742 95 18



Besuch aus Nordrhein-Westfalen zum Werner-Keuchel-Gedenktornier

Eingeladen hatte die 1. D-Jugend-Fußballmannschaft vom TuS Finkenwerder. Als besondere Gäste begrüßten wir eine Bielefelder Mannschaft (TuS Lipperreihe), die das Wochenende bei uns in Finkenwerder verbrachte. Mit dieser Einladung revanchierten wir uns für das Turnier letztes Jahr in Bielefeld, wo wir mit großem Spaß teilgenommen hatten. Unsere Gäste trafen bereits am Samstag, den 23. Mai, gegen Mittag bei uns ein. Als Übernachtungsmöglichkeit durften die Spieler und Begleiter die Westerschule nutzen, wo sie vom Hausmeister Hansi Alder toll empfangen und aufgenommen wurden. Dort haben wir am Samstag auch einen Grillabend veranstaltet, nachdem unsere Gäste am Nachmittag eine kleine Besichtigungstour in Hamburg unternommen hatten. Geplant waren eine Dampferfahrt zu den Landungsbrücken, die Besichtigung der »Cap San Diego« und das Erklettern des »Michel's«. Die Elbe und der Hamburger Hafen mit den großen Schiffen beeindruckte die Nordrhein-Westfalener sehr. Am Sonntag sollte unser Fußballturnier um 10.00 Uhr auf dem Finksweg beginnen. Das hieß für die Eltern ab 7.00 Uhr aufbauen und alles ranschaffen: Kaffee, Kuchen, Wurst, Obst, Getränke und vieles mehr. Das Turnier wurde pünktlich gestartet. Es waren insgesamt 6 Mannschaften die teilnahmen. Leider hatte das Wetter an diesem Wochenende kein Einsehen mit uns. Es fing auch mal kräftig an zu regnen. Die Fußballspieler hatten in den Spielpausen Gelegenheit auf die Torwand zu schießen und beim Erbsenraten ihr Glück zu versuchen. Natürlich hatten wir für beide Unternehmungen auch schöne Preise zu vergeben, die uns von Finkenwerder Geschäften zur Verfügung gestellt wurden. Dafür ein großes Dankeschön an: Finkenwerder Bücherinsel, Eisen Achner, Michael's Sportshop, Schuhhaus Heinz, Fernsehtechnik

Peter Gerdau und die DASA. Kurz nach 14.00 Uhr endete unser Turnier mit der Siegerehrung. Den 1. Platz belegte Este 06/70, der 2. Platz ging an unsere Mannschaft, den TuS Finkenwerder I, den 3. Platz errang Blau Weiß 96, den 4. Platz erreichten unsere Gäste, der TuS Lipperreihe, der 5. Platz wurde von unserer zweiten Mannschaft, dem TuS Finkenwerder II erzielt und den 6. Platz erreichten die Spieler des TuS Harsefeld. Jede Mannschaft bekam einen Pokal und jeder Spieler eine Urkunde. Danach übernahm die 5. F-Jugend den Finksweg und spielte ihr Turnier bis ca. 17.00 Uhr. Dann hieß es für die Eltern noch einmal »in die Hände spucken«. Abbauen und aufräumen war angesagt. Es mußten alle Zelte, Tische, Bänke und vieles mehr an den Ort zurückgebracht werden, wo es herkam. Gegen 19.30 Uhr war auch dieses alles geschafft – und wir auch. Der Fußballplatz am Finksweg war wieder sauber und leer. Das, was von den Einnahmen des Turniers übrigblieb, wurde in die Mannschaftskasse gelegt. Davon werden auch Reisen, Feste und Turniere mitfinanziert. Allerdings hätten wir uns ein wenig mehr Zuschauer gewünscht, die unsere Kicker mit etwas Begeisterung unterstützt hätten. Fazit von diesem Wochenende: Viel Arbeit, eine Menge Spaß und nicht nur müde Spieler am Sonntagabend, sondern auch müde Eltern. Für die Spieler ist es sicherlich auch eine schöne Erfahrung, auf diesem Wege Jugendliche aus anderen Bundesländern kennenzulernen. Am 7. Juni fand bereits wieder ein Fußballturnier beim SC Bielefeld statt. Hier erreichten wir den 1. Platz und nahmen einen großen Wanderpokal mit nach Hause. Der verpflichtet uns allerdings im nächsten Jahr wieder die Reise nach Bielefeld anzutreten, was wir auch gerne machen wollen. So gut kann man Kultur und Sport verbinden – eine tolle Sache.

Dütt un Datt

40 Jahre katholische Gemeinde in Finkenwerder

An der festlichen Messe aus Anlaß des 40. Jahrestages der Einweihung der katholischen Kirche St. Petrus am Norderkirchenweg nahmen Vertreter der örtlichen Vereine, der Vorsitzende des Kulturkreises, Kurt Wagner, sowie Frau Pastorin Meier, der Kirchenchor und Gemeindeglieder der evangelischen Schwestergemeinde teil. Gewissermaßen für die »weltliche« Gemeinde sprach Ortsamtsleiter Uwe Hansen, der aber auch im Namen des Kulturkreises gratulierte:

Man könnte meinen, wenn eine katholische Gemeinde in der Diaspora ein Jubiläum feiert, dann ist das eigentlich alleine ihre Sache. Und vielerorts wird das wohl auch auf beiden Seiten der politischen und der christlichen Gemeinden so gesehen. Ich freue mich deswegen ganz besonders darüber, zu denjenigen zu gehören, die von Herrn Pfarrer Tourneau um ein Grußwort gebeten wurden. Zeigt sich hierin doch, daß Sie alle, die Mitglieder der katholischen Gemeinde St. Petrus auf Finkenwerder, sich Ihrer Heimatinsel ebenso verbunden fühlen, wie diejenigen, die hier schon seit eh und je ein Gotteshaus hatten und besuchen konnten.

Der Name desjenigen, der Namenspatron Ihrer Kirche wurde, verbindet sie ebenso mit Finkenwerder und seinen Menschen und Familien, die alle den Beruf der Fischer kennen, wie die wunderschöne Arbeit jenes dänischen Zimmermannes der – so sagte man mir – aus Dankbarkeit für Heilung und Pflege, die ihm in einem katholischen Krankenhause zuteil wurde, ein Schiff baute und es dieser Gemeinde hier zukommen ließ.

Finkenwerder war und ist eine Insel. Inseln sind in Sturmzeiten Zufluchtsorte für Schiffe und Menschen. Viele von Ihnen oder aus Ihrer Elterngeneration brauchten nach dem schrecklichen Geschehen des von Menschen unserer Nation verursachten Krieges neben dem Halt, den die Kirche geben kann, einen Ort der Zuflucht. Ganz sicherlich wurden sie auch zunächst vielleicht als Fremde empfunden oder fühlten sich fremd unter diesen Menschen, die ihre eigene eigenartige Sprache sprachen. Aber die Finkenwerder verstanden schon immer etwas davon, daß Strand- und Treibgut auch reicher machen kann: **Büüt mooken** nannten sie das, **Beute machen!** Heute, nach über fünfzig Jahren – und sicherlich noch vielen Jahren mehr, in denen

schon vorher immer vereinzelt katholische Christen nach Finkenwerder kamen, um hier in den großen Industriegebieten zu arbeiten, – so wie es auch heute noch ist – hat sich bestätigt: Sie haben die Insel bereichert! Und vielleicht war es auch gottgewollt, daß vor der großen Flut 1962, diese Kirche errichtet wurde, als man noch glaubte, daß die Einwohnerzahlen in der Nähe der Werft noch weiter steigen würden!

Schon beginnt ein weiteres Stück Gemeinsamkeit Wirklichkeit zu werden: Dank des Verständnisses der Gemeinde dürfen an diesem schönen Ort gelegentlich kulturelle Veranstaltungen stattfinden, und so lernen über die Gemeinde hinaus viele Finkenwerder ihn kennen. Der Kulturkreis Finkenwerder, für den ich auch spreche, bedankt sich ganz herzlich dafür. Wir haben überlegt, was wir Ihnen mitbringen könnten, und es sollte etwas sein, das beiden Anlässen gerecht wird. Wir mußten nicht lange suchen, denn welcher Ort in Deutschland darf schon von sich sagen, daß ein Schiff namens »Maria« seinen Namen in das Deutsche Museum getragen hat.

Über diese »Maria« gibt es ein Buch und von ihr viele Modelle. Ein besonders großes ziert St. Nikolai, Ihre Schwesterkirche nebenan, deren Chor – auch dieses ja typisch für Finkenwerder – heute für Sie singt. Wir, mein Freund Kurt Wagner als Vorsitzender des Kulturkreises und ich als Präsident seines Beirates fanden ganz einfach: Auch in St. Petrus gehört ein Modell der Maria, das ich Ihnen, Herr Pfarrer Tourneau, mit allen guten Wünschen vieler Menschen aus Finkenwerder zum Kirchweih-Jubiläum und zu Ihrem Geburtstag überreichen darf. Wir wünschen uns, daß alle Mitglieder Ihrer Gemeinde, aber auch Sie ganz persönlich sich weiter wohl fühlen auf Finkenwerder, unserer gemeinsamen Heimat.

UWE HANSEN



Günther Heins
Bauausführungen

21129 Hamburg
(Finkenwerder) Hans-Hinnik-Weg 3



J. P. Simonsen KG
MALEREIBETRIEB (GmbH & Co)

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/74 21 77-0
Telefax 040/74 21 88 88

Thiemann's Weg 18
21614 Buxtehude



SIGRO GmbH
KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ



Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/74 21 88-0
Telefax 040/74 21 88 88

Ziegendorfer Chaussee 2
19370 Parchim
Telefon 03871/43 00-0
Telefax 03871/43 00-43

*Auch Ihre KLEINEN
Probleme werden
bei uns GROSS
geschrieben!*

☎ (0 40) 742 90 20

Telefax (0 40) 742 90 50



SANDHÖHE 21 · 21129 HAMBURG

- Malereibetrieb
- Glaserei
- Gerüstbau
- Bodenbeläge



Paul Kröger
Malermmeister

Finkenwerder Süderdeich 200 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 29 · Fax 742 90 61

Wolfgang Schönebeck

Klempner- und
Installateurmeister

Cilli-Cohrs-Weg 8
21129 Hamburg

Telefon: 040/742 76 70 + 040/31 21 51
Telefax: 040/742 79 89



Nicolaus und Berta Peters im Kreise ihrer Gäste

Geburtstag im Hause Peters

Am 1. Juni 1998 feierte Nicolaus Peters seinen 70. Geburtstag mit einer großen Feier im Kreise seiner Familie, seiner Freunde, Geschäftsfreunde und Sangesbrüder. Die Feier fand auf dem Gelände des Getränkegroßhandels am Focksweg statt. Ein Festzelt und viele kleine Buden für »Speis und Trank« boten den Gästen nur vom Feinsten.

Ein anspruchsvolles Unterhaltungsprogramm mit dem Künstler Jan Willem und ein ausgezeichnetes Wetter ließen diesen Tag für alle zu einem Erlebnis werden. Die Familie Peters ist durch ihren Getränkegroßhandel seit über 100 Jahren mit dem Finkenwerder Gesellschaftsleben verbunden. Der heutige Inhaber Nicolaus Peters jun. hat mit seiner Ehefrau Petra das Unternehmen zu einem der modernsten Getränkegroßhandels Norddeutschlands ausgebaut. Sie setzten somit die erfolgreiche Arbeit ihrer Eltern Nicolaus und Berta fort. In seiner Ansprache würdigte Nicolaus jun. die Leistung seines Vaters. Als Geschenk überreichte er ihm einen Messingabguß eines Original-Holzfaß-Eichstempels. Die Eichstempel wurden in die Holzfässer geschlagen und gaben den ausgelitterten Inhalt des Bierfasses an. Diese Ausliterung entsprach den zollrechtlichen Bestimmungen. Die genaue Anzahl der Holz Bierfässer, die bei der Firma Peters seit ihrem Bestehen bewegt wurden, ist heute nicht mehr nachvollziehbar, aber sicher unvorstellbar hoch. Das letzte volle Holzfaß, das von der Firma Peters



Die Festansprache hielt N. Peters jun.

vom Hof rollen sollte, hielt Nicolaus jun. fest. Für den Inhalt hatte er sofort Verwendung, und das leere Faß bekam einen Ehrenplatz. In diesem Holzfaß war der Eichstempel in einem so guten Zustand, daß er sich auch als Form für einen Messingabguß eignete. Dieser Stempel gibt den Inhalt von 103 Litern wieder. Ein einmaliges Erinnerungsstück für einen Mann, der die große Zeit der Holzfässer miterlebte. Von der Liedertafel Harmonie erhielt das Geburtstagskind neben dem Ständchen auch eine Urkunde. Für seine Treue zur Harmonie und einer aktiven Förderung der Geselligkeit ernannte ihn die Harmonie zum Ehrenmitglied. Nicolaus ist uns nicht nur als Sangesbrüder ein Vorbild, er hat immer mit seiner ausgleichenden Art zur Harmonie in der Harmonie beigetragen.

KURT WAGNER

Treffen der Seeleute

Auch das 2. Treffen der Seeleute im Oktober 1997 auf der Elbinsel Finkenwerder war für alle ein besonderes Erlebnis. Die Seeleute kamen wieder aus allen Himmelsrichtungen, um auf Finkenwerder mit ihren ehemaligen Berufskollegen maritime Gespräche zu führen. Als Termin für das 3. Treffen wur-

de der 9. 10. 98 vorgesehen. In diesem Jahr soll das Treffen auf einem der modernen Hamburger Ausflugsschiffe auf der Elbe stattfinden.

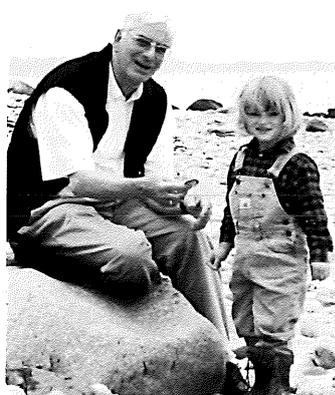
Die Organisatoren für dieses Treffen sind: Martin Buck, Hans Heini Mohr, August Pahl, Günter Rolf, Alfred Schart und Kurt Wagner.

Düff im Datt

Ein neues Finkenwerder-Buch

Wieder überrascht uns der Autor Hans Dreher mit einem Buch über das Leben auf der Elbinsel Finkenwerder. Das Buch hat den Titel »Finkwarder Geschichten« und den Untertitel »Hannes de Jung van'n Süderdiek«. Der Autor schreibt am Schluß: »Bei manchem Finkenwerder mögen bei meinen Geschichten über Hannes, seine Leute und seine Zeit, Gedanken an seine eigene Zeit und sein Leben auf Finkenwerder wieder wach werden. Aber auch an die jüngste Geschichte Finkenwerders, mit der sich das Buch »Finkwarder Geschichten« auseinandersetzt. Mit dem 2. Weltkrieg, der Zeit davor und danach und der großen Sturmflut.

Wissen müssen Sie auch, daß ich mir die Geschichten und die Leute dazu ausgedacht habe. Und daß Ähnlichkeiten mit lebenden oder toten Personen rein zufällig sind«. Ich habe diese Zeit auch erlebt



Autor Hans Dreher hier mit seinem Enkelkind Aline



HANNES

De Jung van 'n Süderdiek

und das Buch gelesen. Ich konnte feststellen, daß mir viele Personen, die der Autor beschrieben hat, schon einmal über den Weg gelaufen sind.

Ich sehe das als einen charmanten Zufall von Ähnlichkeiten, die für den Autoren sprechen und für seine Gabe, sein Umfeld sehr gründlich beobachten zu können.

Da Hans Dreher ein guter Erzähler und Schreiber ist, gelang es ihm, seine Beobachtungen lückenlos zu beschreiben. Das Buch wurde in Plattdeutsch geschrieben. Hans Dreher spricht ein gutes Platt, er hat oft aus den Büchern von Rudolf Kinau zu verschiedenen Anlässen vorgelesen. Er hat seine Jugendzeit auf Finkenwerder verbracht. Ebenso wie Willi Holdt, der für dieses Buch die Zeichnungen angefertigt hat.

Das Buch erhalten Sie in der »Bücherinsel Finkenwerder«.

KURT WAGNER

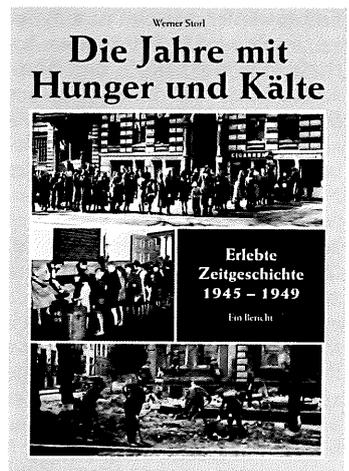
Die Jahre mit Hunger und Kälte

Ein Buch, das die Zeit zwischen 1945 und 1949 beschreibt, die der Autor Werner Storl auf seinem Weg von Ostpreußen über Ostholstein nach Neugraben erlebt hat.

Für viele, die diese Zeit erlebt haben, ist es noch einmal eine Begegnung mit den Spielregeln und den Begleiterscheinungen, die das Leben in dieser Zeit geprägt haben.

Der Autor hat viele interessante Dokumente zusammengetragen, die zusammen mit den lebendigen Schilderungen einen Einblick in den Zeitabschnitt Nachkriegszeit möglich machen.

Ein Buch, das sich wirklich gut lesen läßt. Das Buch wurde herausgegeben vom Verlag Bobeck und ist im Buchhandel zu erhalten.



Dütt un Datt

Konzert in der katholischen Kirche

Am 11. Oktober 1998 veranstaltet die Liedertafel Harmonie ein Konzert in der Kirche St. Petrus der römisch-katholischen Gemeinde in Finkenwerder. Mitwirkende sind: Das kleine Salonorchester, Solisten, die Liedertafel Harmonie von 1865 und als Gast die Bredstedter Liedertafel von 1842. Die Gäste aus Schleswig-Holstein haben auf vielen Reisen, u. a. in den USA, ihr Publikum begeistert. Die Liedertafel Harmonie befindet sich zur Zeit in einer positiven Entwicklung. Die CD, die vor einem Jahr aufgenommen wurde, hat der Harmonie neue Freunde gebracht. Der Auf-

tritt beim Familientag der DA und der Auftritt im Fernsehen haben gezeigt, daß die Arbeit des Chorleiters Peter Schuldt die ersten Früchte trägt.

Für den Juli 1999 hat die Harmonie eine Einladung aus Stumm im Zillertal. Für das Jahr 2000 ist wieder eine Reise nach England geplant. Der Chorleiter, der besonders gut mit Nachwuchssängern arbeiten kann, hat auch für die Zukunft wieder Ideen für neue Lieder und für neue Stücke für das Salonorchester.

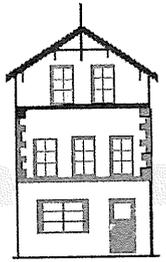
Das Programm für das Konzert am 11. Oktober 1998 wird viele Überraschungen enthalten. K. WAGNER

Der Makler am Auedaich

ABRODAT-IMMOBILIEN

Verkauf und Vermietung

Auedaich 42 A · 21129 Hamburg
Tel. u. Fax: 743 46 99 · Inh. Günter Abrodat



TÜREN, TORE
kompl. incl.
der Antriebe



SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB
WILLIAM BROST



GELÄNDER
UND ZAUN
Design

KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800
GITTERROST-HERSTELLUNG · ELEKTROANLAGEN
seit 1961

RÜSCHWEG 25 · 21129 HAMBURG
TELEFON 040/ 742 82 71

TELEFAX 040/ 743 43 21
E-mail p.haase@ t-online.de



Malerin Jeannette Homann mit Tochter Julia.

Ausstellung in der Bücherhalle

Vom 20. 08. 98 bis 24. 09. 1998 stellt die Malerin Jeannette Homann in der Bücherhalle Finkenwerder ihre Bilder aus. Als gebürtige Hamburgerin haben alle ihre Motive einen Bezug zum Wasser. Auch ihren Urlaub verbringt sie am liebsten mit ihrer Familie an der See bevorzugt in Deutschland, Holland oder Dänemark. In erster Linie stellt sie Aquarelle und Federzeichnungen her. Seit sieben Jahren nutzt sie

jede Gelegenheit, sich intensiv diesem schönen Hobby zu widmen.

Um sich immer weiter zu entwickeln und sich in verschiedenen Maltechniken zu vervollkommen gehört sie seit einem Jahr in einer Malgruppe der Volkshochschule Harburg an. Ich bin sicher interessierte Besucher ihrer Ausstellung werden beeindruckt sein und wünsche der jungen Künstlerin viel Erfolg.



LANDHAUS JÄGERHOF

Restaurant & Café · Horst Soltau

TÄGLICH DURCHGEHEND WARMER KÜCHE

Unsere Räume:

Kaminzimmer bis 40 Pers.
Wappenzimmer bis 80 Pers.
Kleiner Saal bis 140 Pers.
Großer Saal bis 380 Pers.

eignen sich für:

Familienfeiern
Ausstellungen
Betriebsfeste
Clubausflüge

Veranstaltungen: Schlachtfest, Kinderfasching, Rosenmontags-sitzung, Silvesterparty, Schützenfeste, Königsbälle, Tanzabende, Musikabende, Konzerte, Bälle, Tagungen, Congresses, Waren-, Briefmarken- und Tieraussstellungen u. s. w.

MODERNE TAGUNGSRÄUME

Kalte Buffets außer Haus, Partyservice, Zeltbewirtungen.
Für ihren Festplatz: Bier-, Wurst- und Fischbuden.

Im Haus stehen zur Verfügung: 6 Doppel-Bundeskegelbahnen,
KK und Luftgewehrstände.

Großer Bus- und PKW-Parkplatz vorhanden.

Täglich ab 11.00 Uhr, Montags ab 16.00 Uhr geöffnet oder nach
Vereinbarung.

S 3 = NEUWIEDENTHAL

Mit dem Bus 341 = bis vor die Tür

Ehestorfer Heuweg 12-14 · 21149 Hamburg-Hausbruch
Tel. 040-796 20 15 · Fax 040-796 51 48

Ihr Wäscheparadies – Finkenwerder

Brettschneider, Steendiek 6

Damenwäsche + Mieder
Herren Tag- + Nachtwäsche
Kindershop
Baby- + Kleinkindermode

Damenblusen
Röcke, Hosen und
viel, viel Strick

modisch – preiswert + chic

Jetzt die
Neue Herbstmode

1000 Sachen, wo die kleinen Preise Freude machen !!

Unsere Leistung
für Sie:



**Brillen
Contactlinsen
Paßfotos
Führerscheinsehtest**

... und alles zu fairen Preisen !

**IHR
OPTIKER
LUHR**

**FINKENWERDER
Steendiek 18
Tel. 040 - 742 58 84**

FÜHRT DEN SCHUH ZUR MODE

FÜHRT DEN SCHUH ZUR MODE

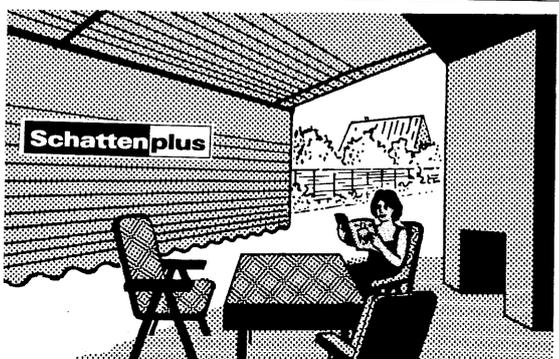
FÜHRT DEN SCHUH ZUR MODE

Schuhhaus Heins
Salamander



Hamburg-Finkenwerder · Neßdeich 100 · Tel. 742 64 72

FÜHRT DEN SCHUH ZUR MODE



So ein Raum im Freien ist ein Wohnraum mehr

Eine markilux®-Markise mit Schattenplus macht's möglich!
Wir beraten Sie gern.

Schatten und Sichtschutz soviel Sie wollen. Hält den Wind ab und speichert am Abend die Wärme.
Bis 2,10 m Länge ausfahrbar.



uhrbrock
Raumausstattung

Bahrenf. Chaussee 59 · Tel. 89 67 44
Finkw. Norderdeich 53 · Tel. 742 66 72
Parkplatz hinter dem Haus

Seit über 60 Jahren Ihr Spezialist für Gardinen, Teppichböden, Farben u. Tapeten

Dütt un Datt

Een wunnerbore Froo

Klara hett se heeten, und jeder Keen kann sick so'n Nobersch bloß wünschen. Se harr dat Hart up'n rechten Placken, wie mien Vadder jümmer secht hett. Se kunn arbeiden, wüer'n perfekte Husfroo, hett twee feine Deerns grootrocken und hett den'n groten feinen Uhlenhoff beschickt. Ehr Mann Kassen wüer Suldot an de Ostfront. Klara hett ok noch eh'r'n gnadderigen Swiegervadder mit versorgt. Se is'n Buerfroo wesen »wie se in't Book steiht«. Wenn de Arbeit mitünner to veel wüer, t. B. in de Plückerkert, denn keemen ehr Swestern to Hölp, de Swogers wüern jo ok Suldot. Klara hett een'n ok mit eh'r'n gesunden Menschenverstand beroden, wenn man ehr um Root frogt hett. To uns hett se jümmer secht: »Goodheit is Dummheit, und Dummheit ward bestroft«. Dat stimmt ober nich jümmer, meen ick, denn sünst wüern de goden Minschen jo all dumm! Keen Arbeit is Klara toveel wesen, obgliek ehr Hannen mitünner ruch und twee wüern. Ick weet noch, wie se jüm so oft wie dat güng, mit Melkfett inreben hett.

Dorbi harr se för jedereen noch Tiet und'n poor fründliche Wüer. Wü Nobers dössen bi ehr Appeln käupen. Eenmol hett ehr Swiegervadder to mien'n Vadder secht: »Freet joo man nich toschan'n«. Jede Nacht, wenn Alarm keem, seeten wü mit Klara und de anner'n Nobers in'n Luftschuttkeller. Dor geef dat jümmer wat to vutillen. Ick hebb Klara nie jamern und klogen hüert. As Kassen, ehr Mann, endlich ut de Gefangenschaft heel no Hus kommen is, fällt he bi't Plücken ut'n Appelboom, brickt sick dat Rückgrot und is doot. Wat'n Schicksol! Loter müß Klara mit ehr beiden Deerns ok noch von'n Uhlenhoff dol. De Hoff wüß weg wegen dat Gymnasium und den'n Sportplatz. Deswegen heet he nu ok Uhlenhoff-Sportplatz. As Klara ehr Swestern old und krank wüern, hett se dee ok noch plegt. Klara, ick mütt noch oft an di dinken! Hüttodogs harr man von ehr secht: »Sie war eine starke Frau«. Vör Klara ober wüer ehr Leben ganz selbstverständlich.

MIJA BOLDT

EHE MIT SE-CHS-

Dat wüer an son scheunen Maienobend int Johr 1950. Op een Tuun an de Strot säten twee junge Deerns un wüern ant Klönen. Marianne wüer noch nich ganz 15, Sigried, de annere Deern all 16. De beiden harn natürlich Thema Nr. 1 tofooten: Jungs, jo mir all schon Mannsbilder, denn vörn Deem von 15 is son jungen Kierl von 20 all bannig erwachsen. Sigried und Marianne speelten in een Mannschaft Handball, un de Jungs wo se nu öber snacken deen, speelten in de 1. Herren. O man, wat wüern dat für stotsche Kierls. Op een käm de beiden jümmers wedder trüch, Wolfgang! Sigried meen se kun em ganz goot lieden, Marianne teuft een beten, dann secht se denn folgensworen Satz: Ik meen, ik heb em lev! In düssen Ogenblick wüer dat Schicksol von Wolfgang un der lütschen Deern von 14 Johrn fastlecht. Se het em ok nich mier utloten. Een poor Mond loter häbt de Handballers een Uflug no Rothenborch mokit, un biet gemütlige Bisomensien, dor hät Amors Piel Wolfgang mitten int Hart dropen. Von düsse Tied an, wüern de beiden jeden Dach tohoop. Acht Johr sünd sä mit-eenanner gohn Nu schull Hochtid sien, un de Geschicht de ik

joo vutilln will, fängt nu ierst an. Dat aal de Lüid just sähen kunn, dat sä een richtiges Poor wüern, dat Teiken wüm jo nu de Ringe. De arme Jung har sien Sparbook bannich plünnert, ober dat wüern jo ok besonnere scheune Ringe. An 31. Mai, bi strohlendem Sünnschien, wüer Hochtied. Glieks an annern Dach, juckelt de jungen Bruutlüid mit jümmer Drohtesels op Hochtiedsreis. No de Nordseeinsel Sylt güng de Fohrt. Dat Wedder wüer nich mier ganz so good un de Ameisen harn jümmer Zelt vull in beslachnohmen, ober Honneymoon wat wull du mier. Ober dann doch een Malheur. Wolfgang har biet Ballspeelen sien Ring mit denn Ball wied in de Dünen smeeten, wech wüer he. Jü möt weeten, Wolfgang hett son beeten Hänsel un Gretel-Finger. Dicke Knöchel un dortwüschen keen Fleisch, un dorüm möt de Ring eenbeeten wat grötter wesen. Ganz scheun trurich wüern de beiden jo nu, ober trüch in Hamborch, kreeg Wolfgang een niegel-nagel neen Ring. Ober düssen niegel-nagel neen Ring, denn döss hä gor nich drägen, dat wüer an de Maschinen bi de Arbeit to gefährlich, un op un dol wüer em toveel, also ab int Schapp. Een kotte Tied loter kreech Marianne mit ehrn

Dütt un Datt

Ring Probleme. Se arbeit mit Chemikalien, un de vodräch sich nich mit dat Gold, un sä har ehrn Finger jümmers voll Blosen, ober se jault, se wull em nich affnehmen. Dor käm fachmännischer Rot vun denn Juvilier. Een niegen Ring möt her. Buten Wittguld un binnen dat normale Guld, dat köst ober Einiges. Egol, Marianne wull ehrn Ring in Zahlung geven, un Wolfgang meent sien Ring lech eh nur int Schapp, denn kun sä ok hebben un son beten Teenguld wüör ok noch dor, denn Rest wullen se denn tobetohlen. Dat Ergebnis wüör een ganz feudoles Schmuckstück. Mariannes Freid wüör riesig, ober noch grötter wüör ehr Enttäuschung, de eitrigen Blosen wüörn een por Dooch loter allwedder dor. Nu wüör eenvörrallmol Schluß. Ok düsse Ring verschwund int Schapp un dat Thema Ring wüör affslooten. Jo bit, bit ehrn Ierstgeborener, Matten, nu grod mol acht Jahr old, sien Modder frocht, wann se denn Silberhochtied harn. Worüm? Jo he weet aal, wat he sien Modder schinken wull, nämlich een Ehering. Meenst du denn dat son Ring wichtig ist? Dor antwort de lüttsche Matcho, för een Fru jo. Dat har seeten. Sien Modder wies em ehrn Ring ut Schapp, un verklort em worüm se dat goode Stück nich drägen kunn, un dormit wüör dat Thema Ehering vör de nächsten 30 Johrn von Disch. Een lange Tied wüör int Land gohn. Wü schriefft dat Jahr 1996. De beiden harn de Näs von geregelte Arbeitstied vull un güngen op Rente. Een scheunes Leben! In denn Luxus to leven, över ehm Tied free to verfügen, dat wüör good. Nu füng Wolfgang wedder an von Ringe to faseln, ober sien Fru wull nix dorvon hürn, vullicht in twee Johrn, wenn se 40 Hochtiedsdach harn. De beiden güngen nu veel op Reisen. Un so ook int sünnige Florida. Ach wat wüör dat

vöörn herrliches Gefeuol von Insel to Insel to fohrn, ok mit een Fleeger dröberwech, oder mit een Motorboot drümrüm un sogor ünner Woter hebt se schnorchelt. De beiden wüörn von Harten glücklich un üm dat Ganze noch afftorunden, keupen se sick twee Stünnen vörn Abflug wedder niegelnagel näe Eheringe, so richtig mit anstecken un Kuss vör de Verkeupers, se aal harn bannich Spoß dorbie. Wedder tohus, wiesen se stolz jümmer Jungs de Ringe. Endlich richtig verheiirot. Wie sächt de Paster in de Kark: Der Ring ist ein Kreis ohne Anfang und Ende und so soll auch die Liebe sein! Eenfach scheun. Ober wie speelt dat Schicksol? De beiden lewt in een herrliche Wohnung int Greune, mittenmang twüschen Obstplantogen un Weiden. Un op düsse Weiden loopt zottelige Urviecher von Rindern mit rodes Fill un lange Hoarn. Wolfgang is ganz begeistert von düsse Beester; wenn he ooles Brot hett, denn geht he füttern. Ober an düssen Freedach käm he total bedröppelt nohus. Biet Wegsmieten von dat Brod no de Viecher wüör sien Ring just wedder mit afrutscht un ünner de Feut von denn Bullen im Matsch land, un de dicke Bulle hett em keen Chance loten, denn Ring wedder to finden. Marianne kunn dat trurige Gesicht gor nich mitansehen un har een Idee. De feudole Ring int Schapp, wenn he denn irgendwie öber sien Fingerknoken kreech, den würd he nienich wedder afkriegen. Watt schull ick lang vertellen, dat hett klappt. In een poor Dooch hebt de beiden ehrn 40 Hochtiedsdach, un beide hebt nu doch een Ehering, de sünd zwor vuschieden, ober wie hett de Paster secht, ohne Anfang und Ende wie ihre Liebe. Un jü, hebt jü mittilt? Dat is wiesgott een Ehe mit »se-chs« nämlich mit süss Ringe. Düsse Geschicht hett Marianne Menges schreeben int Jahr 1998.

Chorkonzert zum Erntedankfest

Das Chorkonzert zum Erntedankfest findet in diesem Jahr am Sonntag, den 8. November in der Nikolai-Kirche statt. Es mußte in diesem Jahr Rücksicht genommen werden auf die Herbstferien und auf die Termine der Dirigenten.

Mitwirkende: Der Kirchenchor, der Kinderchor der Kirche, Posaunenchor der Kirche, der Frauenchor Frohsinn, der Kanemaki-Kinderchor, der Kanemaki-Chor, der Männergesangsverein Germania, die Liedertafel Harmonie, das kleine Salonorchester, Solisten und Gäste.

Wenn man alle Sängerinnen und Sänger, die Kinder und Musiker zusammenzählt, kommen wir in diesem Jahr bei den Vortragenden auf eine Zahl von über 250 Mitwirkenden. Den Zuschauern wird ein sehr abwechslungsreiches Programm geboten.

Das Chorkonzert war im vorigen Jahr wieder ausverkauft. Wir bitten deshalb unser treues Publikum, soweit es möglich ist, sich die Eintrittskarten im Vorverkauf zu besorgen. Alle Beteiligten freuen sich auf dieses Konzert.

KURT WAGNER



euoprint
Jacques Margot KG

Hein-Saß-Weg 27 · 21129 Hamburg
Telefon 040/742 71 99 u. 742 44 58
Telefax 040/742 44 59

Die Sprinter unter den Printern



Ihr Service für HiFi-Geräte Fernsehen + Video

otto pechura
21129 hamburg (finkenwerder)
benittstraße 26 tel. 742 76 43

Saba Grundig Körting u. Diverse



Schiffsdiesel-Reparatur Maschinenbau
Montagen im In- und Ausland
24 Stunden Service

	Telefon	Anschrift
Werkstatt	040/742 91 52	21129 Hamburg, Köterdamm 30
Privat	040/742 57 10	21129 Hamburg, Köterdamm 2

U W E L A A B S

BAUUNTERNEHMEN

Finkenwerder Westerdeich 15 Telefon: 040/742 74 92
21129 Hamburg Telefax: 040/742 58 81

WALTER STEHR



Feste und flüssige Brennstoffe
Propangas · Containerservice



Lager: Doggerbankweg 19 Priv.: Norderkirchenweg 19
21129 Hamburg 21129 Hamburg
Telefon 0 40 / 7 42 53 61 · FAX 0 40 / 7 42 48 60 · Telefon 0 40 / 7 42 53 61

Autohaus Finkenwerder



Inhaber Helmut Stemmann und Horst Wedemann



Rüschwinkel 7 · 21129 Hamburg

MARTIN CORDES

HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung Finkenwerder Westerdeich 1
Creative Werbemittel 21129 Hamburg
Exklusive Vertretungen Telefon (040) 7 42 93 84
Deutsche Markenartikel Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Chem. Reinigung ○ Wäscherei
Teppichreinigung ○ Heißmangel

Finkenwerder Norderdeich 61 · Tel. + FAX: 742 64 38

Annahmestellen: BRANDT, Nincoper Str. · Quelle ZASTROW
TAMCKE, Crazn · Drogerie QUAST, Neuenfelde

Häusliche Krankenpflege

Ilona Bauermeister GmbH

Nessdeich 123
21129 Hamburg

Telefon 742 57 82
Telefax 743 38 31

FAHRSCHULE HAAK

Inh. H. Heeger

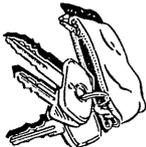
Altbewährt

Ausbildung Klasse I A und B, III sowie Mofa

Wir schulen auf **Golf, Audi 80, Golf Variant Automatic, Honda MB X 80, Honda CB 500**

Unsere Bürozeiten: Di.-Mi.-Fr. 16-19 Uhr
Theorie: Di. 18.45-21.00 Uhr

Finkenwerder Norderdeich 20, 21129 Hamburg, Tel. **7 42 77 07**



Juwelier Janke

Uhren · Schmuck · Fachwerkstatt

Wir führen

CITIZEN · TIKKERS · BULOVA

Persönliche Beratung ist garantiert!

Reparaturen – Anfertigungen – Umarbeitungen
Gravuren

Unsere
Spezialität

Reparaturen antiker Uhren

– Goldankauf –

Steendiek 9 · 21129 Hamburg · ☎ 742 65 40

Werbung lohnt sich im »Kössenbitter«!
Er wird ja von »Allen« gelesen!

Dütt un Datt

Leeve Lüüd von den Kössenbitter,

in den lesden Kössenbitter hett Reinhard Goltz över »Platt in de Westerschool« schreven. Een Satz hett en poor Lüüd verargert. Disse Arger weer nich nödig, wenn de Satz so verstahn worrn weer, as ick em meent harr. Dorüm heff ick de Schoolleiterin toseggt, ick wöör den Kössenbitter um en Korrektur bitten. Also, druckt doch bitte den folgenden Text:

Platt in de Westerschool – lütte Korrektur

Reinhard Goltz hett in den lesden Kössenbitter över »Platt in de Westerschool« schreven – ok dissen Satz: »Die Schule hat in der Vergangenheit den Fehler gemacht, daß sie den Plattsprechern ein Gefühl von Minderwertigkeit und Unterlegenheit vermittelt hat«, stellt Bullerdiek mit Bedauern fest.« Disse Satz is missverständlich. Ick heff nich meent, dat de Westerschool ehr Kinner düttlich maakt hett, dat Platt en nixhafteige Spraak weer un de Plattsacker weniger dögen deen. Ick kann verstahn, dat de Westerschool, wat jo maalins de School von Gorch Fock un Rudolf Kinau weer, dit Missverständnis weh daan hett. Meent heff ick wat anners: dat all Scholen in Düütschland ehr Kinner dat Gefühl geven hebbt, dat Regionalspraken un Dialekte nich veel weert weern, dat se hinnerlich sünd bi den Versöök, sick de richtige Bildung to ver-

schaffen. Un de richtige Bildung hangt för de Scholen mit de hochdüütsche Spraak tosamen.

Dat liggt ok doran, dat de Schoolpflicht to de Tiet opkamen is, as sick de Nationalstaaten billt hebbt. De Schoolpflicht harr ok de Opgaav, för all Kinner in Düütschland eene Spraak verbindlich to maken: dat Hochdüütsche. Denn en Nation ward hauptsächlich dör eene Spraak tosamenholen – jüst so as verscheden Spraken in een Nation grode Sprengkraft entwickeln köönt (dor bruukt wi bloß na Belgien, in't Baskenland oder na Katalonien to kieken). Insofern hebbt de Scholen un ok de Karken dorto bidragen, de Lüüd dat Gefühl to geven, Platt un annere Dialekte weern weniger weert, weern soogor schädlich.

Vondaag süht dat wat anners ut: Dat Kinner Hochdüütsche lehrn mööt, is kloor – un dat lett sick gor nich verhinnern, wenn wi an Rundfunk, Fernsehen, Kinnergoorn, School denkt. Hochdüütsch lehrte de Kinner ok, wenn de eegen Familie Platt snackt. Man Plattdüütsch lehrte se nich, wenn Öllern oder Grootöllern dat nich konsequent snackt. Un Platt lehrte de Kinner ok nich in de Westerschool (eene Stünn de Week!), wenn de Familien nich mithölpt.

Ick bruuk geern de Seggwies »Doon is en Ding. Snacken köönt wi all«. Man hier langt al dat Snacken, wenn wi't denn op Platt maakt.

BOLKO BULLERDIEK

Bi uns is Plattdüütsch utstorven!

Jo, leider is dat so un een kann j woll nix mir dorbi moken, dor bün ik fast von overtüüt!

Ober nu hüer ik jo seggen: Dat stimmt jo gornich. Wenn een öbern Wochenmarkt geit oder langs de Au, denn dröpst du överall Lüüd de platt snackt. Un in den »Kössenbitter« gift dat ook Bidrege up platt. Ober kiek di mol de Annoncen an: Uns Sprook is Hoochdüütsch un de is överall. In de Zeitung, in Radio, in Fernsehen (övrigen ook dree hochdüütsche Wüert, hess dat markt)? ward hoch snackt, un Platt kummt höchstens mol as wat Besünneres vöör. Na jää, immerhin beter as nix. Ober nu bün ik mit min Thema meist een beten ut dat Fohrwoter kommen.

Wat sünd dat för Lüüd, dei noch platt köönt? Öllere gif dat bi uns in Finkwarder noch een ganz Deel un de Buern up de Lünbörger Siet köönt dat ook ober in mien Genera-

tion, also Mitte veertig, ward dat all weniger. Ik bün fröher no de Auschool gahn un min Schoolkollegen keemen von de Auinsel un ut de Ostfrieslandstroot. Dor wüer so wiet ik mi besinnen kann keeneen de platt snacken dä. Ober nomiddags bit Speeln an Audiek hebbt wi Kinner ünnerganner platt snackt. Un mit uns Öllern un Grootöllern un mit all Noberslüüd sobiso.

Bevör wi no School kommen sünd, hebbt wi beide Sproken kunnt: »Hooch un platt to glieken Tieden« hett min Vadder jümmer seggt. Platt is vör uns een Spraak wesen, de wi jeden Dag brukt hebbt, bloots in de School nich.

Ganz fröher is dat woll noch anners ween. As min Grootmudder no de Lünbörger School kommen is hett se überhaupt keen Hoochdüütsch kunnt an ganz richtig hett se dat ehr Leben lang nich liehrt. Wenn ik nu min Kinner ankiek, denn is dat mit Plattdüütsch wied

Dütt un Datt

bargaf gahn. Wi wohnt nu in'n Lannen un se gahd beid na de Westerschul wo man menen schull dat dat noch an'n iersten Kinner gifft, de platt köönt. Ober nix, bi jüm in de Klass sünd se de einzigen. Un von jüm ehr Speelfrunden kann ook keeneen platt. Bloots noch mit mi, de Grootöllern un de ölleren Nobers köönt se platt öben, denn min Fro is ook een Hoochdüütsche.

Dat heit, Platt is vör jüm de Utnahm un dat Besünnere worden. Ober een Spraak, de een bloots noch af un to bruken kann, üm de steiht dat slecht.

Ik meen, jeder, de Platt kann mütt sien Kinner un Enkelkinner dat ook bibringen. Un ob dat Finkwarder oder Oolwarder oder noch een ganz anneres Platt is, speelt keen Rull. Oppassen müss Du bloots noch, dat Du nich so veel hoochdüütsche, Wöör dortwischen kriegts. Üm dat Hoochdüütsche brukst Di nich to sorgen, dat geht meist von alleen.

De Schoopbuck

Dat wüir in de dörtinger Johr'n, as de Stücken vo'n Uhlhoff noch bit an de Laanscheen recken dähn. Wenn eener von de Laanscheen, de boberhalv von Sand'tnwech wohnen däh, mit'n Damper no Hamburg wull, güng he dör denn Appelhoff vo'n Uhlhoff un öber'n Uhlhoff denn Norderschulweg rup bit a'n Dieck ran.

Man har doch een ganzen End sport, as wenn man öber den Sand'tnwech oder öber'n Tun un langs de Au un Steendiek no'n Damper gohn müß.

So lang a's de Lüüd a'l de Schütten wedder dicht moken dähn, har Kassen Fock nix dor gegen, wenn de Lüüd bi em öber'n Hof läupen. Mien Grootüllern, wohnten anne Laanscheen, un wenn eener von jüm no Hamburg müß, güngen se öber'n Uhlhoff.

Wenn Oma Anno no Hamburg wull, güng mien Mudder inn' Lann' dol ton Inheugen.

Ick müß denn jümmer mit. Wenn Oma Anno denn los güng, bröch ich er bit ant Schütt, wo dat in denn Appelhoff von Uhlhoff rin güng.

Nu wur dat ok wedder so wiet. Oma Anno wull no Hamburg, se wüir Inlood bi er Fründin ton Geburtstag.

Junge, wat har se sich glatt makt. Ehr best Tüch har se sich antrocken, se wull jo ok wat vörwiesen. De Stadtfroons schull'n nich dinken, datt se alleen scheun in Tüch gohn kunn.

No, ick har Oma Anno noch bit not

Wenn dat denn glückt hett un de Kinner köönt beides to »glichen Tieden«, denn freist nich bloots Du Di, ook de Kinner makt dat grooden Spaaß twe Sproken to snacken - mit den eenen hooch un mit den anderen platt, so as dat graad paßt.

Fröh müss Du anfangen, al bi de Wickelkinner, dormit jüm ehr Uhr von Anfang an platt liehrt. Un veel Geduld müss Du hebben un döss nich upgeven, denn dat giv Kinner de liehrt dat gau un annere brukst lang. Min jüngste Deern hett söß Johr brukst bit se richtig Platt kunn, dat wier veer Johr loter as Hooch. Min öllste hett beides met annerhalv meist gliektiedig kunn.

Ober wat nützt jüm dat allns, wenn se de letzten sünd un de anderen Kinner platt nich mihr snackt?

Dorüm blief ik dorbi: Plattdüütsch ward in Finkwarder utstarven - bloots markt hett dat noch keeneen!

JOHANN-HEINRICH FOCK

Schütt bröcht, har mi a'n Groben upt Steg sett un heb Steengrimpen Pöttert.

As ick dor son tiedlang seten har, wüir vör'n Huus mit mol vör duusen Mark Larm. Ich smet mien Pötterstock in de Eck un suuste no Vör'n.

Junge dat wüir ober en Tostand, wat ick dor to sehn kreeg. Mien Oma Anno seg ut, as wenn se ünner'n Spannwerk legen har. Mandel upreten, Kopothoot un de swatsie'n Strümp indutt, grooten Smurr'n an de Back (in't Gesicht), von denn een Schoh wur de Hack aff und de ne'e Lactasch leeg noch inn' Groben säh se.

Man wat seh se ut. Dor seet se nu un schimpte as dull up Kassen Fock sein Schoopbuck. De har dor inn Appelhoff mang de Schoop loopen un denn, het dat goode Tüch von mien Oma Anno em woll so upreegt, dat he öber Oma Anno herfall'n is un hett se meist innt Groben stött. Se kunn sik noch grood an son Plumbboom fastholn.

Kassen Fock de dat Speelwerk woll mitkregen har, hett denn Schoopbuck irstmol grepen un fastholn, bit Oma Anno wedder ut Schütt rut wüir.

De Lactasch müß Opa Hinnik noher ut'n Groben fischen. Vör denn, wüir de Schoopbuck bang.

Normolerwies, wüir de Schoopbuck jümmer gan's ümgänglich, ober he har woll watt gegen dat beste Tüch von mien Oma Anno hat.

HEIN

Damen- und Herren-Salon

Liebchen

Neßdeich 112
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon 7 42 68 15



Bürobedarf Steendiek 19
Zeitschriften Finkenwerder
Lotto + Toto Tel. 742 64 73

U. + H. Burmeister

Pretty Woman

Kosmetik-, Nägel-, Sonnen- und Wellnetics-Studio

Gabriele Müller

Hairnet
Hubbard
Ayer

Kosmetikbehandlungen mit Produkten von

CALLANETICS/WELLNETICS und AFRODANCE KURSE

Telefon: 0 40 / 7 42 45 85 · Steendiek 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9 - 13 Uhr und 15 - 19 Uhr.

Sa. 9 - 12 Uhr oder nach Vereinbarung.

Michael's Sportshop

Das Sporthaus im Süderelbebereich



NIKE

Reebok

K2

PUMA

asics

adidas

Home Skates

HOME BOY

Schloostraße 10 · 21129 Hamburg
Telefon und Fax: 040 / 742 81 40

Bei uns: Annahme von Schuhreparatur

Möbelhaus Wriede KG

Steendiek 2 · 21129 Hamburg (Finkenwerder)

Telefon 0 40 / 7 42 65 12

Telefax 0 40 / 7 43 41 60



Exklusive Stilmöbel
Kunstgewerbliche Geschenkartikel
Einrichtungsberatung

SCHNEIDEREI

Unikate aus Leder und Stoff
Änderungen



Geschenkgutscheine!

Roswitha Meier-Essen · Rudolf-Kinau-Allee 10
21129 Hamburg-Finkenwerder · Tel. / Fax: 742 45 67

Fachgeschäft für Fischspezialitäten und Räucherei

Große Auswahl an Salaten



Paul Wittorf

Müggenburg 16, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel. 040/742 62 01

Fleischerei Achner

100 Jahre

Finkenwerder

Fleisch- und Wurstspezialitäten

Müggenburg 4 - 21129 Hamburg - Tel.: 742 81 27

Fleischerei & Party-Service

Jan Spieckermann



21129 Hamburg-Finkenwerder Ostfrieslandstraße 30
Tel. 742 63 20
FAX 742 70 66

Fleischerei Woldmann

Fleisch- und Wurstwaren Hinrich Woldmann

Rüschweg 19
21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 10
Fax: 040/742 16 120



Ich garantiere ausgesuchte Rindfleisch-Qualität aus Schleswig-Holstein sowie Vita-Schweinefleisch-Qualität von deutschen Bauern natürlich gezüchtet.

WOLFGANG FLEMMIG, HH-FINKENWERDER, TEL.: 040/742 91 31
RUDOLF-KINAU-ALLEE 19

BÄCKEREI · KONDITOREI

Finck

Filiale: 21129 Finkenwerder
Ostfrieslandstraße 32 · ☎ 742 66 86

Dütt im Datt

Die »Romantische Medemfahrt«

Am 27. Mai war es wiedermal soweit, zum 1. Tagesausflug 98 war die DRK Seniorengruppe bereit.

Um 8.00 Uhr, mit vollem Bus, ging die Reise los, alle hatten gute Laune, die Stimmung war famos. An alles hatte die DRK Jubilarin Ilse Seiler gedacht, auch eine Musikerin hatte sie mitgebracht. Auf der B73 fuhren wir bis Otterndorf ran, dort stiegen wir auf ein Motorschiff, mit alle Mann. Den kleinen Fluß MEDEM fuhren wir entlang, aber schön langsam (6 km/h), sonst sind die Vögel bang. Eine herrliche Fahrt, durch eine heile Natur, wir sahen Fischreiher, Enten, Kiebitze und eine grüne Flur. Nach gut 2 Stunden kamen wir in Ihlienworth an, jetzt stiegen wir in eine umgebaute Straßenbahn. Ohne Schienen, auf

Rädern und mit Treckerkraft, wurden wir zu RÜSCH'S Sommergarten hingebracht. Hier wurde dann das Mittagessen eingenommen, allen sind die Matjes gut bekommen.

Nach dem Essen war ein Verdauungsspaziergang angebracht, bei schönem Wetter, haben sich viele auf den Weg gemacht. Um 15.30 Uhr zu Kaffee und Kuchen fanden sich alle wieder ein, die Musikerin spielte, und es sang der DRK-Gesangverein. Danach um 16.45 Uhr ging es heimwärts, denn es wurde Nacht, überall schwarze Wolken, ein Blitz, dann hat es gekracht. In Finkenwerder sind wir alle sehr gut angekommen, da wurden wir vom Regen richtig in Empfang genommen. Es goß in Strömen, wir waren zu Haus' und ein schöner Ausflug war aus. G. HAACK

Ehrungen beim Sozialverband

Reichsbund e.V. – Ortsverband Finkenwerder –

»Wie schnell doch die Zeit vergeht«, mag so manches der Mitglieder des Sozialverbandes Reichsbund e.V. gedacht haben, das am **26. Mai 1998** vom Ortsverband Finkenwerder für seine langjährige Mitgliedschaft in feierlichem Rahmen in den Räumen des Ortsamtes geehrt wurde. Die Ehrungen selbst nahm der 1. Kreisvorsitzende **Kurt Deckers** vor, der die Kameraden Hans-Joachim Schober und Otto Zirbel für eine **50jährige**, die Kameradin Edith Sörensen für ihre **25jährige** und die Kameradinnen und Kameraden Syvasli Ahment,

Franz Bamberg, Marianne Banse, Andrea Barghusen, Rüdiger Carstensen, Egon Hüttersen, Irene Kasischke, Johannes Peters, Ida Rasch, Herbert Schwöbbe, Johann Stehr und Magdalene Thätz für die **10jährige Mitgliedschaft** auszeichnete. Besonders gewürdigt wurde von ihm aber auch die verdienstvolle **40jährige Funktionärstätigkeit** der Kameradin Anna Oehms. Wünschen wir dem Ortsverband Finkenwerder, der im vergangenen Jahr sein 50jähriges Bestehen festlich begehen konnte, auch weiterhin aktive und treue Mitglieder.

PETER REICHEL

De Kössenbitter

als Geschenkabonnement.

Möchten Sie Freunden und Verwandten außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen?

Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Anschrift des Empfängers sowie DM 70,- als eurocheque an die Schatzmeisterin des Kulturkreises Finkenwerder e. V.

Else Behrens, Postfach 95 01 45, 21111 Hamburg

Sie wird dafür sorgen, daß der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe des Kössenbitters per Post erhält. Auch im Ausland.

Dütt in Datt

Yachthafenfest auf Finkenwerder

»Wir gehen zum **Yachthafenfest**« wird es auf Finkenwerder am **26. und 27. September 1998** heißen, das die Yachthafengemeinschaft aller im Rüschkanal beheimateten Wassersportvereine unter der Schirmherrschaft des Finkenwerder Ortsamtsleiters Uwe Hansen erstmals veranstaltet. Das Programm sieht vor, **am Sonnabend, dem 26. 9. 1998**, auf der Unterelbe in zwei Wettfahrten den »Finkenwerder Herbst-Preis« auszusegeln. Zu dieser Regatta sind nur Yachten zugelassen, die bei einem vom Deutschen Seglerverband anerkannten Verein registriert sind. Dabei wird besonderer Wert auf familienfreundliches Regattasegeln gelegt. Daneben hat der seglerische Nachwuchs die Gelegenheit, im Rahmen von Optimisten-

regatten im Rüschkanal sein Können unter Beweis zu stellen. Ab 19.00 Uhr finden dann in den für dieses Fest geräumten Bootshälen des TUS Finkenwerder die Siegerehrungen statt, und daran anschließend können Jung und Alt das Tanzbein schwingen. Selbstverständlich ist aber auch für die kleineren Festbesucher gesorgt. Hüpfburg, Karussell, Torwandschießen u. ä. laden zur Betätigung ein. Das Fest klingt am **Sonntag, dem 27. September 1998**, mit einem zünftigen Jazz-Frühschoppen und einem maritimen Flohmarkt aus. Wünschen wir der Yachthafengemeinschaft Finkenwerder für ihr Fest viel Sonnenschein, den richtigen Wind und viele Gäste.

PETER REICHEL

Fit sein ist schön!

Unter dem Motto »Es ist nie zu spät« halten sich auf Finkenwerder über 35 Senioren beim Sport-Club Finkenwerder von 1927 e.V. durch Seniorengymnastik verschiedenster Art fit. Begonnen hat alles im Jahre 1981 durch die Initiative des unermüdeten Leiters der Gymnastikabteilung **Kurt Deckers**. Inzwischen bietet der SCF nun schon seit über 15 Jahren erfolgreich seine Kurse an und trägt damit entscheidend zur Gesundheit älterer Menschen bei. Anfang der 80er Jahre gab es für sie kaum Angebote, um sich beweglich und fit zu halten. Heute reicht das Programm des Sport-Clubs von der Seniorengymnastik über die Wassergymnastik, Yoga und Quin Yu bis zum Seniorentanz.

»Unsere Kurse sind echte Selbstgänger«, sagt **Ida Harms**, die stellvertretende Abteilungsleiterin, voller Begeisterung. »Es ist nie zu spät, mit der Gymnastik anzufangen. Man muß nicht fit sein, wenn man zu uns kommt, hier wird man fit«, so betont sie voller Überzeugung. Die wöchentlichen Kurse sind aber mehr als nur eine körperliche Ertüchtigung. Neben der Freude an der Bewegung zählt die Kameradschaft untereinander, wie zum Beispiel bei der Mittwochsgruppe von **Violanta Knapp**. »Wichtig ist auf jeden Fall auch die Kameradschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl«, erklärt sie und berichtet von einem Kursteilnehmer, der einen lieben Angehörigen verlor, und wie sich dann die anderen um ihn kümmerten und ihn dazu

bewegten, weiter den Gymnastikkurs zu besuchen. Spaß, den haben die Frauen und Männer bei der Seniorengymnastik des SCF gewiß. Der Donau-Walzer erfüllt den Raum und lädt zu beschwingten Lockerungsübungen ein. Erst kleine Hüftkreise, dann weites Ausholen mit dem Po. »Temperament, meine Leute und hoch die Arme wie ein Baum«, muntert die Leiterin auf. Sie macht es super, die Teilnehmer sind begeistert. Für alle, ob Frau oder Mann, steht fest: **Wir werden uns auch weiterhin jeden Mittwoch treffen!** Auf den Geschmack gekommen, Interesse an der Seniorengymnastik ????

Die Redaktion

Rufen Sie bitte an:
Sport-Club Finkenwerder Tel. 742 87 38
Kurt Deckers Tel. 742 65 36
Ida Harms Tel. 742 78 41

Kössensplitter

All', die sich nicht erregen, werden auch nie etwas bewegen. Die Zeit läuft weiter unbeirrt, besonders wenn man älter wird; rückschauend liest, was man erlebt, was alles sich total gedreht. Und bei Betrachtung dann erfährt, man sah so manches auch verklärt. Die Jugend sieht es aus ihrer Sicht, noch drückt sie nicht das Zeitgewicht. Das spricht für sie, die gläubig hofft, PC-gewöhnt mit Hardware und Soft.

HANS-GEORG BAUMANN
Mitglied der Hamburger Autorenvereinigung e. V.

Shr Finkenwerder Bäcker
SEIT 1959
Körner

21129 Hamburg
Müggenburg 5 • ☎ 040/742 81 82

Schlemmerhof

Europäische Käsespezialitäten
Peter Witt - Premium-Salate

Steendiek 12 • 21129 Finkenwerder • Tel. 74 21 31 27
Mo.-Fr. 8.00-13.30 + 14.30-18.00 • Sa. 8.00-12.00

Bildungskeller
Alle
Lernen
Weiter
Angela Lucas-Wehrmann

COMPUTER-SEMINARE:

EINSTEIGER / WINDOWS 95

WORD für WINDOWS

EXCEL für WINDOWS

ACCESS für WINDOWS

INTERNET / WWW

Refresh-Kurse

- Fordern Sie unsere Broschüre an! -
Firmenschulungen auf Anfrage



Plot 24
21129 Hamburg
Tel. 742 48 48
Fax 742 71 02



Bäckerei Bahde GmbH

Nessdeich 166
21129 Hamburg-
Finkenwerder
Telefon 040/742 65 79

Der konsequente
Biologisch-
Dynamische Weg

Demeter



Bioland

NEU IN FINKENWERDER!

Genuß ohne Chemie
Besuchen Sie doch mal unseren Hofladen

**DIE EINKAUFSQUELLE FÜR
LEBENSMITTEL**

aus kontrolliert biologischem Anbau
- teilweise Eigenanbau -

Kirchenaußendeichweg 4 Telefon 742 60 21 oder
Öffnungszeiten: 742 71 74
Mo-Fr von 9-12 + 15-18 Uhr Fax 742 41 31
Sa von 9-12 Uhr



Gasthaus Rademacher

Inh. Johann Rademacher
Königreicher Straße 111 · 21635 Jork
Tel. 040/745 93 38 · Fax 040/745 77 54

Ein Gasthaus stellt sich vor:

Wir bieten Ihnen ein umfassendes gastronomisches Angebot – von einfachen rustikalen Speisen bis zu mehrgängigen Menüs oder exklusiven Buffets.

Sie erreichen uns mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Buslinie 150 ab Bf Altona-Cranz, mit der Personenfähre Blankenese-Cranz, mit dem Pkw über die A 7 oder ganz bequem mit einer Hafengebörse ab

Hamburg Baumwall in ca. 1,5 Stunden.

Für Reisebusse steht ein großzügiger Parkplatz zur Verfügung.

Unsere Sanitäreinrichtung ist behindertengerecht ausgebaut.

Der Festsaal mit Schwingparkett und Bühne bietet sich für Tanzveranstaltungen und musikalische Darbietungen bis 180 Personen an.

Für Kurzweil sorgen eine Doppelkegelbahn und der Luftgewehrschießstand.

Bei gutem Wetter ist ein Spaziergang auf dem Eistedeich zu empfehlen.

Gerne organisieren wir auch Kutschfahrten, Obsthoftouren oder Besichtigungen aller Art.

Zur Kaffeezeit empfiehlt sich der bekannte Altländer Butterkuchen oder der hausgemachte gedeckte Apfelkuchen.

Für Kaffeetafel reservieren wir Ihnen bei gutem Wetter auch gerne unseren Garten.

Ein Tag im Königreich

Abfahrt vormittags ab Hamburg mit der Hafengebörse.

Hafenrundfahrt, die Elbe hinab, die Este hinauf bis Königreich. Empfang am Anleger mit dem Getränk des Alten Landes, dem »Ollanner Diekpedder«!

Gemeinsame Mittagstafel, anschließend Kegeln und Schießen.

Nach dem Kaffeetrinken Besichtigung eines nahegelegenen Obsthofes unter fachkundiger Führung. Gemeinsames Abendbrot, anschließend Tanz und Vergnügen.

Rückfahrt mit dem Reisebus nach Hamburg.

Sollten Sie sich für weitere Informationen interessieren, wenden Sie sich bitte an

**Herrn Wilhelm Rademacher oder
Herrn Johann Rademacher.**

Dat wüer eenmol

Finkwarder, Finkwarder, wat wüers du so scheun,
wat wüern eenst dien Wischen un Kant'n so greun!
Dat is nu vubie, – doar is all'ns vull Sand!!
Is all'ns vunicht, van den'n Minschen sien Hand!!

De Wischen un Beum, ober de Süderilv, in Olland,
ook de sünd bedeckt nu, mit Schiet un mit Sand!
De Süderilv is nu düster un goar ne mihr blank,
se is meist erstickt an all den'n Sand! –

De Ülleren van uns, de weet dat sas noch,
wu scheun wüer dat ole Finkenwarder doch!
Dat Hütt'nsand – de Olwaderweiden, un ook de Au –
man, wenn ick dat nu seh, denn war mi ganz flau!!

Wat wüer uns Finkwader doch smuck un scheun, –
wat wüer'n doch de Diek'n un Beum so greun –
de Ilv un ook de Grob'ns so blank, –
dat is vunicht nu van Minschenhand!!!

Wat nützt doar Protest un Ünnerschrift'n sammel'n, –
dat is Hamburg egal, – lot Finkwarder doch vugamm'ln!!
Un wenn Finkwarder keen Land mihr hät, –
nimmt man eben Muurborg, – dat lich ju ook ganz nett...

Olwader is all ne mihr, doar is all all'ns ane Kant!!!
Is ook all bedeckt, mit Schiet un mit Sand!!! –
De kark obers steiht noch, frach sick bloß noch wulang'n!
Wen ick dat so ankiek, denn war mi ganz Bang'n! –

Freuher hät dat heet'n – keen nich will diek'n, de müt wiek'n!!!
Van Dog heet dat so, – mukt Platz för de Rick'n!!
Föar jümmer Fubrik'n, – mit Stiem un mit Ruß –
un wenn dast ne uphüert, denn is hierbald Sluß!!!

Denn geiht di dat slecht mien Finkwarder, du,
häst Industrie, grod Vukiehr un bald keen Ruh! –
Un wenn dat hier jümmers so widergeiht, –
Finkwarder, Finkwarder, denn büst du bald twei!!!

Wat nützt doar all de Ingob'n bie Hamburgs Senot: –
Bit de di mol hüert, büst lang du all dot!!
Wennt wieder so geiht, mit Smook un mit Dreck, –
Finkwarder, Finkwarder, denn büst du bald wech!!!

A.FELLER

De letzte Fischermann!

De letzte Fischermann,
he bind' sien Foahrtüüg an
un geiht för alle Tied von Burd;
he harr so giern noch fischt,
man de Korton würn schlecht mischt,
un he harr nich dat letzte Wurt!

Freuher harrn de Fischerlüüd
up See noch free' e Hand,
se hebbt sick ünnerganner goarnich stürt,
dree Miel'n wür to de Hoheitsgrenz
– egol von wat för'n Land – un bit doaran hett jem de See gehürt!

De letzte Fischermann,
he bind' sien Foahrtüüg an
un quäl' sick ut dat Oiltüüg rut;
wat he an Nettwerk hett,
dat ward nu an Land vosett,
doar smückt man Kellerbars mit ut!

Freuher, as de Scheepen noch
all' ünner Seils foahrn dä'n,
füng jedereen in Freedden siene Fisch,
trotz dusend Seils is to up See
nich so veel Schatten ween,
as hüüt dörch männich Wurt vo'n greunen Disch!

De letzte Fischermann,
he bind' sien Foahrtüüg an,
doar ward keen Nett mihr hievt un fiert,
un wenn sien Mogen knurrt,
no »Schull'n up Finkwarder Oart«,
kriegt he se blots noch importiert!

PAUL PETERS

Dütt un Datt

Spende der Altländer Sparkasse

Dem Vorsitzenden des »Kulturkreis Finkenwerder e. V.« wurde vom Zweigstellenleiter der Altländer Sparkasse, Herrn Uwe Bruhn, ein Scheck über eine Spende von DM 2000,- überreicht. Der Kulturkreis möchte sich hiermit bei der Altländer Sparkasse bedanken. KURT WAGNER

Altländer Sparkasse D-21635 Jork

Zahlen Sie gegen diesen Scheck aus meinem/unserem Guthaben

zweitausend-----

Deutsche Mark in Buchstaben

an **Kulturkreis Finkenwerder e. V.**
oder Überbringer

Sonderzuwendung anl. Jubiläum 125 Jahre Altländer Sparkasse

DM
2.000,-

Jork
Ausstellungsort

14. Juli 1998
Datum

Uwe Bruhn
Altländer Sparkasse
Unterschrift des Ausstellers

Wir bitten um Übersendung einer Spendenbescheinigung!

Der vorgedruckte Schecktext darf nicht geändert oder gestrichen werden. Die Angabe einer Zahlungsfrist auf dem Scheck gilt als nicht geschrieben.

Scheck-Nr. Konto-Nr. Betrag Bankleitzahl Text

0000000000001

99812919

241513501 011

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln

Daimler-Benz Aerospace Airbus verabschiedet Hans Günter Eidtner

Der Vorsitzende des Betriebsrates, Hans Günter Eidtner, wurde in einer Verabschiedungsfeier im Casino der DA von seinen Freunden, der Geschäftsleitung, vielen Mitarbeitern und Funktionären verabschiedet.

Zu den Rednern gehörten: Herr Dr. Humbert, Mitglied des Vorstandes der Daimler-Benz Aerospace AG, Herr Gerhard Puttfarcken, der Standortleiter der DA, Herr Horst Niehus, der neue Vorsitzende des Betriebsrates, Herr Dr. Henning Voscherau und Herr Frank Teichmüller.

Herr Hans Günter Eidtner wurde für seinen großen Einsatz in allen Bereichen der Betriebsratsarbeit für den Standort von allen Rednern gebührend gelobt. Wir wün-



schen Herrn Eidtner für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute, aber vor allem Gesundheit. K. WAGNER

»Leserbreef«

to den Bericht »Der Matjes« in »De Kössenbitter«, Utgaav April 1998

Leve Peter Reichel, mit Intreß un Vergnögen heff ik den Bericht över den Matjes un sien Geschicht leest. Bloots dat de Naam Beukelszoon för den Bückel Vader stahn hebbden schall, wull ik ni recht glöven un heff dorwegen maal nokeken, wat Duden un Brockhaus dorto meent. Un kiek an! Beid meent se, de Bückel weer vun Bock affoleiden – vun wegen den Ruch, schrievt se. Dat is nu jüst keen Kumplement för unsen goden Bückel. Aver wenn man bedenkt, dat de Duden ut Mannheim kümmt un de Brockhaus ut Wiesbaden, kann man ver-

stahn, dat de Fisch op de lange Reis all wat stinkerig worm is. Weren de doren kloken Lüüd man maal na Finkwarder kamen un harrn dor 'n schön frischen Hamborger Bückel probeert, denn harrn se sik wiß ok wat Beteres infallen laten! GÜNTER BAUMANN, Itzehoe

✱

Besichtigung des Stellwerks

Die Heimatvereinigung Finkenwerder hat für ihre Mitglieder eine Besichtigung des Stellwerks Moorburg organisiert. Termin ist der 17. 09. 98, Abfahrt 15.00 Uhr am Marktplatz. (Anmeldungen bei Werner Marquart, Tel. 7 42 65 01).



Dr. KAISER & Dr. WOLDMANN GmbH

Handels- und Umweltschuttlabor
Stresemannstraße 313 a
22761 Hamburg
Tel. (040) 85 30 40
Fax (040) 85 30 42 22

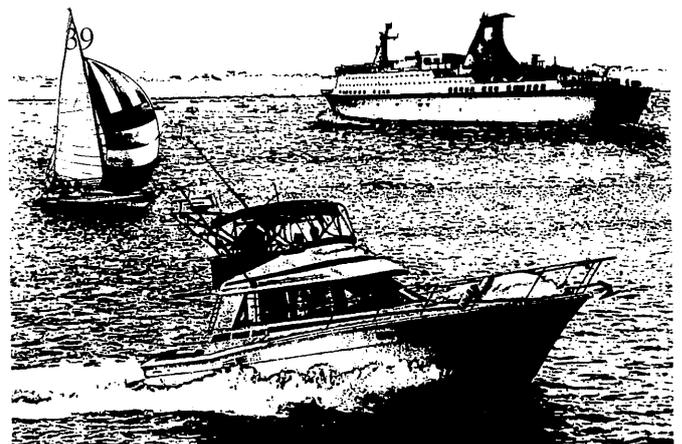
WIR
UNTERSUCHEN:

WASSER
ABWASSER

(z. B. Kleinkläranlagen nach FHH-Einleitbedingungen)

BODEN
LEBENSMITTEL
HANDELS-
WAREN

Wü snackt ok platt!



Eine Seefahrt, die ist lustig

Wenn es aber doch mal ernst wird, dann sind wir da. Für Freizeitskipper, Seeleute, Touristen, Fischer, Surfer, mitunter auch für Wattwanderer. Tag und Nacht. Bei jedem Wetter.

Bitte unterstützen Sie uns durch Ihre Spende.



DGzRS

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Postfach 10 63 40, 28063 Bremen
Postbank NI. Hamburg (BLZ 200 100 20) 70 46-200

Wir danken für die gespendete Anzeige

Wedder langs'n Norderilwdiek

Nu vutill ick, wat ick noch mihr an Erinnerungen an unsen Diek ut de Tiet twischen de beiden Wiltkriegen hebb. Dat letzte Mol hebb ick von de Kromers un annere Händlers un Buern vutillt, nu stünd de Handwerkers, Fischers un eenige Finkwarders an de Reeh, ober de noch beeten to schrieben is, un denn noch de Wirten, de fu't Vugneugen fu all de Lüüd sorgt hebbt.

Ick fang wedder an'n Sand'nweg an un go de Huusnummern noh bit to'n Steendiek.

Doar komm ick toierst no Nr. 32, doar wohn de Discher Otto Hagendorf. Sien Warksteed leeg binnendieks achter sien Huus. Otto hett för mi'n Sloopstuuw un'n Beukerschapp arbeit't. Sien Huus is in'n Krieg dropen worm un is nu von'n Ierdboden vuswunden.

Poar Hüüs wieter langs, Nr 34 hett de Moler Jan Horstmann leevt. Toierst hett he achtern Huus in't Schuer sien Betrieb hat. In't Wohnhuus is denn een Loden inricht worm. Hier hett he de Finkwarders, de flietig molen un

tapezieren deen, mit Farv un Topeten un Drogeriewoarn vusorgt. Achtern Huus up'n Schuerböhm – he wör jo een begabten Künstler – hett he sick een Atelier inricht't un'n Barg scheune Biller von dat ole Finkwarder un ok Scheepen molt. Doarmit hett he för uns ole Motiven fastholen, ohne de wü ans keen Vörstilling harrn, wie dat tomols utsehn hett.

Denn kummt mit Nr. 39 dat Huus von Putzbüdl Fock, in dat ick upwussen bin. To domolige Tiet kunnt di bi mien Großvadder un Vadder de Hoar snieden un ok den Boart afnehmen loten. Ut de Smäkeree in de Rusierstuuw hett sick 'n Loden mit Rookwoarn ergeben.

Mien Großvadder, blangenbi ok »Heildiener«, harr'n Gesundheitslexikon, dat em gelegentlich helpen hett, wenn sick dat üm dat Wollfehlen von een'n Kunden handeln dee. Min Vadder doargegen harr een teinbändiges Universal-Lexikon, dat em in all de Lebenslogen Utkunft geben kunn. De 10. Band handelt ok

von de Gesundheit. Een Band geev Utkunft in juristische Frogen, en anner Band von Vukieh mit Behörden. In düssen kunnt du lesen, wi du »An einen Hohen Senat der Hansestadt Hamburg« schrieben müß. Dat hebbt se ol doon. Ans de Norderdiek fu den tonehmender Vukiehr ne mihr utrecken dee, dat mütt an' Ind'n von de 20er Joahr ween hebben, hebb se bi'n Putzbüdl'n ganzen Barg Ünnerschrifter sammelt un an'n Senot schreeben. Se hebb jümehr Stroot kreegen, de Diek is ümboe worm. Von de Warfthüüs is'n breeten Streifer von de Goarns wegnohmen worm, un doar is'n Footweg entstohn, den wü »Jungfernstieg« nennt hebbt. So, ans de Stroot tomolt worm is, is se vandog noch.

Ut dat Lexikon erinner ik ok noch Muster-Bispeele, wie du Entschülligungsschrieben upsetten kunnt, wenn din Kind krank wör un ir de School fehlt harr. Hochdüütsch wör jo noch jümmer'n »Frömdsprook«.

Ick kann ne allens uptilln, woveel Hölp dütt Lexikon unsen Vadder un ok annere Lüüd geben hett. Ans ik unsen Huushalt (in Finkwarder) upleust hebb, hebb ich düsse Beuker leider vuschinkt.

Bi'n Putzbüdl leet sick dat ok goot klönen. Betti Fock hett mi vutillt, dat ehr Mudder sick jümmer wunnert hett, wo lang de Putzbüdl bruuken dee, ehrn Vadder de Hoar to snieden. Bit ehr Mudder doar achter kommen is, dat ehr Mann, wenn he fertig wör, sitten bleeben is. He hett doar goode Fründ'n dropen, mit de dat'n Barg to vutillen geev. Anfang von de 20er Joahr geev dat jo noch keen Radio – un von Fernsehen ganz to swiegen. Platz 'nog wör jo in de Rusierstuuw: 2 groote Rusiersteuhls, een Kinnerstohl to'n Hochdreihn, een Bank to'n Sitten för dree Pusonen un 9 Steuhls.

Up uns neuchste Nohbershupp, Nr. 37, wohn mien Bruer sien Fründ Peter Kock. Ans de noch lütt wör, poar Joahr old – so hett Käte Hustedt mi dat nu vutillt – is Peter sien Mudder Trina mit em no'n Putzbüdel gohn, em schull'n to'n iersten Mol de Hoar sneeden warnn. Fu dull hett Peter ober sien vulor'n Hoar brüllt. – »Ick will dien Hoar jo goarne hebben«, hett de Putzbüdl, mien Vadder, to em seggt, hett de Hoar upsöcht, hett's in'n Tüt steeken un Peter mit no Huus geben, so harr Peter sien Hoar wedder. Wat he sick doarto woll freit hett?

Twee Dog loter hett Willy Mohr mi ok von sick vutillt, ohne dat he von Peter wüß, dat sien Mudder – von de weet he dat – mit em bi mien Vadder ween is, un he'n Barg Larm makt hett, ans he sien Hoar sleeten hett.

Mi is doarbi de Erinnerung kommen, dat wü in't Huus ok mitkreegen hebbt, wenn Müdder den iersten Beseuk mit jümmehrn Jungen bi'n Putzbüdl makt hebbt. De Larm wör nee to oberhüern. Ober dat geev ok'n Barg lütte Kinner, de sick frein deen, wenn's in'n Kinnerstohl up- un dooldreih't wörrn.

Een Putzbüdl wohn noch an'n Norderdiek (Nr. 75). Dat wör Hans Rabeler. Mit sien'n Vadder tohoop arbeit' he an'n Steendiek, sien Guldwoarmgeschäft hett he an'n Norderdiek hat.

Wenn wü Löcker in de Schohsohlen un uns scheebe Hacken loopen harrn, hett Jan Kehn (Nr. 47) den Schoden behoben. Noher keem noch »Claus-Schoster« in Geschen Bundten ehr Huus (Nr. 44) doarto, he wör mit Geschen ehr Dochter Gretha vuheirat. Oder ok Schoster

Korl sien Gastwirtschaft: Linker Hand vör in de Mitt sien Mudder, bi de Mannslüüd sitt Johanna, sien Fro. Düsse Koart hett mien'n Vadder von sien'n Nohber Hein Eckhoff 1915 ans Feldpost schickt kreegen.



Kreuger, in sien scheun Fachwerkhuis (Nr. 92, afreeten 1952) hett fu heel Foottich sorgt.

Von Karl Kuntze (Nr. 48), von den'n ick all ans Foahrradhändler schreeben hebb, kunnst di, he wü'r Elektriker von Beruf, Licht leggen loten, dat du ne mihr bi de Petrolumlamp siten müß.

Wü hebbt uns freit, ans Guschi Külper (vuh. Koopmann), sich een Heißluftmangel anschafft hett. Achter ehr Üllernhuus (Nr. 50) wörr extro een lütt Huus doarför boet. Mien Mudder müß nu ne mihr alle Week de grooten Hoarsniedermantels »gnigeln«. Nu bruk se bloß noch, wenn wü mit uns gemangelt Plätt-Tüch von Guschi keemen, de Halsbündchen nohtoplätten.

An Seefischers mit'n eegen Kutter kann ick mi an mihrere erinnern. Se hebbt all dat Teeken HF (Hochseefischerei Finkenwerder), een Nummer un een'n Nom' hat. Doar is toierst (Huusnr. 22) Hinrich Heinrich mit sien Schipp HF 325 Emil Wiese (de harr mit de Seefischerkass'to doon, wü'r Lihrer an de Westerschul). Hinnick kinn ick dör sien Swester Ette, mien Schoolfründin ut mien Westerschulriet. Nr. 24 wohn Peter Behrens, HF 89 Welle. Mit sien



Dat Tuschbild hett mien Bruer von den Moler Schaper nomolt. Dat Motiv is an'n Norderilwdiek: Dat Reetdackhuus stött an Karl Heinrich (Nr. 16) sien rot Dack an, wo de Kustan'n von de Elbhalle noch beeten achterutkieken deiht. (Vullicht hett een noch dat Originol von Schaper?)

Fertig to'n Afdanzerball: Hinnick un Käte Fock.



*Anne Schulldt'n
vör ehr Huusdör bi't Netten schöttten.*



Fro Anne, geb. Schulldt, hebb ich tohoop bi't Himbeernplücken holpen. Anne hett för ehrn Mann Netten schött. Besonders keem dat up de Stierten von de Kurren (Sleepnetten) an. De kunnen tomols bloß von Hand mokt warrn. Anne harr noch dat goode, haltboare Monillogoarn in Arbeit (Manilahanf von de Philippinen). Nu gifft doarför bloß noch Perlongoarn, dat mihr afkann.

Vör eer Huusdör harr Anne een olen Finkwarder Stohl stohn, an den'n se ehr Nett uphokt harr. Up dat Bild is dat an'n Gitter fastmokat, dat güng beeter, du kunnst faster mit Kraft de Masch antrecken, de Stohl rutsch bi toveel Kraft mit. Wenn neeschierige Frömde sick för ehr Knütten interessieren deen, wies Anne jüm, wie se mit Nodel un Schegel ümtogohn wüß: In de linke Hand den Schegel, in de rechte, fullwickelt mit Manila-Goarn, de Nodel - un denn doarmit von ünnerm dör de Masch von de vörige Reeh, un denn noch mol mit de Nodel in'n Bogen no boben den Knutt slogen un mit Kraft antrekken. (Mit fien Goarn kann'n düssen Knutt ok in eenen Gang moken, dat is

in Handarbeiten denn de »Filetknoten«. Ich hebb beid' Deel utprobiert, hebb'n Hingematt schött't un Zippelnetten knütt.)

Huusnr. 26 wohn Paul Strohsal, Anna Feldmann ehr Mann. HF 234 Vesta hett sien Kutter heeten.

In't Huus Nr. 39a leev Hinrich (Hinnick) Barghusen mit sien Familie. Ans Kind hebb ick ok mol Fisch för Hinnick utdregen. De Fischerlüüd bröchen för de neuchsten Angehörigen von'n letzten Fang een paar Soot Fisch mit. Wenn an'n Markt rieklich Fisch anleevvert würrn un se deswegen billig vuaukschoniert wörrn sünd, nehm de Fischermann ok mol miehr to'n Vuschinken mit no Huus. Denn wörrn noch mihr Vuwandte und Bekannte bedacht. De freien sick ober de frischen Fisch un geben de Kinner för't Bringen eenen Groschen. Bi een Reis harr ick 1,20 Reichsmark, dat wü'r veel Gild. Bi'n Buern, de'n Soot Fisch kreegen, geevt denn ok woll Melk oder Obst fu'n Fischermann mit.

Wegen sien kruusen Hoar wörr Hinnick »Kruuskupp« nennt. Sien Kutter HF39 Presto

hett he sien'n Söhn Paul oberloten un sick to Ruh sett. Von Rudolf Mews hett Hinnick den Posten ans Geschäftsführer bi'n »Fischerkonsum« (Einkaufsgenossenschaft für Hochseefischer) obernahmen. Dör sien lange Foahrnstiet un harte Arbeit an Burd wü'r em sien Handschrift för de Kassenbeuker ne mihr good genug, Rudolf sien Dochter hett för em dat Schrieben doon, bit se sick vuheiroet hett. Denn wü'r ick mit de Schrieberee an de Reeh. Jeden Sünndagmorgen hebbt wü bi de Beuker seeten. Cile, Hinnick sien Fro, hett uns Arbeit jümmer ünnerboken un uns'n Tass' Kaffee un een'n Kopenhogener bröcht. Hinnick hett för sien Arbeit 100 Reichsmark in't Mon't kreegen. Mi hett he för een Stünn een Reichsmark geben, de betohl he ut sien eegen Tasch. So'n 10-12 Mark in'n Monat sünd för mi doarbi rutkommen, to'n Joahrsabschluß noch mihr.

Mi hett dat leed don, ans ick dör de »Kinderlandvuschickung« ne mihr bi Hinnick schrieben

kunn. An'n Ind' von 1940, wü harrn seit'n Joahr Krieg, wörrn Schoolkinner ut Hamburg evakuiert. Wenn genügend Üllern jümehr Inwilligung to de Vuschickung geben harrn, müß du, ans Liehrkraft mit, wenn du keenen trifftigen Grund harrst, in Hamborg to blieben. Wü sünd mit dree Klassen un dree Lihrerinnen von uns School no Babylon in'n Böhmerwald («Tschechien») kommen. Hier geevt't keenen Alarm, de Kinner kunnen in Ruh no School gohn un kreegen ok nachts jümehr Sloop.

Albertus Becker (Nr. 44), Geschen Bundten ehr Swigersöhn, harr den Kutter HF 250 Mathilde. Seefischer Johannis Bahde (Hannis Bohd', Nr. 45) wü in sien'n Ruhstand ok ans Anne Schuld't'n, mit Nettschöten beschäftigt. He harr sien'n Sleepnett-Stiert an't Iisengitter vör sien Huus uphokt un mok een Masch no de anner.

Mit Hannes sien Diern Annegrete wü ick befründet. Ans ehr Vadder noch in de Foahrt wü, hebbt wü mit sien'n Kutter HF 182 Forelle een Regatta von't Lotsenhuus bit Kruutsand mitmakt. Een Fischermann noh'n annern harr sick'n Motor in sien Foahrtüg inboen loten. In'n Sommer to Karkmeßtiet, wenn's to'n »Teern un Smeern« bi Huus würrn, leet sich goot een Wettfoahrt mit de nee'n Motorn moken, üm faststotillen, keen Kutter löppt up best, ok Priese geevt to gewinnen.

Nr. 57 Wille Wüpper foahr den Kutter HF 65 »Allegro«. He is up See bleeben. Sien Söhn Wille harr seit 1943 een'n KFK-Kutter (Kriegs-Fischerei-Kutter) mit de Nummer HF 506 »Ise Marleen«, de Nöm's von sein beiden Dierns. He is doarmit in'n swoaren Störm mit sien'n eegen Jung in'n Harvst 1963 ünnergoh, een swoaren Slag för de Familie, Vadder, Söhn, un Inkelsöhn up See to vulieren.

Jonni Meier (Nr. 59) harr den Kutter HF 187 – wü hebbt sien'n Söhn Jonni, de mit mi in de Norderschool in een Klass' güng, mit Vornomen Avance nennt, sien Vadder sien Kudder hett so heeten. Un denn harr John-Paul Klüsendorf (Nr. 66) sien Vadder, August, noch den Kutter HF 243 Elbe.

Paul Lohmann hett sien'n Kutter HF 319 den Nom von sien'n Swiegervadder geben: Peter Friedrichs. Mit den'n sien Tochter Anna wü ick de Tiet ober befründet, ans ick in de Norderschool güng (1923-1925) Paul sien'n Kutter is ierst 1935 boet worrn. Je heuger de HF-Nummer, desto jünger dat Schipp.

Ans de Kutters un Ewers noch ünner Seils fischen deen, kunnen de Fischers dee ok an'n Norderilwdiek neihen un utbeetern loten. Nr. 15 harrn de Seilmokers Wilhelm Sylvester un sien Söhn Jogob alle Handen vull to doon. De drütte Seilmoker harr bi sien'n Ungel, Schoster Kreuger, in dat scheune ole Fachwarkhuus (Nr. 92) – nu all lang avreeten – sien Warksteed. Dat wü Paul Külper (Käte Külper, vuh. Winter, ehr Bruer). Paul harr ok Kundtschaft no uterhalb. Graf Luckner hett för sien'n Seeteufel, mit den'n he »abenteuerliche Reisen« makt hett, bi Paul eenen Satz Seils kreegen. Un för de Olympiade 1936 in Berlin hett he – un annere Finkwarder Seilmokers – de Seils för de Jilln (Jolln) leever, mit de se üm de Wett seilt sünd. De Guldmedaille is mit Finkwarder Seils von de düütsche Mannschaft gewunnen worrn!

Wenn Hovereen an de Scheep würrn oder welk nee boet warrn schulln, wörrn de Schippstimmerlüüd bruukt. Nr. 15, Odje Sylvester, Jogob sien Bruer, harr düssen Beruf up de Düütsche Warft liert. H. Gottschalk (Nr. 20) un Gottlieb Oehrl (Nr. 3 a) würrn Timmerlüüd un Hinnick

Loop (Nr. 25), Lice Greuhn ehr Mann, ok Hermann Wüpper (Nr. 38 b) un Wilhelm Friedrichs (Nr. 86) wüern Schippstimmerlüüd. Bi grötttere Reparaturen un ok för Neeboeten stünnen de Warften von Gustav Behrens (Nr. 31, Stück af von'n Diek up'n Wurt) un Hinnick Eckmann (Nr. 84) to Vufügung. Beid' harrn se jümehr Warften an't Köhlfleet.

Up Gustav sien Warft bün ick veel mit Gustav sien'n Jung un mien Bruer ween. Wenn uns de Boot to Vufügung stünd, hebbt wü doarmit schippert. Ans ick dat ierste Mol ober't Fleet swimmt bün, sünd Hinnick un Gustav mit de Boot in de Neugde ween, dat wü för mien Sicherheit.

Vuschiedene Sünddog sünd wü ok - uns Üllern würrn befründ't – mit Paul, Gustav sien Üllsten, sien Seilboot oder jümehr Bokass' allemann ünnerwegens ween.

Dat Lohen von de Seils hebbt de Fischers sülbst makt. An'n Ind'n von »Mews sien'n Knol«, bi'n »Elbhof«, wü de Steed, wo se jümehr Seils utbreeden un mit Dweils de bruune Loke ut Eekenründ'n updreegen kunnen, dat de intreggen un dreugen kunn. De Seils wörrn denn stief un wetterfast. De Ründ'n von'n Eekboom geev de HF-Seils de typische bruune Farv.

Ans de Foahrtüügen no un no een'n Motor inboet kreegen hebbt, wü för'n Inboe Ewald Goltz (Nr. 54) toständig. Ok, wenn de Motor nee mihr loopen wull, bröch' he em wedder in Gang. – Een ganzen Barg Hölp, wenn du se neudig harrst, kunnst bi uns an'n Norderilwdiek finden.

Een Erinnerung hebb ick noch an Anna Mewes, vuh. Schüder, Nr. 63. Mien Mudder hett mien'n Bruer un mi mit'n Korv vull tweede wullen Strümp no de Au no uns

**BAUSCHUTT? * BAUABFÄLLE? * GRÜNABFÄLLE?
GEWERBEABFÄLLE? * SONDERABFÄLLE? * ? ? ?**



Wir sind all dor!

AUA
DER UMWELT ZULIEBE

**IHR ENTSORGER
SÜDLICH DER ELBE**

CONTAINER
☎ **040-742 13 236**

CONTAINER UND MULDEN VON 1 BIS 30 CBM



Sie möchten Ihre Abfälle **umweltfreundlich** und **kostengünstig** entsorgen? Wir bieten Ihnen eine kompetente Beratung und Containeraufstellung von heute auf morgen!



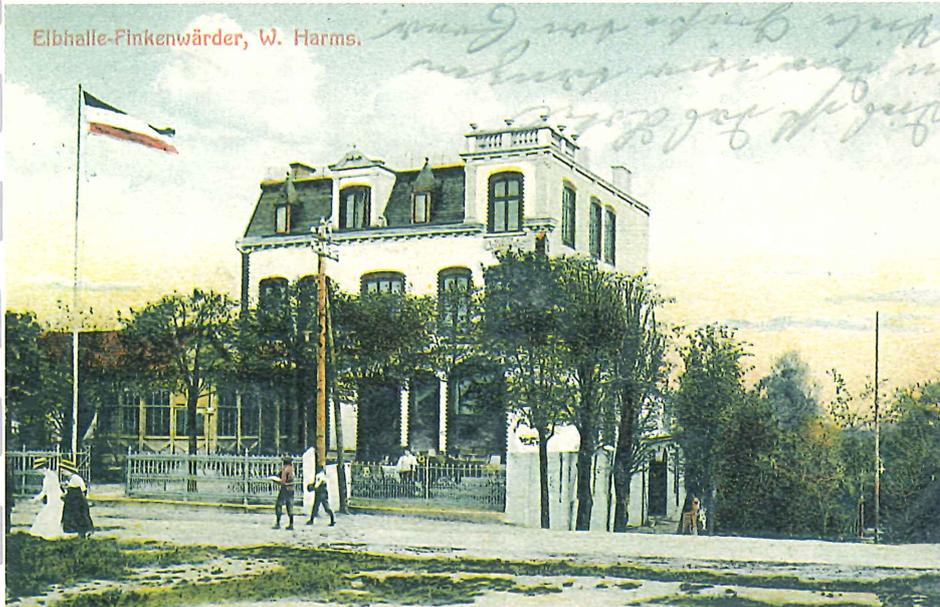
**AUA ALLGEMEINE UNRAT
ABFUHR GMBH & CO. KG**
Weitere Informationen abrufen unter
Fax-Info-Abwurf: **040-736 09 341**



Großmutter schickt. De wull uns Mutter dat Heelmoken afnehmen, weil de in'n Geschäftshushalt genug »üm de Uhren« harr. Hinnick un ick kreegen dat Vutüern, keen een wull den Korv dreegen. Wü hebbt em eenfach mitten up'n Diek stillt un hebbt uns vudrückt. Anna Mewes hett den Korv entdeckt un hett em rienholt. – No'n tietlang hett sick dat rümsnackt. De Korv mit de tweiten Strümp is weder bi uns land't! Dat wü so'n scheunen Weidenkorv mit dunkelgreun Strameifutter, dat du in de Mitt ans'n Bütel totrecken kunnst. Sogar mit Krüuzstichstickeree wü dat Futter vuziert! Vulorn güng nix in Finkwarder.

Swiegersöhn von Wille Harms eenen Vödrag ober sien Unterseukungen ober Wale holen hett. He is ans ierste Walfangbiologe mit dat ierste düütsche Walfangmuttersschipp »Jan Wellem« in de Antarktis ween un hett sich mit dat Leben von de Wale doar beschäftigt. Dat würn mächtig interessante Beobachtungen, ober de he uns lebendig in sien'n Lichtbildervödrag vutillt un de uns begeistert hebbt. Niclaus würn Custos in't »Zoologische Museum« in Hamburg, dat in'n Krieg dropen worrn is, un dat dat nu nee mihr giff. Up mien'n Schoolweg no Hamburg hebbt ick Niclaus jeden Dag dropen. Ans ick'n Arbeit ober

führen een'n Ehrendanz vör. »Windmüller« un »Lancier« wörrn vördanz. Bit't Menuett bruk he nu nee mihr jedesmol »Verbeugung« to seggen, wenn wü uns vuneigen schullen, dat klapp all von alleen. För uns würn he »Herr Behr!«. He snack Hochdüütsch mit uns – ans harrn wü jo »Peter« to em seggt. Bi den'n hebbt wü pariert, an Disziplin geevt dat so wat wol man eenmol. Wenn he in sein'n langen, swarten Gehrock, de Geig ünner Arm, de Tripp no'n Sool dolkeem – wü seeten all de Gröttde no – de Jungs up de Langssiet linker Hand von Sool, de Dierns to rechter Hand, heulen wü all uns'n Mund – »Peter« (wü snacken jo von em, ne mit em) kunn anfangen.



För Vugneugungen an'n Diek würn ok rieklich sorgt. Doar würn Nr.13 de Elbhalle von Wille Harms un Hinnick Mews sien Lokol Elbhof Nr. 62. »Bi Aurora« (geb. Achner), so hett sien Fro heeten, hebbt de Lüüd seggt, wenn se von dütt Lokol snacken deen, bi de Elbhalle wü'r't »Bi Madame«. In beid Lokoln geevt afwechselnd Danzmusik jeden Sünndag. Klock 4 nohmiddags füng de Musik an, un dat güng bit obends lot, ganz doarno, »wat doar los« würn. »Lustige Hochtieten« wörrn doar fiert mit'n Barg Gäst.

Min Vadder un Großvadder hüern to de Finkwarder Musikkapelle un würn Sünndags un ok Sünnobends up »Lustige Hochtieden« an't Musik moken. Großvadder speel Geige, ok Bratsche, Tuba, Kontrabaß un würn ok an't Trummeln. Vadder vufüg ober Geige, Klarinetten un Tenorhorn.

Vuschied'ne Vuene hebbt sick regelmäbig in jümehr Lokol dropen un eenmol in't Joahr jümehr »Ball« doar fiehrt.

In'n »Elbhof« (Nr. 62) würn ok de »Niederdeutsche Bühne« to Gast. Ich hebbt doar »De Vuschreibung« un »Strotenmusik« sehn. In dat letztere Stück hett Dr. Richard Ohnsorg sülbst den »Hein Dickback« speelt. (Mien Großvadder hett to mit up de Bühne seeten un Musik doarto blost).

Un denn hebbt wü doar ok uns Kino hat. An' Ind'n von de 20er Joahrn geevt dat doar regelmäbig Vörstellungen.

In de Elbhalle geevt to de Karnevalstiet ok'n Maskenball. Wenn denn sünnobends Obend in'n Düstern de Maskierten langs'n Diek güngen, hebbt wü up jüm luert un uns ober de Vukleedungen freit.

Gröttere Vusammlungen wörrn ok in de Elbhalle un in'n Elbhof afholen. Ich erinnere een in de Elbhalle, wo Dr. Nicolaus Peters, de

Fischeree in de School schreeben hebbt, hett he mi gode Tips doarto geben. – In'n Krieg hebbt's em no de »Minensuchflotille« in Cuxhoben introggen, doar hett he sien Leben loten müßt. Wat harr he uns noch all to seggen hat!

Sowiet ober de beiden grooten Lokol'n. Glik blangen Wille Harms sien Gaststeed würn Karl Heinrich sien: »Gastwirtschaft zum goldenen Anker«. Hier kunnan de Mannslüüd bi em un sien Johanna'n Lütten drinken. Wenn wü'n Buddel Rum bruuken deen, müß ick den bi Korl holen - oder uns Himbeersaft würn all worden, denn hebbt ick Saft von em holt, de würn so rot, den'n kunnst de Farv dull ansehen, to'n Pudding hett he uns denn doch smeckt. Up'n Weg nu Huus hebbt wü ok all giern mol'n lütten Sluck ut'n Melkputt nohmen.

Un bi Winter, de Gastwirtschaft, de tomoös all von Nr. 69 up Nr. 70 vugröttert ween is, kunnan sich de Mannslüüd ok »Eenen genehmigen« un ok »Lustige Hochtieten« wörrn doar fiert, wenn de Bruutlüüd nee so'n groote Vuwandschaft un Bekanntschaft harrn, dat se bi »Aurora« oder »Madame« fiern wullen. Bi Winter hebbt ick de Hochtiet von mien Nobers Hermann Schröder un Meta Eekhoff mitmocht. Ick seh jüm noch jümehr Ehrendanz »Du meine Sonne« danzen.

För Kinner heul Peter Behr, Danzlehrer ut Olland, »Danzschool« af. De Lüttsten güngen noch ne no School, ober dat Danzen hebbt se all liert, de Gröttsten würn in't letzte Schooljoahr, dat anner Joahr kunnan se all no »Musik« gohn. Ick bün dreemol bi Wille Harms no Danzschool ween.

Up'n Afdanzerball würn veel los. Wü müssen all wiesen, wat »Peter Eins - Zwei - Drei«, so till he toierst bi de Polka mit, uns bibröcht harr. Jeden Danz müssen wü no sien Geigenspel danzen. Dat lüttste un dat gröttste Poar

Dütt is'n lange Geschicht' worrn. Ok in de Hüüs, von de ick nix vutillt hebbt, hebbt ick de Lüüd kinnt. Wü hebbt all »du« toenaner seggt. Dat würn so in Finkwarder. Ok de lütten Kinner nennen de Grooten »du«, egol wo old se würn. Un een Fro, de heiert harr, beheul ehrn Diernsnom', se wörr bi'n Vörnomen nennt. Un wenn'n ne weeten dee, von keen Gretha oder Meta se snacken deen, wörr ehr Geburtsnom'n doarbi seggt, so hebbt ick ok hier schreeben.

Wenn goot Wetter würn, seeten de Lüüd obens vör de Huusdör. De vubigüng, wünsch jüm »gu'n Obend« un snack, wenn he Tiet harr, noch'n poar Würt. Wat würn dat fu scheune ruhige Obends! Ok all' de'n kinnen dee, se kunnan di to Foot oder up't Rad in de Meut kommen, reepen sich gegensietig to: »Höh, Anna« – »höh Lieschen« oder »höh Peter« – »höh Betti«. Dat hett för mi jümmer heeten: Ick frei mi dat ick di seh! All' de Lüüd an'n Norderdiek un in Finkwarder würn'n een ganz groote Gemeenschaft, feuhlen sick vubunden.

Dat Wurt »höh«, heet egentlich »hög«, un »högen« heet »freien«. Dat is doch scheun, wenn wü uns so begreut hebbt . . . Grete, ick frei mi, Peter, ick frei mi, dat ick di seh!

KÄTE FOCK



Unser gemütliches Restaurant, im Zentrum von Finkenwerder gelegen, erwartet auch Sie gerne zu einem Besuch in unseren Räumen.

Viele leckere Fisch- und Fleischspezialitäten erwarten den hungrigen Gast.

Gerne richten wir auch Ihre Familienfeiern aus und beraten Sie, individuell auf ihren Anlaß abgestimmt.

Samstag Ruhetag

**HOTEL - RESTAURANT
FOCK+OBEN**

**Ostfrieslandstraße 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon (040) 742 65 44
Fax (040) 742 42 51**

Bücherinsel
Finkenwerder
Gamradt & Will

Steendiek 41
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: (040) 742 69 42
FAX: (040) 742 73 40

Alleinvertauf
Finkenwerder

DM
59,80



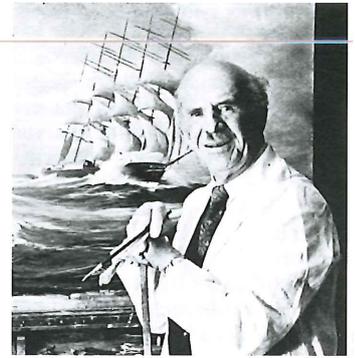
Walter König

Marinemaler JOH'S HOLST

Sein Leben und
sein Werk

ca. 184 Seiten, 24 x 30 cm,
ca. 25 s/w- und 115 Farb-Abbildungen,
gebunden, mit Schutzumschlag,
DM ca. 132,-

Neuerscheinung
erhältlich ab 25. September 1998
in der »Bücher-Insel« Steendiek 41.



Der Maler J. Holst, vor seiner Staffelei

gd graeser druck

Beratung, Gestaltung,
Anfertigung von Lithos.
Druck ein- und mehrfarbig
für Familien- und
Geschäftsdrucksachen.

Ihr Partner
rund um den
Druck.

(040) 742 78 74
(040) 742 69 63

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg

WOHNEN & MEHR GMBH
Inhaber: Thorsten Uhrbrock
Raumausstattermeister

Sonnenschutz • Tapezierarbeiten • Gardinen • Lackierarbeiten • Polstern
Bodenbelagsarbeiten wie z. B. Junkers Parkett • Teppiche etc.

• Beratung • Planung • Verkauf • Service •
Tel. 040 / 743 47 93 Fax 040 / 743 73 27 oder 0171 / 2 17 77 09

Hinrich Stroh

Marinemaler
Finkenwerder Landscheideweg 169
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon 040/742 88 72

Galerie: Köhlfleet-Hauptdeich 2

GALERIE STROH



Mollig und Chic

Inh. Waltraud Völz

Neßdeich 138 Telefon 0 40/7 42 57 92
21129 Hamburg privat: 0 40/7 42 61 41

Lucia-Moden

Ihr Fachgeschäft
in Strickmoden

Regina Wegener

Inh. Gunda Fick

Finkenwerder Norderdeich 26 · 21129 Hamburg · Tel. 742 66 82

Antwort:

Wer kann helfen? Notgeld

Zur Frage nach dem Notgeldschein erhielt ich von einem Spezialisten der Sammelgebiete Schleswig-Holsten, Hamburg und Pommern – der auch gerne Notgeldscheine kaufen würde – folgenden interessanten Leserbrief (gekürzt):

»Für mein Buch über das schleswig-holsteinische und Hamburger Notgeld (»Für Gold und Silber nimm den Schein ...«, LN-Verlag Lübeck 1981) habe ich sehr ausführlich das Thema »Schwindelausgaben« recherchiert. Zu diesen Fälschern gehörte auch der erst 16jährige »Kaufmann« Wilhelm Steinberg aus Hamburg. Er war es, der die Scheine der (nicht existierenden) »The United Drydock Companies Ltd.« drucken ließ. In der Zeitschrift »Das Notgeld« (Jahrgang 1924) fand ich dazu folgenden Bericht:

»EIN NOTGELDSCHWINDLER«. Beamten des Kriminalreviers 11 wurde bekannt, daß ein in der Wallstraße in Hamburg wohnhafter Drucker den Auftrag gehabt habe, Notgeldscheine über einen Dollar = 4,20 M anzufertigen. Der Drucker hatte den Auftrag von einem jungen Mann im guten Glauben entgegen genommen. Die von dem Drucker fertigge-

stellten Scheine sahen folgendermaßen aus: Auf grünem, bzw. gelbem Papier lautete der Text auf der Vorderseite »Payment for 1 Dollar = 4,20 Goldmark Current as dear-payment for our management Hamburg-Finkenwärder within 30. Nov. 1923, the United-Drydock Companies Ltd. New-York. Hamburg Branch« während auf der Rückseite folgender Text stand: »Anweisung über Goldmark 4,20 = 1 Dollar. Gültig als wertbeständiges Zahlungsmittel für unseren Betrieb Hamburg-Finkenwärder bis zum 15. Nov. 1923. The United Drydock Companies Ltd. New-York Hamburg Branch«. Den Auftrag zur Herstellung dieses Notgeldes hatte der 16jährige St. erteilt. St. bezeichnete sich als Angestellten der in den Notscheinen genannten Firma und behauptete, die Firma hätte mehr denn 600 Arbeiter und 30 Büroangestellte in Beschäftigung. St. wurde in einem St. Georg gelegenen Tanz-Institut ermittelt und festgenommen. Der hoffnungsvolle Jüngling gab auch sofort zu, daß die auf den Scheinen angegebene Firma überhaupt nicht bestehe. Er will nicht die Absicht gehabt haben, diese »Dollarnoten« in den öffentlichen Verkehr zu bringen, sondern wollte die Notgeldsammler damit beglücken. St. ist stellungslos und war nicht einmal in der Lage, die Druckkosten zu begleichen.

In der nächsten Ausgabe von »Das Notgeld« wurde berichtet: »Wie uns der Vormund des noch minderjährigen St. mitteilt, ist die Untersuchung abgeschlossen und Klage erhoben worden. St. der seit 21. 8. in Untersuchungshaft saß, hat am 13. 9. alles gestanden. Bei ihm wurden davon noch 2000 Scheine gefunden und beschlagnahmt.«

»In einer späteren Meldung war dann zu lesen, daß die auf den 15. 10. 1924 angesetzte Verhandlung gegen Steinberg ausgesetzt worden sei, weil dieser »auf 6 Wochen zur Beobachtung in eine Irrenanstalt eingewiesen worden war«. Damit verliert sich dann die Spur des minderjährigen Fälschers.«

HANZ JOACHIM KÜRTZ, Bergstraße 26, 24226 Heikendorf.

2. Antwort:



Zum vorletzten Suchbild »Frau am Spinnrad« kam durch die Vermutung von B. Oe. die richtige Antwort jetzt gleich von mehreren Finkenwerderinnen: M. P., A. G. und G. M. Die kirchlichen Daten lieferte wieder B. N.: Die Frau am Spinnrad war GESCHE KRANSON *1844 in Neuenfelde. Ihr späterer Mann Peter Schaper, *1828, kam ebenfalls aus Neuenfelde. Sie heirateten in Finkenwerder am 17. 3. 1872. Ihr Sohn Peter Heinrich Schaper heiratete am 24. 8. 1902 Bertha Margaretha »Grete« Butendeich. Diese hatten drei Kinder: Hein Schaper, der ledig blieb und in Finkenwerder das erste Taxi besaß; Grete, die Gottlieb Oertel heiratete (s. Köss Aug. '95 / Seite 22) und Guschi, die Paul Plate heiratete.

Beim
Trauerfall.

GBI

Das
traditionsbewußte
Bestattungsinstitut
Norderdeich 86
Finkenwerder
7 42 65 36

Wer kann helfen?

Unter dieser Rubrik werden wir in den nächsten KÖSSENBITTER-Ausgaben Finkenwerder Abbildungen von Personen, Häusern und dergleichen veröffentlichen, über die in unserem Archiv nichts bekannt ist. Wir bitten die Leser und Leserinnen um Mithilfe, denn nicht bestimmbare Bilder sind historisch wertlos! Deshalb bitte immer daran denken: Alte (und auch neue) Bilder genau beschriften!



Fischermann im
Südwester.

In einem alten
Kunstdruck-Buch der
»Verlagsanstalt für
Farbenphotographie
Carl Weller, Berlin SW
68«, wohl um 1920,
finden wir auf Tafel 18
das Foto eines »Finken-
wärders Hochseefischers«. Der Fischermann im Südwester mit Pfeife und weißem Kinnbart, der in dem Alter wohl kaum noch zu See fuhr, möglicherweise um 1870 geboren, müßte sicherlich noch jemandem bekannt sein.

Wer kann helfen?

Rudolf Meier, Finkenwerder Norderdeich 115 a, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel.: 040/742 61 22.

MITDENKEN! VEREINSBANK.

»Geld anlegen?«
»Aber beweglich bleiben.«

Wertpapiere sind eine gute Sache: Weil Ihr Geld erstens ordentlich für Sie arbeitet. Und weil Sie zweitens jederzeit darüber verfügen können. Unsere Wertpapierspezialisten sagen Ihnen gern, was Sie über Renditen und Risiken wissen wollen.

Vereinsbank

VEREINS-
UND WESTBANK AG

RESTAURANT

ZUM STORCHENNEST

Inh. Mathias Voigt



Der kulinarische Kalender 1998

Juli & August

Pfifferlinge

September

Rund um's Mittelmeer

Oktober & November

Wild-Spezialitäten

Dezember

Festtagsmenüs

Osterfelddeich 2
21129 Hamburg
Finkenwerder
Tel. + Fax (040) 742 68 50

Geöffnet ab 12.00 Uhr.
Küche von 12.00 – 15.00 Uhr
und 17.30 – 21.30 Uhr.
Montags Ruhetag.

Hotel-Gaststätte „Kiek in“ Bundeskegelbahn



Inh. G. Wilstermann · Nordmeerstraße 48 · 21129 Hamburg
Tel (040) 742 15 50 · Fax (040) 742 15 555

GRILL-PAVILLON LANDUNGSBRÜCKEN

Inh. Th. Wylezich

Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger



742 94 14

Warme Küche ab 11.00 Uhr.
Samstag Ruhetag

FINKWARDER MUSEUMSKRING

Finkenwerder
Trachten- und Heimatmuseum

Öffnungszeiten:
Donnerstag und
Freitag:
16:00 – 18:00 Uhr
Sonnabend:
10:00 – 13:00 Uhr

Anschrift:
Finkwarder
Museumskring
Brack 30
21129 Hamburg
Tel.: (040) 743 41 86



Christa Albershardt mit dem Porträt von »Adi« und dem Künstler Christoph Wetzel aus Dresden, der als erster in der Reihe »Künstler der Elbstädte« im Jahre 1991 seine Bilder u. a. mit H.F. signiert hat.

Niemand hatte das Bild vorher gesehen. Als das weiße Tuch über der Staffelei dann fiel, schwiegen die Anwesenden einen Moment ergriffen. Dann gab es tosenden Beifall. In der Oolen Wach, dem Vereinshaus der Finkwarder Speeldeel am Steendiek, wurde ein Ölgemälde mit dem Bildnis des vor gut eineinhalb Jahren verstorbenen Adi Albershardt enthüllt. Mit Tränen in den Augen sagte Witwe Christa Albershardt dem Maler Christoph Wetzel: »Ja, das ist unser Adi.« Mit einem feinen Lächeln, das Akkordeon umgehängt.

Seit März diesen Jahres hatte der Dresdner Künstler an seinem Werk gearbeitet. Den Gästen in der Oolen Wach, zu denen neben den Speeldeel-Mitgliedern auch Ortsamtsleiter Uwe Hansen und der Kulturkreis-Vorsitzende Kurt Wagner gehörten, erklärte Wetzel die Entstehungsgeschichte des Bildes: »Leider bin ich Adi Albershardt nur einmal kurz begegnet. So mußte ich mir anhand von Fotos ein Bild von ihm machen. Dann habe ich ihm das Akkordeon umgehängt. Er hat angefangen zu spielen. Erst leise. Dann immer lauter.«

Dem gelerntem Steinmetz ist es gelungen, Fröhlichkeit und Sensibilität des unvergessenen Speelboos einzufangen. Mit seiner technisch brillanten, realistischen Maltechnik, die an die Alten Meister erinnert, entstand ein wunderbares Porträt.

Für die Finkenwerder ist Christoph Wetzel kein Unbekannter. 1991 organisierte der Kulturkreis im Rahmen der Reihe »Künstler der Elbstädte« eine Ausstellung des Malers. Wetzel, geboren 1947, hat nach einer Steinmetzlehre im Abendstudium Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee gelernt. Es folgte ein Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Weitere Stationen des vielseitigen Künstlers: Restauratorenausbildung, Lehrtätigkeiten an der Hochschule für Bildende Künste sowie in der Porzellanmanufaktur Meißen. Seit Ende der 80er Jahre arbeitet Christoph Wetzel als freischaffender Künstler. »Menschenbildern« – Porträts in allen Lebenslagen – gilt sein besonderes Interesse. Dabei beschäftigt ihn mehr das Thema, als das Motiv. Seine Bilder haben etwas Magisches, das uns berührt.

So auch bei dem Porträt von Adi Albershardt. Die Darstellung stimmt bis ins kleinste Detail – Buscherump, rotweißes Halstuch. Doch nicht die fotografische Genauigkeit macht seine Arbeit faszinierend. Sondern die Gefühle, die hinter dem Gemälde stehen. Arm in Arm stand Christa Albershardt mit den Töchtern Katrin und Kirsten vor der Staffelei in der Oolen Wach. Zu Tränen gerührt – aber auch glücklich – Adi Albershardt so lebendig zu sehen.

KIRSTEN ALBERSHARDT

Verein:
Freunde
des Hochsee-
kutters
Landrath
Küster e.V.



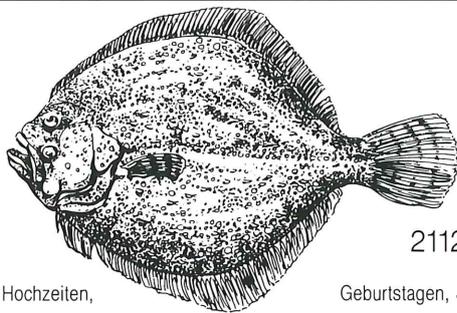
Wie kann man Mitglied des Freundeskreises des Hochseekutters werden?

Ein Anruf genügt, wir schicken dann alles Weitere zu:
Tel: 24 88 77 00 oder -77 03
Uwe Hansen und Hartwig Behrens (im Ortsamt).

Landungsbrücke

DAS HAUS DER SPEZIALITÄTEN
FISCHE · MUSCHELN · FLEISCH
SCHALENTIERE

Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten,



Finkenwerder

BAR – BISTRO – MAXIM

Benittstraße 9

21129 Hamburg · Tel. (040) 7 42 51 51

Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsessen, Sonderveranstaltungen, usw.

Stadt Hamburg wü snackt noch platt

Inh.: Heinz Wehner

mit Gästezimmern in der Altstadt
von Finkenwerder
Familienfeiern bis 60 Personen
Täglich geöffnet
Dienstag Ruhetag!

Auedeich 2
21129 HAMBURG

☎ 7 42 81 94

Restaurant Finkenwerder Einblick

Heinz H. Schlünkes

Focksweg 42 · 21129 Hamburg · Telefon (040) 742 51 91/742 70 95

Wichtig!
Redaktionsschluß
für die Dezember-Ausgabe
ist der 15. Oktober 1998.

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Kulturkreis Finkenwerder e. V.
Postfach 95 01 45, 21111 Hamburg-Finkenwerder

Redaktion: Kurt Wagner, Peter Reichel.

Ständige Mitarbeiter: Bernd Brauer; Bettina Brauer;
Jürgen Fritzier; Rudolf Meier, Peter Reichel und Kurt Wagner.

Anzeigen: Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 1/90.
Kurt Wagner, Tel. 742 73 49.

Herstellung und Layout: Jürgen Fritzier

Satz, Lithos und Druck: Kröger Druck, 22880 Wedel
Auflage: 6.850

Erscheinungsweise: 3 × jährlich (1. April, 1. Aug., 1. Dez.)

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder.

Das Mitteilungsblatt wird kostenlos an alle Haushalte verteilt. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



KINAU-Haus am Neßdeich 6
jeden ersten Donnerstag im Monat
von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder
nach Vereinbarung bei:
W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.

HERZLICH WILLKOMMEN!

HOTEL
AM ELBUFER

FOCKSWEG 40 A
21129 HAMBURG
TEL. 040/742 19 10
FAX 040/742 191 40

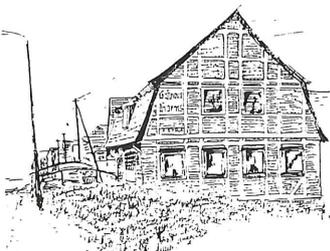
Gasthaus Harms

Aue-Hauptdeich 12
Tel. 742 81 71

JEVER

„Ein Pilsener, wie
es im Glase steht“

HIER WARD NOCH PLATT SNACKT!



NICOLAUS PETERS & SOHN GmbH

Getränkegroßhandel

PARTNER DER GASTRONOMIE

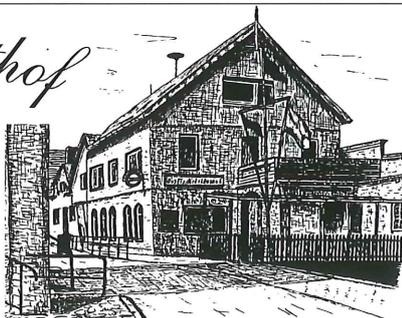
Focksweg 34a · 21129 Hamburg · Tel. 040 / 74 21 87-0

Schwartau's Gasthof

Das älteste Gasthaus in Finkenwerder
Anno 1667

Finkw. Süderdeich 68 · 21129 Hamburg

☎ 742 66 65



Gutbürgerliche Küche

Täglich geöffnet ab 15.00 Uhr.
Am Wochenende ab 10.00 Uhr.
Im Sommer – Kaffee-Terrasse –
durchgehend ab 10.00 Uhr.

Dienstag Ruhetag.

Saal für 150 Personen für Tagungen, Konferenzen
und Familienfeiern · Bundeskegelbahn

Unternehmen der Finanzgruppe



Privatvorsorge

 Finanzgruppe

**WARTEN SIE NICHT, BIS ER FÜR SIE SORGT.
SPARKASSEN-PRIVATVORSORGE.**

● Rechtzeitig für den Ruhestand vorsorgen.
Mit Prämiensparen, Immobilien, Lebensversicherung, DekaConcept und unserer Beratung
Und wir rechnen auch für Sie aus, was so zu Ihrer Rente dazukommt. Fragen Sie uns direkt.

 040/74 21 60 11

Altländer 

Sparkasse

Neue Ideen für Finkenwerder